Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 30. Juli 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang. — Nr. 179

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 30. Juli. Programmgemäß trat die Staatslegislatur gestern Abend um 5 Uhr zusammen. Der Senat aber, resp. seine drei anwesenden Mitglieder, ließ sich blos das Protokoll vorlesen und vertagte sich dann sofort wieder, um sich für die heutige Erörterung der Schiedsgerichts-Vorlage genügend durch Ruhe vorzubereiten.

Im Abgeordnetenhaus wurden wieder mehrere neue Vorlagen eingebracht, deren eine die Widerrufung des von der letzten Legislatur angenommenen Beleidigungs-Gesetzes mit der Dringlichkeitsklausel verlangt. Zwei der neuen Vorlagen sind gegen die Uebervortheilung des Publikums durch die Schlafwagen-Gesellschaften gerichtet. Ingersolls Vorlage, wonach die Steuer-Ausgleichungsbehörde ermächtigt ist, die Gesammt-Einschätzung des Staates um 25 Prozent zu erhöhen, wurde zum ersten Male verlesen und alsbald an den Gesammt-Ausschuß verwiesen.

Springfield, 30. Juli. Die ländlichen Abgeordneten führten heute unter Leitung von Stoskopf einen Kampf über den Vierjahrs-Einschätzungsplan in der Revenuenvorlage, und es gelang ihnen, eine Amendirung herbeizuführen, so daß die Einschätzung alle zwei Jahre stattfinden soll.

Der Senat nahm die Steuererhebungs-Vorlage an und sandte sie an das Abgeordnetenhaus.

Die Senatoren Evans und Herb hätten sich beinahe durchgewalkt wegen der Bemerkungen, die Letzterer gegen die Expreß-Vorlage machte. Sie nannten einander Lügner.

Cochran, der Sprecher des Abgeordnetenhauses, sagt voraus, daß am Freitag die Revenuen-Vorlage und die Schiedsgerichts-Vorlage jedenfalls endgiltig angenommen sein würden, und die Legislatoren dann heimgehen könnten.

Selbstmord.

Eustis, Fla., 30. Juli. Der 18-jährige Charles Garrack beging hier Selbstmord durch Erschießen. Garrack war aus Chicago, wo noch Großeltern von ihm wohnen, hierher gekommen. Seine Eltern sind nicht mehr am Leben. Der junge Mann war in Geldverlegnheit und wollte von seinen Großeltern Geld haben, um von hier wegzugehen, trotz wiederholter Bitten wurde ihm jedoch alle Hilfe verweigert, und darauf entschloß er sich zum Selbstmord.

Schiffs-Untergang.

Cleveland, O., 30. Juli. Die Dampfbarke „Republic", welche hier gebaut wurde und W. D. Rees in Republic, Mich., gehört, ist heute Vormittag zehn Meilen von Lorain, O., untergegangen.

Von den Indianern.

Moody's Lake, Idaho, 30. Juli. General Coppinger, welcher sich mit den Bundestruppen auf dem Marsch nach Jackson's Hole, Wyo., befindet, hält es durchaus nicht nöthig, sich zu beeilen. Es gilt für ziemlich gewiß, daß alle Gefahr betreffs eines Kampfes in Jackson's Hole vorüber ist. Auch wird aus verläßlicher Quelle gemeldet, daß keine einzige weiße Person von den Indianern belästigt worden sei. Die Geschichte von der angeblichen Verwundung des Metallsuchers Kapitän Smith durch einen im Hinterhalt liegenden Indianer konnte ebenfalls nicht belästigt werden. Auch scheint die Zahl der Indianer in jener Gegend viel geringer zu sein, als es früher hieß, und vielleicht werden die Bundestruppen nicht nur nicht zu ihrer Bekämpfung, sondern vielmehr zu ihrer Beschützung bedurft werden.

Topeka, Kans., 30. Juli. Es heißt, daß 50 bewaffnete Indianer der Pottawattomie-Reservation sich empört hätten. Sheriff Naylor, von County Jackson, ist gestern Abend hier eingetroffen und verlangt die Hilfe von Staatstruppen, nachdem es ihm und seinen Leuten sowie der Indianerpolizei nicht gelungen ist, die widersetzlichen Indianer zu verhaften.

Washington, D. C., 30. Juli. General Coppinger hat neuerdings dem General Schofield, im Armee-Hauptquartier, amtlich telegraphirt, daß im Jackson's Hole-Lande anhaltende Ruhe herrscht und wohl auch weiterhin nichts vorkommen wird, und daß sich wahrscheinlich überhaupt nur — drei Indianer in der ganzen Region befinden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: München von Bremen; Runic von Liverpool; Friesland von Antwerpen; Aurania von Liverpool (siehe auch Depesche „Aurania").

Yokohama, Japan: Empreß of China von Vancouver.

Kopenhagen: Georgia von New York.

Liverpool: Labrador von Montreal; Majestic von New York.

London: Rosarian von Montreal.

Gibraltar: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Genua.

Southampton: Wittekind, von New York nach Bremen.

Southampton: Spree, von New York nach Bremen.

Abgegangen.

New York: Havel nach Bremen.

Am Lizard vorbei: Island, von Stettin u.s.w. nach New York.

Vom [illegible] der Arbeit.

New York, [illegible] Jetzt sind etwa 20,000 Pe[illegible] an dem Kleidermacher-Streik hier und in der Umgegend betheiligt. Hierorts wurde die Ruhe gewahrt; im jüdischen Viertel in Brooklyn aber kam es zu blutigen Ruhestörungen, da mehrere streikende Schneider Nicht-Gewerkschafter von der Arbeit abhalten wollten. Die Polizei knüppelte die Menge auseinander, welche sich aber wieder zusammenschaarte und dann einen Angriff auf eine Werkstatt machte. Mit großer Mühe wurde die Ruhe wiederhergestellt. Erst hieß es, eine Anzahl Arbeiter sei getödtet. Thatsache ist, daß die Polizistenknüppel eine erhebliche Anzahl Verletzungen verursacht haben. Durch die abgefeuerten Schüsse scheint kein besonderes Unheil verursacht worden zu sein.

Washington, D. C., 30. Juli. Der Kongreß wird in seiner nächsten Session im Namen einer großen Anzahl Arbeiterorganisationen ersucht werden, ein Gesetz zu erlassen, welches alle Kontraktoren zwingen soll, den Arbeitern, die von ihnen in Ausführung von Regierungskontrakten beschäftigt werden, Gewerkschafts- oder Maximallöhne zu zahlen. Man verspricht sich von dieser Agitation baldigen Erfolg.

Baltimore, 30. Juli. Auch die „Maryland Steel Co." hat sich jetzt veranlaßt gesehen, wegen des starken Wiederauflebens der Geschäfte in diesem Industriezweig, die Löhne ihrer 700 Angestellten um 10 Prozent zu erhöhen. Die Erhöhung tritt sofort in Kraft.

„Aurania" ist da!

New York, 30. Juli. Der beschädigte und auf der See aufgehaltene Cunard-Schnelldampfer „Aurania" von Liverpool, welcher schon am Sonntag hätte eintreffen sollen, ist heute Vormittag, 10 Minuten vor 11 Uhr, an der Quarantäne-Station angelangt. Es befinden sich auf dem Schiffe 450 Zwischendecks-Passagiere — lauter Einwanderer — 55 Passagiere der zweiten Kajüte und 80 der ersten Kajüte. Soweit bekannt, ist Alles wohl, und der Dampfer konnte nach kurzem Aufenthalt an der Quarantäne-Station die Fahrt nach seinem Dock fortsetzen.

Die Richtstuhl-Kandidatin.

Albany, N. Y., 30. Juli. Die Angelegenheit der Italienerin Maria Barberi, welche bekanntlich zum Tod durch Elektrizität verurtheilt ist, weil sie ihren treulosen Geliebten tödtete, scheint eine große Anzahl Personen in allen Theilen des Landes lebhaft zu interessiren. Sowohl der Staatsgouverneur Morton, wie der Zuchthauswärter Sage in Sing Sing haben eine Anzahl Briefe von Frauen und auch von einem Manne (in Fort Scott, Kans.) erhalten, worin diese sich erbieten, an Stelle Maria Barberis im Richtstuhl zu sterben, wenn dies ihr das Leben retten könne. In allen diesen Briefen wird große Entrüstung über das Todesurtheil ausgesprochen, das eine Schande für den Staat New York und seine Gesetze sei.

Ausland.

Vom neuen Kanal.

Berlin, 30. Juli. In den letzten Tagen sind mehrere Schiffe, welche einen Tiefgang von 19½ Fuß hatten, ohne alle Schwierigkeit durch den neuen Nord-Ostsee-Kanal gefahren. So sehr unvollkommen, wie es erst hieß, scheint also der Kanal doch nicht zu sein.

Britische Schiffsbesitzer sollen sich vereinigt haben, den Kanal zu boycotten, um eine Herabsetzung der Schiffsgebühren zu erzwingen.

Zu den Kaisermanövern geladen.

Berlin, 30. Juli. Der Kaiser hat den Prinzen Arnulf von Bayern, kommandirenden General des 1. Bayerischen Armeekorps, eingeladen, den bevorstehenden Kaisermanövern in Pommern beizuwohnen und dort sein Gast zu sein. Mit dieser Einladung werden alle die Gerüchte widerlegt, welche diesem Prinzen eine solche Reichsfeindlichkeit nachsagten, daß sogar am Schluß vorigen Jahres behauptet wurde, er wolle sich nicht der zur Gewohnheit gewordenen Neujahrsgratulation der deutschen Korpsführer beim Kaiser anschließen. Prinz Arnulf hat damals durch sein Erscheinen am Neujahrstage, und der Kaiser durch den auffallend freundlichen Empfang, welchen er seinem Gaste zutheil werden ließ, diesen Gerüchten den Boden ausgeschlagen. Die Einladung soll auf's Neue den Beweis für die bestehende Freundschaft liefern.

Zur Mäßigung ermahnt.

Berlin, 30. Juli. Der „Veteran", das Zentralorgan der deutschen Kriegervereine, schreibt neuerdings:

„In Regierungskreisen befürchtet man die Eventualität von Grenz-Zwischenfällen, wenn seitens deutscher Verbände die Kampfstätten auf französischem Boden besucht werden, an welchen gleichzeitig Franzosen Gedächtnißfestlichkeiten abhalten. Wir bitten alle Verbände, vor dem Ueberschreiten der Grenze Orden, Ehren- und Vereins-Abzeichen abzulegen und etwaigen Provokationen seitens der Franzosen mit Ruhe zu begegnen und aus dem Wege zu gehen. Die Vereine sollten die Sachlage in Erwägung ziehen."

Hochschul-Jubelfeier.

Braunschweig, 30. Juli. Die 150-jährige Jubelfeier der weithin bekannten technischen Hochschule dahier, der „Carola Wilhelmina", hat begonnen. Alle Schichten der Bevölkerung und eine unabsehbare Schaar früherer Schüler wohnen der schönen Feier bei. Auch eine größere Anzahl Amerikaner, welche mit Vorliebe die Hochschule besuchen, befindet sich unter den Festtheilnehmer. (Die Hochschule wurde im Jahre 1745 von Herzog Karl aus dem Hause Braunschweig-Bevern gestiftet. Sie zählt heute 36 Professoren und Lehrer und über 300 Studirende und Hörer. Sie ist unmittelbar dem Staatsministerium unterstellt.

Schriftsteller-Kongreß.

Dresden, 30. Juli. Im September d. J. wird hier ein Internationaler Schriftsteller in Kongreß zusammentreten. Derselbe wird vom König von Sachsen persönlich eröffnet werden. Unter Anderem wird sich dieser Kongreß mit den beantragten Amendements zur Berner Konvention eingehend beschäftigen.

Verdächtiges Russentreiben.

Wien, 30. Juli. Ein aus Bukarest, Rumänien, eingetroffenes Telegramm meldet, daß die Schiffe der russischen Donau-Schifahrtsgesellschaft vollständige militärische Rüstung haben und von verkleideten russischen Soldaten und Offizieren wimmeln, welche am bulgarischen Ufer unweit Lompalanka gelandet werden, und sich nach Mazedonien begeben, in ganz derselben Weise, wie im Jahre 1876 die Beförderung russischer Freiwilligen begann. Auch soll ein sehr bekannter bulgarischer russenfreundlicher Abgeordneter die mazedonischen Aufständischen direkt unterstützen.

Vom Weinhändler „geboycottet".

Wien, 30. Juli. Ueber den jetzt so anrüchig gewordenen Koburgerfürsten Ferdinand von Bulgarien macht neuerdings folgendes Geschichtchen in österreichischen Blättern die Runde:

Ferdinand sandte jüngst an einen Weinhändler in Budapest, welcher lange Zeit den Keller Ferdinands mit ungarischen Weinen versorgt hatte, eine große Bestellung und ersuchte ihn, dieselbe umgehend auszuführen. Der Weinhändler setzte jedoch sofort den Haushalts-Chef Ferdinands in Kenntniß, daß er absolut keinen Geschäftsverkehr mehr mit einem Manne haben wolle, welcher der Hauptschuldige an der Ermordung Stambulows sei.

Mag der Vorfall wahr oder erfunden sein: er spiegelt jedenfalls die Stimmung wider, welche jetzt in ganz Oesterreich gegen den Fürsten Ferdinand herrscht.

Bulgarien und Rußland.

Wien, 30. Juli. Die bulgarische Deputation, welche vom Fürsten Ferdinand dem Erbärmlichen nach St. Petersburg geschickt worden war, um Rußlands formelle Anerkennung der jetzigen bulgarischen Regierung zu erbetteln, kam heute auf der Rückreise nach Sofia hier durch. Der Sprecher dieser Deputation, der genügend bekannte griechisch-katholische Metropolitan Clement, sagte in einer Unterredung mit einem Vertreter der „United Preß" in Bezug auf die Mission dieser Abordnung, Fürst Ferdinand sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß Bulgarien ohne die Freundschaft und die „moralische" Hilfe Rußlands nicht existiren könne, und sei daher zu allen Opfern bereit, welche nothwendig seien, um das Wohlwollen Rußlands zu sichern. Eine Aussöhnung sei bereits zustande gekommen, und Bulgarien werde auch bald eine orthodoxe griechisch-katholische Dynastie haben.

Die Trinidad-Frage.

London, 30. Juli. Das Blatt „Chronicle" versichert, angeblich aus bester Quelle, die Nachricht, daß Großbritannien die (von den Brasilianern beanspruchte) Insel Trinidad wieder aufgegeben habe, sei völlig unbegründet.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Die Wahl in Evanston.

Obgleich durch die heute in Evanston stattfindende Wahl erst entschieden werden wird, ob diese Vorstadt einen Parkbezirk bilden soll oder nicht, wird doch gleichzeitig auch schon für Parkkommissäre abgestimmt. Die Parkkommissäre, fünf an der Zahl, würden kein Gehalt bekommen, es sind deshalb auch nur fünf Kandidaten im Felde, nämlich: A. C. Buell, Milton W. Kirk, W. H. Bartlett, Hugh R. Wilson und Alexander Clark. Die Betheiligung an der Wahl ist nur eine schwache, und da die Gegner der Parkvorlage mit viel größerem Eifer für ihren Standpunkt eintreten, als die Befürworter, so ist anzunehmen, daß die Maßregel verworfen werden wird. Ein gegentheiliges Ergebniß könnte nur die persönliche Beliebtheit der genannten Kandidaten herbeigeführt werden.

* Die noch nicht in die Ferien gegangenen Mitglieder des Richterkollegiums werden morgen dem Leichenbegängniß ihres Kollegen Blanke beiwohnen, und die Gerichte bleiben morgen Nachmittag geschlossen.

Vor einem höheren Richter.

Der Schuhleder-Fabrikant Joseph Barthel begeht Selbstmord durch Erhängen.

Sonstige Lebensmüde.

In seiner Werkstatt, Nr. 235 Randolph Str., machte in vergangener Nacht der 57 Jahre alte Joseph Barthel, ein Fabrikant von Oberleder für Schuhzeug, seinem Leben ein jähes Ende. Man fand ihn heute Morgen, an einem Wandhaken hängend, entseelt vor und brachte die Leiche dann vorläufig nach Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Str., woselbst auch der übliche Coroners-Inquest an derselben stattfinden wird.

Das Motiv zu dem verzweifelten Schritt war allem Anschein nach gekränktes Ehrgefühl. Barthel wurde nämlich vor einigen Tagen von der Kriminalpolizei unter der Anklage der Hehlerei in Haft genommen; man fand in seinem Besitz ein Pferdegeschirr vor, das gestohlen war, und so sehr der Verdächtige auch behauptete, hiervon beim Ankauf desselben absolut nichts gewußt zu haben, so hielt die Behörde es doch für angebracht, den Fall vor die Schranken des Polizeigerichts zu bringen. Barthel empfand es ungemein schwer, derartig beschuldigt zu werden; die vermeintliche Schande ließ ihm bei Tag und Nacht keine Ruhe, und seinen Freunden gegenüber äußerte er verschiedentlich, daß er den Schimpf nicht überleben könne. Heute Vormittag sollte das Verhör vor Richter Richardson stattfinden, und Barthel, welcher nach Stellung einer kleinen Bürgschaft seine Freiheit wiedererlangt hatte, verbrachte die vergangene Nacht in seiner Werkstatt, um angeblich früh genug zur Hand zu sein. Sich so ganz allein überlassen, wurde der Aermste dann jedenfalls von einer derartigen Verzweiflung gepackt, daß ihm das Leben werthlos schien, und in dieser trostlosen Stimmung erhängte er sich dann.

Barthels Angehörige wohnen Nr. 13 Lincoln Place.

Elend und Armuth, und die völlige Aussichtslosigkeit, Beschäftigung zu finden, trieben heute Vormittag auch den Nr. 855 Central Park Avenue wohnenden Arbeiter G. W. Smith in den Tod. Der am Leben Verzweifelnde verschluckte in seiner Scheune eine starke Dosis Karbolsäure und starb unter entsetzlichen Schmerzen, ehe ärztliche Hilfe zur Hand war. Er war bereits 56 Jahre alt.

Weiterhin scheint das Dasein auch für die 29 Jahre alte Ruby Philipps, Nr. 410 State Str. wohnhaft, schon keine sonderlichen Reize mehr zu haben. Das Mädchen versuchte sich um Mitternacht durch Vergiften in ein besseres Jenseits zu befördern, befindet sich jetzt aber unter ärztlicher Pflege schon wieder auf dem Wege der Besserung.

Brandschaden.

Die Feuerwehr und ihre Thätigkeit.

In Folge einer schadhaften Stelle im Schornstein brach heute Morgen in der Wohnung von Frau Annie Tyler, Nr. 5618 Armour Avenue, Feuer aus, welches sich schnell zu einem recht hartnäckigen Brande entwickelte. Trotzdem die Löschmannschaften schnell und energisch eingriffen, konnten die Flammen doch erst nach geraumer Zeit unter Kontrolle gebracht werden, sodaß das Gebäude und Mobiliar um mindestens $1000 beschädigt wurden. Das Nachbarhaus, von den Familien Kelley und Higgins bewohnt, wurde ebenfalls durch Flugfeuer in Brand gesetzt und um weitere $500 beschädigt.

Das Heim Jos. Cornbley's, Nr. 11421 Michigan Str., wurde auch heute Morgen von Feuer heimgesucht, wobei sich der Schaden auf $200 beläuft.

Die Explosion einer Petroleumlampe verursachte heute Morgen in und an den Häusern Nos. 2163 und 2165 36. Straße Schaden im Gesammtbetrage von $2000. Das Haus Nr. 2163, in welchem das Feuer ausbrach, war das Wohnhaus des J. J. Shortly, während das in Mitleidenschaft gezogene Nachbargebäude von J. J. Rodgers bewohnt wird.

In der Privatwohnung von D. H. Holcomb, welche sich über dessen Eisenwaaren-Handlung und Grocerladen in dem Doppelhause Nos. 1228—1230 Ravenswood Park Avenue befindet, kam heute Morgen ein Feuer zum Ausbruch, welches einen Schaden im Betrage von $800 anrichtete, ehe es durch die Feuerwehr gelöscht wurde.

Die Wohlthat des Zweifels.

Aus Goldsmiths Wirthschaft, Nr. 175 Wells Straße, sind in letzter Nacht von Einbrechern Zigarren und Getränke im Werthe von $75 gestohlen worden. Polizist Smith verhaftete in der Gasse hinter der Wirthschaft einen gewissen Josef Skinner und fand in einem Aschkasten den größeren Theil der gestohlenen Genußmittel. Skinner behauptete vor Richter Kersten, er wisse nichts von dem Einbruchsdiebstahl, sondern habe in der Gasse friedlich in einem Wagen geschlafen. Der Kadi ließ ihm die Wohlthat des Zweifels angedeihen und gab ihn frei.

* Alderman Madden vom Finanz-Ausschuß und Dr. Hamilton sind nach Pittsburg gereist, um sich die dort zur Verbrennung von Abfällen im Gebrauch befindlichen Oefen anzusehen.

Ein weiblicher Holmes?

Frau Hormann, eine Kartenlegerin, wird verdächtigt ihren Gatten vergiftet zu haben.

Schwere Anschuldigungen werden von Louis Ziegler, Nr. 70 Edgemont Ave. wohnhaft, gegen seine Schwägerin, eine Kartenlegerin Namens Frau William Hormann, erhben, indem er sie offen des Giftmordes zeiht. Die Polizei wird die ganze Angelegenheit genauer untersuchen, hat indeß vorläufig noch keine Verhaftung vorgenommen.

Hormann selbst starb gestern Abend nach kurzem Kranksein in seiner Wohnung, Nr. 393 West 14. Str. Vier Stunden vor seinem Tode soll der arme Mann dem unbarmherzigen Drängen seiner Frau nachgegeben und ihr testamentarisch die Lebensversicherungssumme, sowie auch noch ein kleines Guthaben bei der Union Trust Company Bank überschrieben haben. Auf Beides hatte es Frau Hormann angeblich schon zu Lebzeiten ihres Mannes abgesehen, und Ziegler behauptet jetzt steif und fest, daß die Frau zur Erlangung ihres Zweckes einen ruchlosen Mord beging.

Hormann war erst seit März mit der so schwer Verdächtigten, deren Mädchenname Minnie Beutel war, verheirathet, und schon nach wenigen Wochen soll die Frau ihrem Manne das Bankbuch heimlich entwendet haben, ohne aber im Stande gewesen zu sein, das deponirte Geld zu ziehen. Dann verließ Frau Hormann eines guten Tages Haus und Hof, und in den Anzeigespalten der Tagesblätter wurde Jedermann davor gewarnt, ihr zu borgen, da Hormann derartige Schulden nicht anerkennen werde. Späterhin söhnte sich das Ehepaar wieder mit einander aus. Dann wurde Hormann plötzlich ernstlich krank, konsultirte seinen Logen-Arzt vom Orden der Harugari, der aber bald einem, von Frau Hormann zu Rathe gezogenen Doktor Platz machen mußte.

Hormann soll bisher ein kerngesunder, kräftiger Mensch gewesen sein, und Ziegler will jetzt in erster Reihe versuchen, das Kind aus erster Ehe der von ihm verdächtigten Mutter zu entziehen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Eine Veränderung.

Aus einem Gefängnißwärter wird ein Gefangener.

Der Italiener E. J. M. Favalino war unter der Herrschaft des Sheriffs Pease kraft seiner polischen Verbindungen Gefängnißwärter geworden. Außer seinen politischen hatte aber Favalino noch andere nützliche Verbindungen, und zwar mit Falschmünzern. Vor einigen Tagen sind mehrere von Favalinas Verbündeten durch die Bundespolizei festgenommen worden, und zur Zeit sehen sie ihrem Prozeß entgegen. Favalino, dem viel daran lag, seine Freunde vor Strafe zu schützen, hat nun einen der Hauptzeugen gegen dieselben zum Verlassen der Stadt zu bewegen gesucht. Er that das, indem er an Raphael Consiglio, den fraglichen Zeugen, eine nachdrückliche kleine Ansprache hielt. „Wenn Du nicht machst, daß Du fortkommst," sagte er, „dann wirst Du eines schönen Tages, wenn Du aufwachst, todt sein, mausetodt, denn man wird Dir in der Nacht die Kehle durchschnitten haben. Deshalb, Raphael, hebe Dich von hinnen, eile Dich und fleuch'! Laufe so schnell Du kannst und so weit Dich Deine Füße tragen. Deines Lebens sicher bist Du nur außerhalb Chicagos." Diese geflügelten Worte übermittelte der entsetzte Raphael dem Bundes-Anwalt Black, worauf aus dem Schließer Favalino alsbald ein Verschlossener wurde. Morgen wird Favalino vor dem Bundeskommissär Foote ein vorläufiges Verhör wegen versuchter Einschüchterung eines Zeugen zu bestehen haben.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Vor den Großgeschworenen.

Die Großgeschworenen haben heute Nachmittag den Präsidenten Cameron und den Sekretär Gathier von der South Chicago & Calumet elektrischen Straßenbahnlinie vor ihr Forum geladen. Wie verlautet, handelt es sich jedoch diesmal noch nicht um die angekündigte allgemeine Untersuchung von Trolley-Unfällen, sondern um einen ganz speziellen Fall, bei dem eine gewisse Frau Burzewicka am 26. Mai d. J. nahe der Kreuzung von Yates Ave. und 79. Straße ihr Leben einbüßte. Der Wagen, in dem Frau Buzewicka mit noch vier Begleitern saß, war von einer elektrischen Car über den Haufen gerannt und vollständig demolirt worden, wobei die bedauernswerthe Dame auf der Stelle getödtet wurde, während die übrigen Insassen schwere Verletzungen erlitten. Bei dem später abgehaltenen Inquest sprachen die Coronersgeschworenen einen Tadel gegen die Straßenbahngesellschaft aus, weil sie unkompetente Leute in ihren Diensten habe. Der Motormann selbst wurde wegen krimineller Fahrlässigkeit zum Prozeß festgehalten.

Die „South Chicago Electric Street Railway Co." wurde von den Geschworenen aufgefordert, ihre Bücher vorzulegen, damit festgestellt werde, ob die Gesellschaft Unfälle, die auf ihrer Linie passiren, verheimlicht.

Zu viel des Guten.

Polizeichef Badenoch weiß nicht mehr, wo ihm der Kopf steht.

Eine Kunstpause in der Untersuchung der Holmes'schen Mordaffaire.

Peter Cigrand, der Vater der muthmaßlich von Holmes ermordeten Emeline Cigrand, trat heute Vormittag in Begleitung seiner Tochter Philomena aus Anderson, Ind., in Chicago ein und begab sich sofort nach der Zentral-Station, woselbst er mit dem Polizeichef Badenoch eine längere Konferenz abhielt. Ueber den Inhalt derselben ist jedoch vorläufig noch Nichts bekannt gemacht worden. Herr Badenoch ist übrigens seit einigen Tagen dermaßen mit Arbeit überlastet und hat eine so ungeheure Masse von sogenanntem Beweismaterial in Händen, daß es ihm bisher, seiner eigenen Aussage zufolge, unmöglich gewesen ist, einen klaren Ueberblick zu gewinnen. „Ich weiß wirklich nicht mehr, wo mir der Kopf steht," erklärte der Chef heute Morgen, „und es scheint mir deshalb das Beste zu sein, bis auf Weiteres, so weit es möglich ist, eine Pause in den Untersuchungen eintreten zu lassen. Das vorliegende Zeugenmaterial muß zunächst genau geprüft und gesichtet werden, um Raum für neue Anhaltspunkte und Enthüllungen zu schaffen."

Aus diesem Grunde wird man sich heute wahrscheinlich darauf beschränken, den Maschinenbauer Chappel noch einmal einem eingehenden Verhör zu unterwerfen, während alle anderen Zeugen unbelästigt gelassen werden sollen. Beim Polizei-Inspektor Fitzpatrick meldete sich kurz vor Mittag eine Frau, Namens A. Strowers, wohnhaft an der Ecke vom 61. und Morgan Straße, die für Holmes und Frau Connors die Wäsche besorgt haben will. Frau Strowers machte unter Anderem die folgenden Angaben: „Gegen Ende des Jahres 1891 kam Holmes in mein Haus und machte mir das Anerbieten, mein Leben für eine Summe von $10,000 versichern zu lassen. Er sagte mir bei dieser Gelegenheit: „Haben Sie keine Furcht vor mir, Frau Stowers, Sie erhalten die Police und ich gebe ihnen auf dieselbe sofort 6000 Dollars. Das ist doch gewiß ein gutes Anerbieten." Ich überlegte mir die Sache mehrere Tage lang und würde vermuthlich auf den Handel eingegangen sein, wenn mir nicht mehrere Freunde dringend abgerathen hätten. Seit jener Zeit habe ich mit Holmes niemals wieder über die Versicherungsangelegenheit gesprochen."

Auch die Spekulation fängt bereits an, sich mit der Holmes'schen Affäre zu beschäftigen. So soll der Besitzer eines Dime-Museums mit der Absicht umgehen, das „Beinhaus" an der 63. Straße, für einen hohen Preis zu miethen, um für die Besichtigung desselben Eintrittsgebühren erheben zu können. Daß ein derartiges Unternehmen einen glänzenden Gewinn abwerfen würde, darf keinem Zweifel unterliegen.

Bei den heute mit erneutem Eifer wieder aufgenommenen Ausgrabungsarbeiten im Kellergeschoß des Holmes'schen Hauses sind wiederum mehrere Knochenüberreste bloßgelegt worden. Unter denselben befinden sich vier zum größten Theil vermoderte Hüftknochen und zwei kleinere Stücke, die augenscheinlich einem menschlichen Schädel angehört haben. In einem der großen eingemauerten Gelasse, welche gestern Abend ausgegraben wurden, fand man einen mit Petroleum gefüllten Eimer, aber keine Spur von Karbolsäure oder anderen Giften, wie man mit Sicherheit erwartet hatte.

Geheimpolizist Fitzpatrick hat heute unter den im Waarenhause von E. A. Curtis, Nr. 6322 Madison Ave., untergebrachten Effekten der Pitzel'schen Familie eine große Anzahl von Briefen gefunden, die jetzt einer genauen Durchsicht unterzogen werden sollen. Einzelne dieser Briefe sind von Galva, Ill., dem Heimathsort der Frau Pitzel, datirt, andere von Wheeling, Virginia, und von verschiedenen Punkten aus Kansas und Michigan.

Die Polizei fahndet gegenwärtig auf einen gewissen Dr. Benton, der früher an der 61. und Morgan Str. gewohnt und mit Holmes in intimen Verkehr gestanden haben soll. Man vermuthet nämlich, daß dieser Dr. Benton und jener mysteriöse „Hatch", der in Toronto die Pitzel'schen Kinder bei sich hatte, ein und dieselbe Persönlichkeit sind.

Richter Caton gestorben.

In seiner Wohnung, Nr. 1900 Calumet Ave., starb heute Vormittag um ½ 10 Uhr Ex-Richter John D. Caton, vom Staats-Obergericht. Er erreichte ein Alter von 84 Jahren und war volle 62 Jahre hier in Chicago ansässig.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Heute Abend und morgen im Allgemeinen schönes Wetter, nördliche Winde.

Für Indiana, Unter- und Ober-Michigan und Wisconsin wird auf heute Abend und morgen im Allgemeinen schönes, stellenweise kühleres Wetter angekündigt; nördliche bezw. nordwestliche Winde.

Iowa, Nebraska, Minnesota, Nord- und Süd-Dakota: Im Allgemeinen schön mit gleichzeitigem Sinken der Temperatur heute Abend und morgen; Winde mit veränderlicher Richtung.

Missouri und Kansas: Schön und kühler bei nördlichen Winden.

In der oberen Seeregion wird während der nächsten 24 Stunden im Allgemeinen schönes Wetter bei lebhaften nordwestlichen Winden vorherrschen.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 76 Grad, Mitternacht 69 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 64 Grad und heute Mittag 63 Grad über Null.

Dreißig Jahre Zuchthaus.

Richter Brentano spricht dem Mörder Wm. Rinck das Urtheil.

„Das Beste, was Sie unter diesen Umständen thun können, ist: Sie bekennen sich schuldig und vertrauen der Gnade des Richters." Diesen Rath pflegen die Advokaten solchen Klienten zu ertheilen, die mittellos sind und mit deren Sache es sehr schlecht steht. Am Besten kommt, wenn der Rath befolgt wird, der Advokat dabei fort, denn er spart seine kostbare Zeit. Dem Wm. Rinck, welcher im Hause 1119 Belmont Avenue aus unsinniger Eifersucht seine Stiefschwester Alma von Glahn erschossen hat, ist muthmaßlich von seinem Advokaten ein ähnlicher Rath ertheilt worden, und er hat ihn befolgt. Richter Brentano hat nun das Schuldbekenntniß des Angeklagten ebenso wenig als einen Milderungsgrund gelten lassen, wie dessen Eifersucht auf das Mädchen, das nie etwas von ihm hatte wissen wollen. Heute sprach der Richter dem Rinck das Urtheil. Es lautete auf 30jährige Zuchthausstrafe.

Ehe der Richter das Urtheil sprach, hielt er an den Angeklagten eine Ansprache folgenden Inhalts:

„William Rinck, Sie stehen vor diesen Schranken als der geständige Mörder eines jungen Mädchens, das sich gerade zum Weib zu entfalten begann, das im Frühling des Lebens stand, wo das Herz am kräftigsten schlägt, wo die Welt am schönsten erscheint und das Leben, weil man am genußfähigsten ist, am meisten werth scheint, gelebt zu werden. Sie haben den dünnen Faden rücksichtslos durchschnitten, welcher uns mit der Lebewelt verbindet, die für ein junges Wesen wie Ihr Opfer so voller Vergnügen und Sonnenschein ist. Und Sie haben diese That aus Selbstsucht begangen, indem Sie thaten, was Ihr schwarzes und bösartiges Herz Ihnen eingab, weil Ihre unnatürliche Leidenschaft keine Erwiderung fand. Die Weigerung Ihres Opfers, Ihrem Werben Gehör zu geben, spricht für die Reinheit und die Tugend des Mädchens. Sie führen zu Ihrer Entschuldigung an, daß Sie im Tode hätten Trost finden wollen für Ihre unglückliche Liebe, daß Sie einen Doppelmord zu begehen beabsichtigten. Damit Sie über Ihre Unthat nachdenken und die Qualen Ihres schuldbeladenen Gewissens empfinden mögen, verfügt dieses Gericht, daß Sie dreißig Jahre lang im Zuchthaus eingekerkert werden sollen, es sei denn, daß die unerforschliche Macht, welche die Welt regiert, Sie früher befreie, was, nach Ihrem gegenwärtigen körperlichen Befinden zu urtheilen, geschehen mag."

Gegen das Sonntagsgesetz.

Barbier Sachs wird gegen seine Verurtheilung appelliren.

So lange Barbier Sachs von Nr. 3450 State Str., der wegen Uebertretung des Sonntagsgesetzes zu einer Geldbuße im Betrage von $100 verurtheilt worden war, ganz allein stand, hatte er wenig Lust, den Kampf gegen das Cody-Gesetz fortzuführen. Jetzt hat sich aber unter dem Namen der „Barbers' Aid and Protective Association" doch ein Schutz- und Trutz-Verband von solchen Barbieren gebildet, welche mit dem Ausnahmegesetz nicht einverstanden sind, das ihnen den Geschäftsbetrieb am Sonntag untersagt. Von diesem Verein unterstützt, wird Herr Sachs die Berufung gegen das Urtheil anmelden, um feststellen zu lassen, ob das Cody-Gesetz überhaupt verfassungsmäßig ist. Die nächste Versammlung des neuen Barbier-Vereins findet am Sonntag Nachmittag um 3 Uhr im Hause Nr. 652 N. Clark Str. statt.

* Heute Abend, von 8—9 Uhr, wird die elektrische Fontäne im Lincoln Park wieder spielen.

* Ueber die Ernennung eines Bundes-Baumeisters für Chicago ist man sich in Washington noch nicht schlüssig geworden. Herrn Burnham soll die Stelle angeboten worden sein, derselbe hat sie aber angeblich ausgeschlagen.

* Hiesige Brauereibesitzer machen sich schon jetzt mit der Nothwendigkeit vertraut, bei dem im Dezember zusammentretenden Kongreß der Neigung entgegenzuwirken, welche in weiten Kreisen zu Gunsten einer Erhöhung der Biersteuer vorhanden zu sein scheint.

* Die Untersuchung der optischen Täuschung, welche sich die Kommandeure des 2. und des 7. Miliz-Regimentes im Feldlager bei Springfield erlaubt haben, wird niedergeschlagen werden. Die Obersten der beiden Regimenter hatten, wie es auch auf dem Theater zu geschehen pflegt, um einen massenhafteren Eindruck zu machen, zum Theil dieselben Statisten für ihre Schaustellung benutzt.

* Die Verhandlung der Anklagen wegen Verletzung des Jagdschutzgesetzes, welche in Kewaunee, Ill., gegen den Geflügelhändler H. Clay Merritt erhoben worden sind, haben ergeben, daß Merritt widerrechtlich 27,060 Wachteln, Rebhühner und Wildenten im Besitze hatte. Er kann deswegen zu Geldbußen im Betrage von $135,300 bis $676,500 verurtheilt werden. Friedensrichter Pyle hat sich seine Entscheidung bis heute vorbehalten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der kürzlich in Chicago stattgefundene „Bloomer-Ball" soll jetzt auch in San Francisco nachgeahmt werden. Ein Theil der dortigen Geistlichkeit protestirt heftig dagegen.

— Diebe sprengten die Geldspinde in der Bank von McMillan & Silby zu Lovington, bei Decatur, Jll., gegen 3 Uhr Morgens und erbeuteten einiges Baargeld und zwei Distriktsschul-Obligationen im Werthe von $100.

— Der 22jährige Adolf Kniepkamp von Belleville, Jll., ertrank beim Baden im Okawfluß unweit Mascoutah. — Desgleichen ertrank der Landwirth Andreas Ostrand beim Baden im Spoonfluß bei Galesburg, Jll.

— Jn Newport, N. C., wurde Dr. L. W. Perkins in Verbindung mit einem sensationellen Friedhofs-Versicherungsschwindel verhaftet. Zehn Andere waren schon vorher in dieser Angelegenheit verhaftet worden.

— Bei Patterson, N. J., wurde Henry Smith von einer Biene in die Hand gestochen und war fast augenblicklich eine Leiche. Die Aerzte sind in diesem Fall der Ansicht, daß durch den Stich ein mit dem Hirn in Verbindung stehender Nerv verletzt worden sei.

— Die Waldbrände im nördlichen Michigan sind immer noch nicht ganz vorüber. Nordwestlich von der Ortschaft Gladstone wüthet ein gefährlicher Waldbrand, welcher einen Theil des Ortes zu vernichten droht, wenn nicht der Wind umschlägt, oder Regen kommt.

— Jm County Crawford, in südlichen Indiana, sollen zwei angebliche Räuber und Brandstifter, nachdem sie mit Schweißhunden verfolgt worden waren, von einem Pöbelhaufen gelynchmordet worden sein. Etwas Bestimmtes läßt sich indeß darüber noch nicht in Erfahrung bringen.

— Am Ufer des Eriesees unweit Amherstburg, Canada, fand man eine Segel-Jacht, welche offenbar von einer Partie Schmuggler verlassen worden war und einstweilen von der Zollbehörde in Beschlag genommen wurde. Die Ruder und das dazu gehörige Schaluppen-Boot trugen den Namen „J. A. Schmidt, Detroit".

— Aus Huntington, W. Va., wird gemeldet: Charles Ringo, der Stiefvater der zwei Findley'schen Kinder, welche am 18. März d. J. ermordet und in den Ohio geworfen wurden, hat jetzt gestanden, daß er mit eigenen Augen gesehen habe, wie seine Frau die Kinder ermordete, und daß er das Geheimniß nicht länger habe bewahren können. Die Geschichte erregt gewaltiges Aufsehen.

— Zu Thomson, acht Meilen nördlich von Clinton, Ja., sind 40 Personen bei einer Drescher-Mahlzeit nach dem Genuß von anscheinend giftigem Preß-Rindfleisch unter furchtbaren Schmerzen erkrankt. Eine Frauensperson wurde wahnsinnig, und wanderte die Nacht über auf den benachbarten Feldern herum. Das Aufkommen von drei der Vergifteten wird bezweifelt. Man kann sich den eigentlichen Charakter des Giftes nicht erklären.

— Die Stadt St. Louis wurde gestern Nachmittag von dem schlimmsten Gewitter- und Regensturm seit mehreren Jahren heimgesucht. Zwei Neubaue in der Cook Ave. wurden umgeweht, wobei ein Arbeiter tödtlich verletzt wurde. Der Blitz spielte den Telephon- und Telegraphendrähten arg mit und unterbrach zeitweilig den Straßenbahn-Verkehr. — Auch an vielen anderen Orten in Missouri herrschte gleichzeitig heftiger Sturm.

— Der Presbyterianergeistliche E. R. Donohoo in Pittsburg, welcher jahrelang in China als Missionär thätig gewesen war, sprach gestern seine Ueberzeugung dahin aus, daß alle Bemühungen, die Chinesen zum Christenthum zu bekehren, aussichtslos seien, und auch diejenigen Chinesen, welche formell zum Christenthum übergetreten seien, an ihrem heidnischen Glauben und den damit verbundenen Zeremonien nach wie vor festhielten.

— Jn der Gegend von St. Louis muß man auch vor Klapperschlangen auf der Hut sein. Gestern wurde der St. Louiser Gesundheitskommissär Starkloff benachrichtigt, daß der Maschinist Brightly, welcher bei der Quarantäne angestellt ist, von einer Klapperschlange gebissen worden sei und nicht mit dem Leben davonkommen könne. Das gebissene Bein ist ganz schwarz geworden und bis zur Dicke eines Nagelfäßchens angeschwollen. Brightlys Stelle mußte unverzüglich mit einem anderen Maschinisten besetzt werden.

Ausland.

— Bei der gestern berichteten Feuersbrunst auf der Jnsel Steinwärder, im Hamburger Hafen, hat auch ein Mann sein Leben verloren.

— Der in London tagende Internationale Geographen-Kongreß erörterte gestern die Polarforschungen. Das größte Interesse erregte der Vortrag des Schweden S. A. Andree, welcher bekanntlich eine Luftballon-Expedition nach dem Nordpol machen wird. Eine allgemeine Gutheißung seines Planes durch diesen Kongreß konnte Andree indeß nicht erlangen. Von anderer Seite ist indeß der Plan bekanntlich gutgeheißen, und es sind die genügenden Gelder aufgebracht. Jm Juli n. J. soll die Expedition „losgehen".

— Wie aus Manila, der Hauptstadt der spanischen Philippinen-Jnsel Luzon, amtlich gemeldet wird, haben die Eingeborenen der Cabagan, im äußersten Norden der Jnsel, eine kleine Abtheilung spanischer Truppen verrätherischerweise aus dem Hinterhalt angegriffen und mehrere der Soldaten getödtet oder verwundet. Daher wurde eine Straf-Expedition abgesandt, welche auf Cabagan losrückte und den ganzen Ort niederbrannte, nachdem ein heftiger Kampf stattgefunden hatte. Jn diesem Kampf fielen 116 Eingeborene, darunter ihr Hauptführer. Auf Seiten der Spanier fielen ein Hauptmann und 16 Gemeine, und eine Anzahl anderer Soldaten wurde verwundet.

Lokalbericht.

Unsichere Anhaltspunkte.

Chappels Aussagen über Holmes' Schandthaten müssen mit großer Vorsicht aufgenommen werden.

Benjamin Pitzel soll Selbstmord verübt haben.

Trotz der von zahlreichen hiesigen Geheimpolizisten entwickelten fieberhaften Thätigkeit hat die Untersuchung in Sachen der Holmes'schen Mord- und Schwindel-Affairen während des gestrigen Tages nur geringe Fortschritte gemacht. Die wichtigste Entdeckung wurde gegen 6 Uhr Abends gemacht, als man bei den Ausgrabungsarbeiten im Kellergeschoß des „Beinhauses" an der 63. Straße, in einer Tiefe von mehreren Fuß, und zwar genau an der von dem Maschinenbauer Chappel angegebenen Stelle, auf einen eingemauerten Kessel stieß, der mit einem eisernen Deckel fest verschlossen war. Dieser Kessel ist jedoch vorläufig noch nicht geöffnet worden, da die Polizei erst abwarten will, bis er in seiner ganzen Ausdehnung vom Erdreich befreit ist. Nach Chappels Angaben soll Holmes mehrere derartige Gelasse im Keller angebracht haben, um das Fleisch von den Leichen seiner Opfer ungestört abkochen zu können.

Jm Laufe des gestrigen Nachmittags erschien auch Mayor Swift in der Office des Polizei-Inspektors Fitzpatrick und wohnte eine Zeit lang dem Verhör von Chappel bei. Wie der Bürgermeister erklärte, geschah dies nur mit der Absicht, einen der Vertrauten des Massenmörders persönlich kennen zu lernen. Eine noch spät am Abend in der Armory-Polizeistation vorgenommene Vernehmung der Frau Quinlan ist angeblich nahezu völlig resultatlos verlaufen. Es gewinnt übrigens immer mehr den Anschein, als wenn Chappels Aussagen mit großer Vorsicht aufgenommen werden müssen. Der Mann ist nach Allem, was bisher in Erfahrung gebracht werden konnte, nichts weiter als ein Trunkenbold, dem es jetzt nur darauf ankommt, eine gewisse Notorietät zu erlangen.

Sein eigener Sohn, Herr Charles M. Chappel, welcher zur Zeit in der „Fair" als Clerk beschäftigt ist, hat sich bereits in diesem Sinne ausgesprochen: „Mein Vater ist ein Maschinist, der in früheren Jahren ein gutgehendes Geschäft betrieb, aber er hat sich seit einiger Zeit dem übermäßigen Genuß geistiger Getränke ergeben und ist deshalb gegenwärtig kaum zurechnungsfähig. Jch habe niemals gewußt, daß er für Holmes gearbeitet hat, obwohl ich mich erinnere, daß er ehemals Skelette für Studenten der Medizin zu präpariren pflegte." Aehnliche Angaben sind auch von anderen Personen gemacht worden, die diesen „hochwichtigen" Zeugen schon seit Längerem gekannt haben.

Wie eine aus Philadelphia eingetroffene Depesche meldet, hat sich Holmes vor einigen Tagen einem Freunde gegenüber dahin ausgesprochen, daß Benjamin Pitzel nicht ermordet wurde, sondern seinem Leben eigenhändig ein Ende gemacht habe. Eines Tages soll Pitzel seinem Mitschuldigen erklärt haben: „Jch muß nothwendig Geld haben, um es an meine Frau in St. Louis zu schicken, und dieses Geld mußt Du mir verschaffen. Jch habe zwar große Geldsummen durch Dich verdient, aber während der letzten Zeit hast Du mich treulos im Stich gelassen. Das Leben ist mir deshalb zur Last geworden, und ich werde es sobald wie möglich über Bord werfen." Diesen Vorsatz soll er nur wenige Stunden später ausgeführt haben, obwohl ihm das benöthigte Geld für den nächsten Tag in Aussicht gestellt worden war. Holmes seinerseits will noch an demselben Abende nach Chicago abgereist sein, nachdem er vorher die Leiche seines Freundes durch Anwendung chemischer Explosivstoffe völlig unkenntlich gemacht hatte. Das Letztere geschah, um den Glauben zu erwecken, als ob Pitzel durch eine zufällige Explosion um's Leben gekommen sei.

Wie verlautet, hat die Vertheidigung bereits einen Zeugen aufgetrieben, der die oben erwähnte Unterredung zwischen den beiden Schwindlern mitangehört hat und beschwören will, daß Pitzel gedroht habe, sich selbst das Leben nehmen zu wollen.

Feuer.

Jn der Bruski'schen Mützenfabrik, Nr. 38 Tell Place, richteten Flammen gestern Abend einen Schaden von etwa $150 an. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt geblieben.

Jn Folge Explodirens eines Gasolinofens kam gestern Abend auch in der Walsh'schen Wohnung, Nr. 3 Whiting Str., ein kleiner Schadenbrand zum Ausbruch.

Das Laboratorium der Jllinoiser Stahlwerke in South Chicago wurde gestern durch Feuer um einige $200 beschädigt, doch ist der Verlust vollauf versichert.

Ueberfahren.

Der 10 Jahre alte Bernhard Miller, dessen Eltern Nr. 2512 South Park Ave. wohnen, stürzte gestern Nachmittag vor dem Hause Nr. 80 29. Str. von dem Bocksitz des von seinem Vater gelenkten Wagens. Jm nächsten Moment gingen ihm die Räder quer über den Unterleib, und der arme Junge wurde in entsetzlicher Weise zu Tode gequetscht. Man brachte seine Leiche nach der elterlichen Wohnung.

Unter der Clark Str.-Brücke.

Traurige Erfahrungen eines kranken, hilflos gelassenen Knaben.

Das großstädtische Leben und Treiben zeitigt gar häufig recht trübe Bilder menschlichen Elends und menschlicher Herzlosigkeit, und wem die Gelegenheit geboten wird, hier und da einmal einen tieferen Einblick in die — Krankensäle des Cook County-Hospitals zu erhalten, der wird daselbst manch' traurigen Fall zu hören bekommen. Gestern brachte man einen kaum 14 Jahre alten Knaben in jene Anstalt, der am frühen Abend von der Polizei hilflos unter der Clark Str.-Brücke liegend aufgefunden wurde; sein rechter Fuß war in Folge einer eiternden Wunde schlimm angeschwollen, und das ganze Aeußere des armen Jungen ließ darauf schließen, daß er unsägliche Schmerzen zu erdulden hatte. Drei lange Tage und Nächte lag der Aermste, seinem eigenen Geständniß gemäß, in dem Schmutz und Dreck unter der Brücke, ohne Trank und Speise, und ohne, daß ihm auch nur eine einzige mitleidige Seele beigesprungen wäre. Die wenigen Leute, welche an dem verwahrlost aussehenden Knaben vorüber gingen, schenkten ihm keine weitere Beachtung; sie hatten eben genug mit sich selbst zu thun, und „Tramps" gibt es ja in Hülle und Fülle in Chicago! Da nahte auch ihm endlich Rettung in Gestalt eines pflichtgetreuen Blaurocks, kurz darauf rasselte ein Polizei-Ambulanzwagen herbei, und schon bald befand sich Charley Meyers, so ist der Name des armen Tropfs, in Behandlung der Hospitalärzte. Ob er lebend die Stätte des Elends wieder verlassen wird, ist mehr als fraglich; die Doktoren halten seinen Zustand für recht besorgnißerregend, da einestheils bereits Blutvergiftung eingetreten ist, dann aber auch sind die Körperkräfte des Knaben in Folge der ausgestandenen Schmerzen und Entbehrungen äußerst abgeschwächt.

Charley Meyers kam Anfangs Juni mit seinem Vater aus New York nach hier, und es war ihre Absicht, nach mehrtägigem Aufenthalt auch noch St. Louis zu besuchen. Eines Abends wurde dann der Knabe von seinem Vater, der angeblich auf der Nordseite ein Geschäft abzuwickeln hatte, allein an der Clark Str.-Brücke zurückgelassen — seit diesem Augenblick hat man nichts mehr von dem alten Meyers gehört noch gesehen. Charley, welcher gänzlich mittellos war, wanderte tagelang durch die Straßen der Stadt, immer noch hoffend, daß er seinen Vater irgendwo antreffen würde; Nachts legte er sich todtmüde in irgend einem verborgenen Winkel zum Schlaf nieder, um schon in aller Frühe von Neuem seine trostlosen Nachforschungen anzustellen. Als Alles vergebens schien, fügte sich der Junge schließlich in sein Schicksal und suchte nunmehr nach Beschäftigung, die er auch endlich bei einem gewissen Wm. Dunne, Nr. 34 Clark Str., fand. Vor einigen Tagen trat er aber in einen rostigen Nagel, und sein Fuß schwoll bald derartig an, daß Meyers seine Arbeit wieder aufgeben mußte; die Wunde wurde immer schlimmer, bis der Knabe überhaupt nicht mehr gehen konnte. Jn seiner Verzweiflung schlich er sich Abends unter die Clark Str.-Brücke, zog Schuhe und Strümpfe aus und badete den hoch entzündeten Fuß in dem schmutzigen, giftdurchseuchten Flußwasser. Die Folgen ließen nicht lange auf sich warten, heftiges Fieber setzte ein, und schwer-erkrankt hockte sich der bedauernswerthe Bursche in ein abgelegenes Plätzchen, wo er dann, wie bereits erwähnt, drei volle Tage und Nächte unter gräßlichen Schmerzen bei Hunger und Durst verbrachte.

Von seinem Vater, der in New York an 6. Avenue und Belden Straße gewohnt haben soll, hat man bisher noch keine Spur entdecken können — vielleicht gab er sein armes Kind mit voller Absicht dem großstädtischen Elend Preis!

Arbeit der Grand-Jury.

Die Großgeschworenen erhoben gestern Mord-Anklagen gegen William Buford und gegen Paul Balke. Buford, ein Kellner von afrikanischer Abstammung, hat vor einigen Wochen im Southern Hotel seinen Kollegen Ewing im Streit über ein Trinkgeld erschossen. Balke erschoß vor drei Wochen im Hause Nr. 633 W. North Avenue die Frau Auguste Keil.

Heute hat die Grand Jury mit der Untersuchung der Unfälle an den elektrischen Straßenbahnen begonnen und für morgen stehen die Wahlbetrügereien auf der Tagesordnung, welche bei der Nachzählung im dritten Kongreßbezirk ruchbar geworden sind.

Die Kohlenlieferung.

Der Countyrath hat gestern beschlossen, den Kontakt für die Lieferung von 16,000 Tonnen Kohlen an County-Arme dem Patrick Kennifick zu übertragen. Derselbe wird Indiana Weichkohlen aus den Gruben bei Brazil zum Preise von $2.18 per Tonne liefern. — Jn Bezug auf die Wasserleitung für die Anstalten in Dunning wurde die Anschaffung einer Saugpumpe beschlossen, welche die Errichtung eines Wasserthurmes überflüssig machen wird.

Vom Sheriff abgeholt.

Gestern Nachmittag hat Sheriff Delany von Brown County, Wis., den Polen Stanislaus Daszkowski, den angeblichen Mörder seiner Frau, nach Green Bay zurückgeholt. Der Arrestant gestand, wie erinnerlich, dem früheren Polizisten Tomaczewski, sein Weib in der Nähe seiner Farm mit der Axt erschlagen und dann die abgehackten Gliedmaßen in der Erde verscharrt zu haben. Hoffentlich machen die Behörden in Green Bay jetzt kurzen Prozeß mit dem Unmenschen.

Die Sedan-Exkursion.

Eine rege Betheiligung in sicherer Aussicht.

Die von dem Deutschen Krieger-Verein ergriffene Initiative, zum Erinnerung an die vor 25 Jahren über französische Anmaßung errungenen Siege eine Exkursion nach dem alten Vaterlande zu arrangiren, hat in den Herzen aller Derer, welche jene glorreiche Zeit mit erlebt und freudigen Herzens zu den Waffen eilten, einen begeisterten Widerhall gefunden. Nicht allein aus Chicago, sondern aus fast allen Staaten der Union sind zahlreiche Anmeldungen zur Theilnahme eingelaufen, und aller Voraussicht nach wird der Andrang in den letzten Tagen vor Abfahrt des Exkursionsdampfers ein noch weit größerer werden. Es ist deshalb allen in Chicago oder in dessen nächster Umgebung wohnhaften Deutschen, welche sich dem Ausfluge anzuschließen gedenken, und noch keine Billets gekauft haben, dringend anzurathen, das Versäumte so bald wie möglich nachzuholen. Sämmtliche Anfragen und Einsendungen von Geldern sind an Herrn Joseph Schlenker, Nr. 55 N. Clark Straße, oder an Herrn H. Claussenius, Nr. 80—82 Fifth Av., zu richten, woselbst auch die zu ermäßigten Preisen erlangten Billets in Empfang genommen werden können. Eine rechtzeitige Anmeldnug ist schon deshalb erwünscht, damit die Empfangs-Ausschüsse in Deutschland von der Anzahl der Theilnehmer noch vor dem Eintreffen derselben benachrichtigt werden können.

Das Reiseprogramm ist bereits definitiv festgesetzt worden und lautet im Wesentlichen, wie folgt:

Versammlung aller Exkursionisten, soweit sie sich von Chicago und den westlichen Staaten daran betheiligen, am 15. August, 12 Uhr Mittags, bei Collischan, Nr. 45 N. Clark Straße.

Gemeinsamer Marsch, 2 Uhr Nachmittags, nach dem Dearborn-Bahnhof, Ecke von Dearborn und Polk Str. Abfahrt vom Dearborn-Bahnhof 3 Uhr Nachmittags. Ankunft bei den Niagara-Fällen am 16. August, 8 Uhr Morgens. Aufenthalt daselbst bis 2 Uhr Nachmittags. Ankunft in Hoboken am 17. August, 7 Uhr Morgens. Abfahrt des Dampfers Fulda präzise 12 Uhr Mittags am 17. August. Ankunft in Bremen voraussichtlich am 27. August.

Theilnehmer aus den östlichen Staaten haben ihr Reiseprogramm derart einzurichten, daß sie zu der angegebenen Zeit in Hoboken sind.

Jn Bremerhafen werden die Exkursionisten von den Kampfgenossen-Vereinen von Bremerhafen, Geestemünde und anderen Orten in würdiger Weise empfangen werden.

Mit der Ankunft in Bremen nehmen die Festtage für die deutsch-amerikanischen Krieger ihren Anfang. Ob Fürst Bismarck die Kameraden in Friedrichsruh empfangen und hierbei das Diplom als Ehrenmitglied des Deutschen Kriegervereins von Chicago persönlich annehmen wird, ist bis jetzt noch unentschieden. Einer Antwort aus Friedrichsruh wird in den nächsten Tagen entgegengesehen. Von Bremen geht die Fahrt nach Hamburg, und nach Besichtigung der Sehenswürdigkeiten beider Städte nach Berlin. Die Ankunft daselbst ist auf Sonntag, den 1. September, festgesetzt. Am Donnerstag, den 5. September, wird die Fahrt nach Leipzig angetreten, wo den Kameraden zu Ehren ein besonders herzlicher Empfang und großartige Festlichkeiten veranstaltet werden. Hiermit findet das offizielle Reiseprogramm seinen Abschluß, und den Einzelnen ist es überlassen, heimzukehren oder noch länger zu verweilen, um Verwandte und Freunde aufzusuchen oder sich an den bei Metz und Straßburg stattfindenden Gedenkfeiern zu betheiligen.

Die deutsch-amerikanischen Krieger werden in Berlin mit Glanz einziehen und sich auch äußerlich als jetzige Angehörige der Union einführen. Die Theilnehmer tragen gleiche Stöcke, die auf das Kommando „Faßt das Gewehr an" an die Schulter gelegt werden, nachdem vorher durch Oeffnung einer Feder kleine Fähnchen mit den Sternen und Streifen aus dem Oberende des Stockes hinausgeschnellt sind.

Sobald die Truppe in Berlin angekommen ist, wird direkt nach dem amerikanischen Botschaftsgebäude marschirt und dem Botschafter Runyon in corpore Aufwartung seitens der deutsch-amerikanischen Bürger gemacht werden.

Für den Einzug in Berlin hat Geo. Kalbitz einen Festmarsch komponirt, für den Herr E. F. G. Gauß eine Hymne verfaßt hat.

Englewoods Sandow.

J. D. Thomas und ein Frl. Portwood, zwei Gäste des Chicago Beach Hotels, wurden Sonntag Nachm. gelegentlich einer Spazierfahrt an Washington Avenue und 51. Straße durch Scheuwerden des Gauls aus ihrem Gefährt geschleudert, indessen nicht weiter ernstlich verletzt. Das Pferd zerriß dann das Geschirr und jagte in gestrecktem Galopp die Lake Avenue entlang. An 55. Straße fiel der nahebei wohnende John Christie dem Pferd in die Zügel, zog Letztere beim ersten Ruck aber so heftig an, daß der Gaul zu Boden stürzte und den Hals brach. Auch Christie selbst kam zu Fall und trug eine klaffende Schnittwunde am Kopf davon. Er mußte im Polizei-Patrolwagen heimgeschafft werden.

* Der frühere Ober-Bauinspektor Andrew J. Toolen liegt mit seinem Amtsnachfolger Downey im Streit. Toolen läßt am Fuße der 74. Str. ein „Schutzdach" bauen, welches er angeblich als Badehaus einrichten läßt. Downey behauptet, dazu habe er kein Recht, und hat die Einstellung der Arbeit erzwingen lassen. Toolen sucht nun um einen Einhaltsbefehl gegen die Stadt nach.

Das Fest der Alten.

Programm für das einundzwanzigste Piknik der alten Ansiedler.

Das alljährlich unter den Auspizien der Chicago-Turngemeinde stattfindende Fest der alten Ansiedler wird in diesem Jahre am 5. August, und zwar wie üblich in Ogdens Grove, abgehalten werden. Die Arrangements sind nahezu vollendet und lassen schon im Voraus auf einen glänzenden Erfolg schließen. Jst doch diese in jedem Jahre wiederkehrende Feier ein Ehrenfest für unsere alten deutschen Pioniere, die sich in so vielen Fällen durch unermüdlichen Fleiß und durch eigene Kraft, trotz widriger Verhältnisse zu Unabhängigkeit und Wohlstand emporgearbeitet haben, und dabei noch Zeit fanden, dem Gemeinwohl und der Machtentfaltung des Deutschthums ihre volle Aufmerksamkeit zu widmen. Aus diesem Grunde ist das Fest der Alten auch für die Jungen ein hochwichtiges Ereigniß und zugleich eine ernste Mahnung, um in der von ihren Eltern eingeschlagenen Richtung weiter zu streben und sich ihrer deutschen Abstammung mit Stolz und Freude zu erinnern.

Das vollständige Festprogramm stellt sich wie folgt:

Das Exekutiv-Komite verläßt um halb 1 Uhr das Hauptquartier, die Turnhalle der Nordseite, und begiebt sich per Straßenbahn zum Grove.

Von 2 Uhr an liegen die Gedächtnißbücher offen zur Eintragung aller vor dem Jahre 1873 nach Chicago gekommenen und seither hier ununterbrochen wohnhaften alten Ansiedler und Ansiedlerinnen, welche zur Zeit ihrer Niederlassung in Chicago das 20. Jahr überschritten hatten. Die so Eingeschriebenen erhalten ein seidenes Abzeichen mit der Jahreszahl ihrer Ansiedelung.

Um 4 Uhr wird Herr Emil Höchster die Festrede halten.

Als dauernde, werthvolle Erinnerungszeichen an diesen Festtag werden folgende Preise, bestehend in goldenen Medaillen, ausgegeben werden:

1. Dem ältesten deutschen Ansiedler Chicagos.
2. Der ältesten deutschen Ansiedlerin.
3. Dem ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedler.
4. Der ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedlerin.
5. Demjenigen deutschen Wirthe, der am längsten ununterbrochen diesem Berufe in Chicago obgelegen hat.
6. Demjenigen deutsch-amerikanischen Arbeiter, welcher am längsten in ein und demselben Geschäfte thätig war und noch ist.
7. Derjenigen Deutsch-Amerikanerin, welche am längsten als Lehrerin in der öffentlichen Schule thätig war und noch ist.
8. Demjenigen deutsch-amerikanischen Ansiedler-Ehepaar, dessen Alter zusammengerechnet die größte Zahl ergibt.

Von den Preisen sind Diejenigen ausgeschlossen, welche schon einmal für das gleiche Verdienst eine Medaille erhalten haben.

Um 5 Uhr wird ein Preistanz der Alten ausgeführt, bei welchem diejenigen zwei Paare, deren Alter — das des Tänzers und das der Tänzerin zusammengenommen — das höchste ist, durch Blumensträuße ausgezeichnet werden.

Während des ganzen Festes Tanzmusik, ausgeführt von einer ausgezeichneten Kapelle.

Für die Alten ist ein besonderer Tanzboden reservirt; dort spielen die besten der ältesten deutschen Musiker Chicagos die beliebten alten Weisen auf.

Außerdem wird ein speziell dazu ernanntes Komite eine ganze Reihe von Vergnügungs-Wettspielen und Volksbelustigungen aller Art in Szene setzen.

Am Abend glänzende Beleuchtung des Gartens, Feuerwerk und Alles, was zu einem Sommernachtsfeste und würdigen Schlusse eines Volksfestes gehört.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Eine gemischte Gesellschaft.

Gefängniß-Direktor Whitman transportirte gestern Vormittag neun überführte Gesetzesübertreter nach Joliet. Die Personalien der Zuchthausvögel lauten wie folgt: Joseph Lewandowski, wegen Todtschlags, 4 Jahre Staatszuchthaus; Fred. Miller, Bigamist $3\frac{1}{2}$ Jahre; Edw. Burke, Einbrecher, 3 Jahre; Frank Thomas und James Hendell, ebenfalls Einbrecher, je 2 Jahre; P. Miller, Spitzbube, 2 Jahre; Henry C. Ellerton, Fälscher, 1 Jahr und Richard Walter, Straßenräuber, 1 Jahr.

Es reinigt das Blut

Dies ist das Geheimniss der Heilungen durch Hood's Sarsaparilla. Leset dieses:

„Ich freue mich so sehr, schreib n zu können, dass ich jetzt vollkommen gesund bin, und dass es nur davon kommt, dass Hood's Sarsaparilla mein Blut reinigte. Meine Gesundheit verliess mich vollständig in Folge der den Frauen eigenthümlichen Krankheiten, das Nervensystem war erschüttert, und ich musste zu Bett liegen. Der Arzt sagte, es sei wenig Hoffnung für mich vorhanden. Ein Nachbar erzählte von wunderbaren Heilungen durch Hood's Sarsaparilla und ich beschloss, es zu probiren. Nachdem ich drei Flaschen gebraucht hatte, konnte ich aufrecht sitzen und jetzt bin ich vollkommen gesund und wohl.

Hood's Sarsaparilla

hat alles dies für mich gethan." Frau C. F. Faderer, La Piatta City, Colorado. 1

Hood's Pillen heilen gewohnheitsmässige Verstopfung. Pr. 25c Schachtel

Richter Blankes Tod.

Das Begräbniß auf Mittwoch festgesetzt.

Der am Sonntag Abend so plötzlich verstorbene Richter George F. Blanke wird morgen Nachmittag um 2 Uhr von seiner Wohnung an Deming Ct. aus bestattet werden. Ueber den Lebenslauf des Dahingeschiedenen mögen hier noch einige genauere Angaben einen Platz finden.

George F. Blanke wurde im Jahre 1832 zu Celle in der heutigen preußischen Provinz Hannover geboren und wanderte im Alter von 18 Jahren nach den Vereinigten Staaten aus. Nach dreijährigem Aufenthalt in New York kam er 1853 nach Chicago und erhielt hier einige Jahre später eine Anstellung im Kriminalgericht. Diesen Platz füllte er lange Zeit hindurch gewissenhaft aus; 1867 machte er sein Advokatenexamen, worauf er mit den Herren John Woodbridge und Axel Chytreaus unter dem Firmanamen Woodbridge, Blanke & Co. eine erfolgreiche Rechtspraxis betrieb. Nach dem Ableben des Herrn Woodbridge wurde Herr Deneen in die Firma aufgenommen, und diese veränderte ihren Namen in Blanke, Chytreaus und Deneen. Jm Jahre 1873 verheirathete sich Herr Blanke mit Frl. Marie Lackner aus Milwaukee, einer Schwester des bekannten hiesigen Rechtsanwaltes Francis A. Lackner. Der Ehe entsprossen drei Kinder, zwei Töchter, Mary und Esther, und ein Sohn Frederick. Seit Herr Blanke 1893 zum Mitglied des Obergerichts von Cook County erwählt worden war, hatte er sich bei seinen Kollegen als ein tüchtiger Kenner des Rechts Achtung und Anerkennung erworben; sein plötzlicher Tod wird als ein Verlust für die unparteiische Rechtspflege in Cook County allgemein bedauert.

Da in diesem Herbst keine eigentliche Countywahl stattfindet — die Erwählung der Drainage-Kommissäre ist auf die Stadt Chicago und einen Stimmbezirk der Landgemeinde Lyons beschränkt — werden die Countybehörden den Gouverneur ersuchen, die Erwählung eines Nachfolgers für Richter Blanke bis zum Herbst des nächsten Jahres aufzuschieben. Die Anordnung einer Spezialwahl würde dem County Kosten im Betrage von $75,000 verursachen.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Chicago Ave., Nordost-Ecke N. 49. Ave., H. P. Hatch an A. Reise, $2,000.
Medill Ave., 175 Fuß westl. von N. 50. Ave., C. A. Scott an M. M. Keefe, $3,600.
Campbell Ave., 209 Fuß südl. von Jackson Str., E. Colvin an S. M. Brockins, $1,500.
Lawrence Ave., 2,055 Fuß westl. von Kedzie Ave., 5 Acker, N. Raib an J. P. Auzer, $5,357.
S. 100 Fuß Lot 10, Block 27, Rogers Park, C. L. Waring an E. E. Wagner, $2,750.
Ave. J, 211 Fuß südöstl. von 95. Str., L. Erdstrom an W. G. Brimson, $1,500.
Sherman Ave., 122 Fuß südl. von 85. Str., C. N. Gary an E. A. Hiddard, $5,700.
Monroe Ave., 300 Fuß südl. von 64. Str., E. L. Coe an N. J. Potter, $1,900.
Anthony Ave., 217 Fuß südl. von S. Park Ave., C. A. McMinn an B. M. Lundlay, $1,500.
W. 25. Str., Südost-Ecke Oakley Ave., A. Maresch an A. J. Sabath, $1,500.
Canalport Ave., Nordost-Ecke Peoria Str., C. Steinbrecher an C. J. Mauran, $14,000.
W. 12. Str., 260 Fuß westl. von Waller Str., M. Roeder an P. Kalk, $2,200.
W. 16. Str., Nordwest-Ecke Western Ave., G. Schmidt an W. Bates, $2,000.
Hermitage Ave., 164 Fuß nördl. von 12. Str., F. Stadty an A. Stadty, $1,350.
Erie Str., 75 Fuß östl. von Armour Ave., M. Olsen an C. J. Aiieng, $8,500.
Fulton Str., Südost-Ecke Robey Str., C. W. Laiher an M. Hamill, $12,500.
Hudson Ave., 220 Fuß südl. von North Ave., A. Dischermeier an E. Buckingham, $3,800.
Wolfram Str., 150 Fuß östl. von Sheffield Ave., J. Weiszorowski an denselben, $5,250.
Alley Lot zwischen Bissell Str. und Sheffield Ave., 244 Fuß südl. von Clay Str., J. Boß an E. Buckingham, $2,400.
Alley Lot zwischen Wilton und Sheffield Ave., 150 Fuß südl. von Grace Str., J. N. Boyte an E. Buckingham, $2,160.
Alley Lot zwischen Wilton und Sheffield Ave., 270 Fuß südl. von Grace Str., A. J. Ochring an E. Buckingham, $2,160.
Alley Lot zwischen Wilton und Sheffield Ave., 200 Fuß südl. von Grace Str., M. Widdicomb an E. Buckingham, $2,160.
Alley Lot zwischen Wilton und Sheffield Ave., 300 Fuß südl. von Grace Str., C. Siler an E. Buckingham, $2,160.
Wabansia Ave., 140 Fuß westl. von Ballou Str., J. Hoerner an P. Rehfield, $1,400.
Montrose Boulevard, 150 Fuß östl. von Sheridan Drive, E. M. Riese an C. M. White, $10,000.
W. Irving Park Ave., Nordost-Ecke N. Spauldi ng Ave., W. Boldenweck an C. F. L. Boehler, $2,400.
N. Hamlin Ave., 125 Fuß nördl. von Augusta Str., C. P. Treat an C. S. Tuttle, $1,200.
Dasselbe Grundstück, C. S. Tuttle an J. C. Hagen, $1,400.
Humboldt Park Boulevard, 78 Fuß südl. von Grand Ave., R. A. Griesenhagen an G. P. Nelson, $2,000.
W. 18. Str., 122 Fuß östl. von Washtenaw Ave., J. Orteiger an A. Laub, $1,800.
W. 21. Place, 140 Fuß östl. von Halsted Str., A. G. Stack an J. G. Stack, $1,100.
Throop Str., 165 Fuß nordwestl. von Archer Ave., J. Dedion an J. G. Alm, $3,000.
Winchester Ave., 150 Fuß südl. von 35. Str., J. McGahill an W. Frink, $1,650.
Wood Str., 143 Fuß südl. von 49. Str., J. Borre an J. F. Mikolaicky, $1,250.
50. Str., 100 Fuß östl. von Throop Str., M. Kocaba an M. Kacena, $1,050.
66. Str., Nordwest-Ecke Francisco Ave., J. G. W. Entwistle an M. P. Raymond, $1,000.
75. Str., nordöstl. von Langley Ave., M. Meyer an T. C. Brown, $2,900.
Greenwood Ave., 150 Fuß südl. von 91. Str., P. Hoskins an W. T. Hill, $1,000.
Dauphin Ave., 50 Fuß nördl. von 92. Str., C. E. Malm an C. M. Webster, $1,200.
Colfax Ave., 75 Fuß nördl. von 88. Str., J. Chojnacki an P. Lipinski, $1,000.
Dasselbe Grundstück, P. Lipinski an A. Chojnacki, $1,050.
Vernon Ave., 133 Fuß südl. von 43. Str., S. A. Stewart an J. H. Christian, $8,000.
Roscoe Boulevard, 24 Fuß östl. von Robey Str., D. M. Rehder an E. Kroker, $2,275.
Alley Lot, zwischen Sheffield und Wilton Ave., 225 Fuß südl. von Nellie Str., C. Hayne an E. Buckingham, $1,920.
Alley Lot, zwischen Sheffield und Wilton Ave., 165 Fuß südl. von Nellie Str., N. G. Mrak an denselben, $2,688.
Rokeby Str., 168 Fuß nördl. von Grace Str., A. J. Kennedy an E. L. Kennedy, $2,119.
Fairfield Ave., 201 Fuß nördl. von Cortland Str., A. Morris an M. Strom, $1,250.
Racine Ave., 80 Fuß südl. von Garfield Ave., Master in Chancery an M. Quintson, $4,875.
Austin Ave., 97 Fuß westl. von Ashland Ave., M. Davies an M. Healy, $2,000.
Emerald Ave., 101 Fuß nördl. von W. 46. Str., F. Lough an E. S. Barton, $3,200.
Dasselbe Grundstück, J. W. Burton an F. Lough, 75. Str., Südwest-Ecke Woodlawn Ave., J. B. Bryan an H. H. Getty, $10,000.
Michigan Ave., 120 Fuß südl. von 50. Str., G. A. Seaverns an L. McMahon, $6,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an Margareth A. Evans, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 1497 Jackson Boulevard, $4,000. G. W. Spofford, 4-stöck. und Basement Brick Store und Apartment Gebäude, 264—24 S. Halsted Str., $50,000. G. W. Spofford, 4-stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 202 bis 208 S. Halsted Str., $25,000. Mrs. M. Miller, 2-stöck. Frame Flats, 1712 80. Place, $2,200. Henry Roebsel, 1-stöck. und Basement Brick Front-Anbau, 3722 State Str., $2,000. Gust. C. J. Schwarz, 2-stöck. und Basement Frame Flats, 6708 S. Carpenter Str., $2,000. Jacob Franks, $1\frac{1}{2}$-stöck. und Basement Brick Residences, 346—352 54. Str. und 5400 bis 5412 Kimbark Ave., $47,000. M. McMahon, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 4841 Michigan Ave., $11,000. Fred Koenig, 2-stöck. und Basement Brick Front Anbau, 1275 Clark Str., $2,500. R. S. Greenlee, 3-stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 1674 bis 1692 Graceland Ave., $25,000. C. M. James, 4-stöck. und Basement Brick Flats, 164 und 166 54. Str., $15,000. C. G. Clod, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 12039 Union Ave., $2,000.

Beamtenwahl.

Der Schleswig-Holsteiner-Sängerbund hat in seiner kürzlich abgehaltenen Generalversammlung die folgenden Beamten für das nächste Halbjahr erwählt:

Präsident: Carl Schröder.
Vize-Präsident: Oscar Moritz.
Sekretär: Peter Boß.
Finanz-Sekretär: Henry Boettcher.
Schatzmeister: Wilhelm Schröder.
Archivar: Fritz Rahn.
Hilfs-Archivar: Emil Dose.
Bummel-Präsident: Aug. Petersen.
Bummel-Sekretär: Jacob Jannsen.
Bummel-Schatzmeister: Fred. Schuemann.
Dirigent: Otto W. Richter.
Vize-Dirigent: August Hennings.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

Frank Hoy, Emilie Harris, 30, 26.
William Bond, Delle Weeks, 27, 25.
F. Kimball, Gidena Tillisey, 21, 27.
George Disiro, Jennie Blake, 21, 18.
W. Beck, G. Holmquist, 35, 26.
Jngvold Iverson, Johanne Eide, 25, 28.
Robert Parks, Elisabeth Malick, 37, 32.
Willie Grosser, Augusta Meier, 22, 20.
Andrew Liwela, Josie Urbanowiz, 25, 23.
Joseph Bennet, Augusta Thompson, 18, 19.
Grant Wilson, May Barry, 21, 21.
William Stiemann, Annie Hildebrandt, 23, 19.
Michael McGrath, Nora O'Brien, 21, 25.
H. Schulz, E. Horn, 31, 25.
Charles Somerville, Bertha English, 22, 18.
Charles Louton, Anna Hippner, 27, 20.
August Krause, Anna Kock, 23, 27.
William Henrichson, Mathilda Anderson, 30, 30.
William Wendberg, Frances Lyke, 21, 18.
Clemens Lopper, Annie Lee, 28, 21.
August Tarablum, Ida Graziani, 23, 20.
Edward Ravoles, Della Louchill, 32, 33.
Max Silverberg, Sophie Kanter, 28, 20.
Thomas Cartwright, Amanda Ulm, 23, 20.
Hyman Segall, Annie Horwitz, 21, 26.
John Mathews, Emma Shipley, 25, 23.
August Sandquist, Amanda Korn, 39, 25.
Franz Kuzantowski, Pawlina Wysiakowska, 25, 18.
Charles McGuire, Carrie George, 37, 19.
Frank O'Hara, Kittie Wickerle, 32, 26.
Victor Rosen, Mary Stager, 23, 20.
Axel Rewen, Hilma Jacobson, 24, 26.
John Peter, Margareta Glaw, 30, 23.
Martin Van der Velde, E. Baasfeld, 28, 25.
William Ness, Jennette Wagner, 31, 21.
Edward Davis, Mary Lamey, 21, 19.
Charles Anderson, Gertrude Morton, 25, 22.
John Judson, Alice Utting, 34, 22.
Jens Albrechtsen, Kristine Rosenberg, 28, 28.
George Gorsky, Antonina Kelischowski, 23, 21.
William Doerner, Caroline Popp, 22, 18.
George Elements, Julia Athor, 21, 18.
E. Linsenmann, G. Washausen, 25, 21.
William Morrison, Mary Morrison, 24, 23.
Frank Schwackenberg, Mary Lang, 49, 37.
Jacob Metzger, Helena Christ, 21, 21.
Frank Staples, Fanny Porter, 48, 30.
Joseph Bartkowick, Franziska Trzdzion, 44, 43.
Edwin Hoover, Margareth Reithal, 26, 33.
Michael Weibnacht, Annie Liebenfeld, 21, 18.
Elmo Crawford, Clara Allin, 27, 23.
James Connors, Mary Schwerger, 26, 22.
Alfred Bockel, Emma Rolpke, 33, 19.
Michael Areastein, Lena Gaffny, 21, 18.
Adolf Dybaud, Anna Bitzor, 32, 31.
Andrew Anderson, Minnie Beander, 34, 29.
Edward Dyberg, Gina Sand, 22, 20.
Joseph Ecklin, Bell Dawson, 20, 20.
Abraham Shaefer, Jennie Park, 23, 20.
Louis Manasse, Birdie Beverley, 21, 21.
Louis Boutaish, Fannie Stone, 24, 18.

Briefkasten.

H. O. — Die Gesammtbevölkerung der Erde beträgt gegenwärtig 1,500,000,000; wenigstens ist dies die zuverlässigste Schätzung.

P. E. — Die Herausgeber des städtischen Adreßbuches halten eine sog. „Directory Library" in ihrer Office im Lakeside Building, Ecke Clark und Adams Str. Dort werden Sie also die gewünschten Adreßbücher anderer Städte einsehen können.

A. H. — Ein gutes Buch über Pilze ist das von Lorinser „Die wichtigsten eßbaren Schwämme" (3. Aufl. Wien 1883, oder Kalb, Tüb. 1888). — Bezüglich des Weiteren wenden Sie sich an Herrn Albert Fuchs, Nr. 270 N. Halsted Str., der Jhnen gewiß die gewünschte Auskunft geben wird.

W. T. — Richtig deutsch ist „für mich." Man sagt also: Können Sie mir eine Zigarre bezahlen?

Ph. W. — Hundert deutsche Reichsmark sind in unserem Gelde 23 Dollars und 80 Cents; ein amerikanischer Dollar ist gleich 4 M. 19.8 Pfg. — Sie würden also 23 Dollars und 80 Cents hier ausgezahlt bekommen.

B. W. — Die Office des Rechtsschutzvereins (Bureau of Justice) befindet sich Nr. 55, 5. Ave., Zimmer 7..

Leser. — Nach der letzten amtlichen Statistik kommen in den Vereinigten Staaten auf 1000 Männer 953 Frauen.

Carl K. — Die Konsolidirung der beiden englischen Zeitungen „Times" und „Chicago Herald" hat James W. Scott zu Stande gebracht. Wenige Wochen später ist Herr Scott in New York gestorben und die Zeitung ging in die Hände des Herrn H. Kohlsaat über. Der „Times-Herald" wurde damit eine unabhängig-republikanische Zeitung.

A. B. G. — Sprechen Sie persönlich in der Redaktion vor.

N. N. — 1. Nein, die Meisten der Offiziere auf den Schiffen des Norddeutschen Lloyd haben aber als Einjährig-Freiwillige bei der Kaiserl. Marine gedient. 2. Jeder Applikant muß das Steuermanns-Examen gemacht haben. Um zum Kapitän befördert zu werden, ist die Ablegung des sog. Schiffer-Examens erforderlich. — 3. Der Titel Offizier ist gleichsam nur ein Rangname, der auch nur an Bord Berechtigung hat.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Anna A. gegen Daniel W. Moody wegen Verlassens; Kate gegen Thomas C. Hughes wegen Verlassens; Joseph gegen Margareth Getauer wegen Verlassens; Joseph gegen Nellie Davidson wegen grausamer Behandlung; Hiram M. gegen Lavina E. Wheeler wegen grausamer Behandlung; James gegen Frances Rich wegen Verlassens; Gertrude gegen Ferdinand Menz wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Conrad gegen Francis Weich wegen Ehebruchs.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Louise Schulz, 819 N. Lincoln Str., 42 J. 6 M.
Paula Loeffel, 439 W. Chicago Ave., 18 J. 9 M.
Joseph Bettinghofer, 573 Larrabee Str., 35 J.
Geo. F. Blanke, 1734 Deming Court, 62 J. 9 M.
Aug. Sieg, 958 Elkgrove Ave., 34 J.

Marktbericht.

Chicago, den 29. Juli 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 50—75c per Korb.
Spargel, 40—50c per Bund.
Blumenkohl, 50—75c per Korb.
Sellerie, 20c—45c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 50c per Korb.
Kartoffeln, $1.00—$1.40 per Faß.
Zwiebeln, $1.00—$1.50 per Faß.
Rüben, rothe, 16c per Dutzend.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.
Gurken, 15—25c per Dutzend.
Erbsen, grüne, 50—60c per $1\frac{1}{2}$ Bushel.
Tomatoes, 40—60c per Kiste zu 4 Körben.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, $8\frac{1}{2}$—9c per Pfund.
Frühjahrshühner, 11—13c per Pfund.
Truthühner, 8—9c per Pfund.
Enten, 8—11c per Pfund.
Gänse, $3.00—$5.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, $17\frac{1}{2}$c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, $6\frac{1}{2}$—$8\frac{1}{2}$c.

Eier.
Frische Eier, $11\frac{1}{2}$—$13\frac{1}{2}$c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, 50c—$1.75 per Faß.
Zitronen, $3.00—$5.50 per Kiste.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$2.50 per Kiste.
Ananas, $2.00—$6.00 per Hundert.
Wassermelonen, $10—$15 per Hundert.
Kirschen, saure, 75c—$1.00 per Kiste zu 16 Pints.
Pflaumen, $1.00—$1.50 per Korb.
Pfirsiche, 15—25c per $\frac{1}{4}$ Bushel.
Stachelbeeren, 50c—$1.00 per Kiste zu 16 Pts.
Himbeeren, rothe, $1.00—$1.75 per Kiste zu 24 Pints.

Sommer-Weizen.
August, $71\frac{1}{2}$c; September, $72\frac{1}{2}$c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, $70\frac{1}{2}$c; Nr. 2, roth, $71\frac{1}{2}$—$71\frac{3}{4}$c.
Nr. 3, hart, 67c.

Mais.
Nr. 2, gelb, $44\frac{1}{2}$c; Nr. 2, weiß, $43\frac{1}{2}$—$43\frac{3}{4}$c.

Roggen.
Nr. 2, 49—51c.

Gerste.
33—37c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, $26\frac{1}{2}$—27c; Nr. 3, weiß, $22\frac{1}{2}$—$22\frac{3}{4}$c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $12.50—$15.00.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$12.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Eine bankerotte Partei.

Mit dem republikanischen Staatsausschusse zusammen sind noch einige hundert „prominente" Republikaner aus allen Theilen des Staates in Springfield erschienen. Viele von diesen haben bereits dem unvermeidlichen „Interviewer" Rede gestanden, und obwohl sie sämmtlich betonten, daß sie der Legislatur „keine Vorschriften zu machen" haben, so konnte man doch sehr deutlich eine scharfe Drohung gegen die Gesetzgeber heraushören. Es ist die einstimmige „Ansicht" aller Mitglieder des Staatsausschusses und aller von letzterem herbeigerufenen Republikaner, daß die Legislatur „höchstens" die Schiedsgerichts-Bill erledigen und die Staatsfinanzen in Ordnung bringen, dann aber unter allen Umständen sofort und endgiltig nach Hause gehen sollte. Diejenigen republikanischen Senatoren und Abgeordneten, welche aus diesem oder jenem Grunde den Versuch machen wollen, wenigstens einen Theil der vom Gouverneur vorgeschlagenen Reformen in's Werk zu setzen, sollen als Verräther an der Partei gebrandmarkt, eingeschüchtert und gewaltsam aus Springfield fortgescheucht werden. Dem Volke aber will man sagen, wenn es dem Gouverneur wirklich ernst mit seinen Reformvorschlägen wäre, so hätte er ja schon zwei Jahre früher die demokratische Legislatur zu einer außerordentlichen Tagung einberufen können.

Das soll also die vollständige Unthätigkeit der Republikaner während der regelmäßigen Tagung und ihre klar erwiesene Regierungsunfähigkeit während der außerordentlichen entschuldigen! Vielleicht werden aber die Wähler sagen, daß die Demokraten ihre Strafe schon im letzten Herbste erhalten haben und nunmehr nur noch die Republikaner vor den Schranken stehen. Wenn diese sich ohne Weiteres schuldig bekennen wollen, so wird das Verfahren allerdings vereinfacht, aber die Anklage wird durchaus nicht niedergeschlagen werden. Im Gegentheil werden die Stimmgeber erst recht empört sein über eine Partei, deren Führer offen zugeben müssen, daß sie nichts zu Stande bringen kann, und die trotzdem behauptet, sie allein sei des Vertrauens würdig.

Es ist in der That weit gekommen, wenn die „Volksvertreter" von den „praktischen" Politikern heimgejagt werden müssen, weil ihre längere Anwesenheit in der Staatshauptstadt der Partei nur Schaden bringen würde. Die republikanische Partei von Illinois steht im Begriff, ihren Bankerott anzumelden.

Seltene Uneigennützigkeit.

Ein seltener Vogel muß der frühere Vorsteher der Sämereiabtheilung im Ackerbau-Departement sein. Dieser Herr — M. E. Fagan ist sein Name — ist nämlich vom Sekretär Morton abgesetzt, und das Amt, welches er bekleidete, ist ganz abgeschafft worden. Statt sich aber zu beschweren und seinen politischen Einfluß aufzubieten, hat Herr Fagan den Sekretär in einem Schreiben beglückwünscht und offenherzig erklärt, daß nach seiner eigenen Erfahrung „keine vernünftige Entschuldigung für die Beibehaltung dieser Abtheilung angeführt werden kann."

Letzteres ist ohne Zweifel richtig. Ursprünglich wollte die Bundesregierung nur seltene, neue und in diesem Lande noch nicht angebaute Sämereien vertheilen lassen, um die Landwirthe zu Versuchen anzuregen. Mit der Zeit kam es aber dahin, daß die Kongreßabgeordneten ihre ländlichen „Konstituenten" auf Bundeskosten mit Gras-, Mais- oder Weizensamen versorgten und auf diese Art Stimmen kauften. Außerdem wurden in der Abtheilung alle abgetakelten Politiker untergebracht, die man auf Kosten der Steuerzahler belohnen wollte. Daß die Landwirthschaft durch diesen Schwindel und Skandal gefördert worden sei, hat noch Niemand zu behaupten gewagt. Trotzdem gehörte viel Muth dazu, den Unfug abzustellen, denn die Volksvertreter vom Lande verzichten natürlich sehr ungern auf das Vorrecht, für anderer Leute Geld Geschenke zu machen.

Nachweislich ist der einzelne Farmer zu wissenschaftlichen und nach seiner Meinung zwecklosen Versuchen nicht geneigt. Er will eine neue Pflanze erst dann anbauen, wenn er auf lohnenden Ertrag hoffen darf. Daher ist es Sache der landwirthschaftlichen Versuchsstationen, sich mit der Einführung neuer Gattungen und Arten zu beschäftigen, die Natur und den Werth derselben festzustellen und ihre Anbaumethoden zu ergründen. Für diesen Zweck wird vom Bunde sowohl wie von den meisten Einzelstaaten ziemlich viel Geld ausgegeben. Einzelnen Farmern gewöhnlichen Getreidesamen zu liefern, damit sie für einen gewissen Politiker stimmen sollen, ist sicherlich nicht die Pflicht der Steuerzahler. Dennoch gebührt Herrn Fagan Anerkennung dafür, daß er das so bereitwillig zugestanden hat, obwohl ihm eine schöne Sinekure entzogen worden ist. Solcher Patrioten gibt es leider nicht viele.

Großartiger Beweisgrund.

Wie wenig bei Debatten über Fragen herauskommt, auf welche sich die streitenden Partien nicht einigen wollen, hat Heine in einem bekannten Spottgedicht sehr anschaulich gemacht. Seine Satire auf den Rabbi und den Mönch paßt auch auf das Rededuell zwischen Harvey und Horr, welches gestern glücklich zu Ende geführt worden ist. Keiner von Beiden hatte die Absicht, sich durch die Beweisgründe des Gegners überzeugen zu lassen, und deshalb gingen sie vom Hundertsten in's Tausendste über, ohne wesentlich Neues zu Tage zu fördern. Horr hat allerdings die meisten Angaben widerlegt, die Harvey in seinen „Schriften" gemacht hat, aber das haben vor ihm schon unzählige Andere gethan, und doch hat Harvey nichts zurückgenommen. Er macht es gerade wie die Prohibitionisten, die immer wieder behaupten, daß alles Elend und alle Verbrechen in der Welt auf den „Rum" zurückzuführen sind, obwohl ihnen das Gegentheil schon tausendmal bewiesen worden ist.

Daß einem Manne vom Schlage dieses Harvey mit Vernunftgründen überhaupt nicht beizukommen ist, zeigte namentlich der Schluß der Debatte. Als "parting shot", wie er selbst sich ausdrückte, feuerte nämlich der „gelehrte" Verfasser von „Coin's Financiel School" eine Kanonenkugel ab, die nach seiner Ansicht eine furchtbare Wirkung haben muß. Er kam triumphirend auf seine Behauptung zurück, daß sich alles für Münzzwecke verwendete Gold der Erde in einem Würfel von 22 Fuß Kubikinhalt zusammenfassen läßt. „Wenn Horr auf unserer Seite wäre," rief er aus, „so würde er mit seinem unnachahmlichen Witz und Spott die Goldgämbler lächerlich machen, bis er seine Zuhörer überzeugen würde, daß der Mann welcher den Standpunkt einnimmt, dieser 22 Fuß Block könne alle Völker mit Primärgeld versorgen, eine Seele von der Größe eines Senfkornes haben muß."

Mit dieser Kindergeschichte soll also der Beweis erbracht sein, daß die Ver. Staaten willkürlich ein dauerndes Werthverhältniß zwischen Gold und Silber schaffen, als 50 Cents einen Dollar machen, durch Münzverschlechterung reich werden und die ganze soziale Frage durch Einführung des Silbergeldes lösen können. Es lohnt wirklich nicht der Mühe, auf solchen Unsinn zu antworten. Ob alles Gold der Erde 22 oder 220 Kubikfuß mißt, kann doch jedem vernünftigen Menschen gleichgiltig sein. Was hat das mit der Frage zu thun, ob das Gold oder das Silber zum Maßstab gemacht werden sollte? Wer nur einigermaßen mit der Volkswirthschaft vertraut ist, der weiß auch, daß der ganze Handel aus dem Austausch von Waaren besteht und das Geld nur der Abrechnung zu Grunde gelegt wird. Gäbe es keine Werthzeichen, keine Wechsel, keine Banken und keinen Kredit, so würde für das jetzige Handelsvolumen nicht nur das vorhandene Gold, sondern auch das Silber nicht ausreichen, und man müßte das Kupfer oder Eisen zum „Primärgeld" machen. Die „Seltenheit" des Goldes, welche Harvey mit seinem Würfel verdeutlichen will, hat nicht verhindern können, daß der Zinsfuß in den Goldländern ungeheuer gesunken ist und die Banken mehr Gold haben, als sie gewinnbringend anlegen können. Es hat aber keinen Zweck, sich darüber zu streiten, ob zweimal zwei wirklich vier ist.

Die Elektrizität im Bergbau.

California wird den Namen Goldstaat auch in der Zukunft reichlich verdienen, denn die Industrie, die zuerst den Namen des fernwestlichen Staates in die entlegensten Weltwinkel trug, gibt kein Anzeichen des Rückgangs. Das San Francisco „Chronicle" hat kürzlich dem Bergbau Nevadas und Californiens eine eingehende Betrachtung gewidmet, deren Ergebniß zu den besten Hoffnungen berechtigt. Besonders auffallend ist die erneute Thätigkeit in all' den alten Bergbaudistrikten, die der Benutzung der elektrischen Kraft zu danken ist. Das neue elektrische Verfahren ermäßigt die Kosten des Verhüttens ganz bedeutend, und macht es auch möglich, Gruben zu bearbeiten, in deren Bereich kein Wasser zu haben ist. In den californischen Counties Nevada, El Dorado und Placer spielt die Elektrizität in der Ausbeutung von Bergwerken schon jetzt eine große Rolle, und führt mehr und mehr zum Tief-Bergbau, der reicheren Erfolg liefert, da erfahrungsmäßig die Erzlager in jenem Gebiete mit zunehmender Tiefe metallreicher werden. So gibt es jetzt schon in Nevada County Bergwerke, in denen in der gewaltigen Tiefe von 3000 Fuß Stollen getrieben werden.

Bemerkenswerth ist ferner die Uebernahme vieler guter Bergwerke durch östliche und englische Kapitalisten.

Die Leute, welche die Erzlager aufgefunden und ihre Bearbeitung zuerst in Angriff genommen haben, müssen den Abbau bald einstellen, da es ihnen für den tieferen Abbau an Kapital fehlt. Daher kommt es, daß auch gute Bergwerke billig zu kaufen sind, und Leute mit Erfahrung und Kapital ganz außerordentlich vortheilhafte Ankäufe machen können.

Während man demnach mit Sicherheit annehmen darf, daß die Goldproduktion Californiens nicht nur nicht fallen, sondern im Gegentheile in den nächsten Jahren noch steigen wird, beginnt man auch den anderen werthvollen Bodenschätzen jenes von Natur so reichbedachten Landes die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Das heißt, man wird erst jetzt inne, welch' großen Reichthum an andern werthvollen Mineralien besonders Südcalifornien birgt. Fast in jedem County findet man dort reiche Lager von Onyx, Salz, Borax, Gyps, Erdharz und anderen Mineralien, deren Abbau nahezu so reichen Lohn verspricht, wie die Bearbeitung der Gold- und Silberbergwerke.

Japan als Konkurrent.

Man berichtet aus Crefeld vom 13. ds.: Japanische Industriebeflissene haben früher in größerer Zahl die hiesige königliche Webeschule besucht, zu ihrem Besten zwar, aber nicht eben zum Vortheil unserer Industrie. Mit der bewundernswerthen Regsamkeit, die dem ostasiatischen Inselvolke eigen, haben diese ehemaligen Schüler das, was sie gehört und gesehen, auf den heimischen Boden verpflanzt. Japan ist auf dem besten Wege, ein scharfer Konkurrent der heimischen Textilindustrie zu werden. Jetzt geben die Japaner der hiesigen Seidenweberei Gelegenheit, im Austausch auch von ihr zu lernen, besonders in künstlerischer Beziehung. Es wurde bereits berichtet, daß in den mit den herrlichsten Wandmalereien des Prof. Baur geschmückten Räumen der hiesigen königl. Webeschule zur Zeit eine Ausstellung von Erzeugnissen der Webekunst und Teppichknüpferei stattfindet. Unter den ausgestellten Gegenständen erregen besonders drei auf Sammt gemalte Bilder japanischer Herkunft allgemeine Bewunderung und zeugen nach dem Urtheile von Kennern von ebenso gediegener künstlerischer Technik und Auffassungsgabe, wie erstaunlicher Geduld in der Ausführung. Das vollendetste dieser Bilder stellt ein Hühnervolk neben Bambuspflanzen dar. Die einzelnen Thierchen haben auf dem Bilde eine Größe von ca. 10 cm und die winzigen Gestalten sind durchaus lebenswahr. Die Federn selbst sind aus geschnittenem Sammt gebildet, durch feine Linien ganz wunderbar begrenzt. Auch andere Erzeugnisse japanischer Kunst, die sich in der Ausstellung befinden, beweisen, daß diese Asiaten, so ziemlich auf allen Gebieten der Textilindustrie heimisch, mit allen Materialien wohl vertraut sind. Diese Eroberungen der nimmerrastenden Japaner auf dem gewerblichen Gebiete machen unsere Seiden- und Sammtfabrikanten jedenfalls nachdenklicher, als alle Landerwerbungen auf dem chinesischen Kontinente.

Obst nach London.

Man muß es den kalifornischen Obstzüchtern und Obsthändlern lassen, daß sie Alles aufbieten, ihrem Produkt einen Markt zu verschaffen und sich von Schwierigkeiten und Mißerfolgen nicht zurückschrecken lassen. Die Versuche, frisches kalifornisches Obst auf den Londoner Markt zu bringen, waren bislang gescheitert, indem nur ein Theil des Obstes in gutem Zustande eintraf und die Kosten sich weiter höher beliefen, als der Erlös aus dem Verkauf gewesen sein würde, wenn die Frucht in gutem Zustande eingetroffen wäre. Jedoch der schnelle Absatz gut erhaltener Frucht zu guten Preisen spornte zu einem abermaligen Versuche an. Die Transportkosten wurden verringert, die Methode der Verschiffung und Verpackung verbessert, die Zeit verkürzt, die Frucht ausgesucht und siehe da, der letzte Versuch ist glänzend gelungen und feuert zu Wiederholungen an.

Die vor einigen Tagen in London eingetroffene erste diesjährige Obstsendung aus Kalifornien bestand aus 451 Kisten Birnen und 311 Kisten Pflaumen. Bartlett Birnen wurden mit 25 Shillings ($6.25) die Kiste bezahlt. andere Sorten brachten die Hälfte und die halbe Kiste Pflaumen verkaufte sich mit 6 Shillings ($1.50). Nur ein einziges Stückgut war verdorben und es wird vermuthet, daß dasselbe in diesem Zustande verschifft wurde. Am Abend desselben Tages als die Frucht eintraf, war sie von den Händlern auch bereits verkauft und diese drückten den Wunsch aus, täglich eine solche Sendung zu erhalten.

Wir können nicht berechnen, wie viel dabei für die Obstzüchter und die Händler übrig bleibt, zweifeln aber nicht im Mindesten daran, daß sich unter gleichen Umständen die Obstsendungen nach London bewähren werden. (San Franc. Abendpost.)

Lokalbericht.

Ein Opfer des Cocaine.

Im Annex der Harrison Str.-Polizeistation wird seit gestern Abend eine anscheinend wohlsituirte Frau in Gewahrsam gehalten, welche stark dem Cocaine-Genuß zu huldigen scheint und dadurch zeitweilig „aus dem Häuschen" gerathen ist. Die Unglückliche miethete sich vor einer Woche in dem „Imperial Hotel", an Michigan Ave. und 12. Straße gelegen, als Frau „L. Willard, aus Houston, Tex." ein, doch erkannte man damals schon, daß die Frau an den Folgen irgend einer Opiatvergiftung litt, da sie allerlei verworrenes Zeug über ihre intimsten Familienverhältnisse ausplauderte. Gestern Morgen erklärte sie dem Geschäftsführer des Hotels, daß sie augenblicklich nicht im Stande sei, ihre Rechnung mit Baargeld zu decken, übergab ihm aber als Sicherheit einen Diamantring im Werthe von weit über $100. Gegen 9 Uhr kam dann Frau Willard in die Zentral-Station gestürzt und verlangte von dem wachhabenden Sergeanten, daß die Polizei ihr den Ring zurückverschaffen solle. Man sah sofort, daß die Frau geisteskrank war und nahm sie in Obhut.

Wie Frau Willard angibt, ist ihr Heim in Kansas City, woselbst ihr Mann als Arzt praktizirt. Ein Bruder von ihr soll in Parsons, Kas., ein Bankgeschäft betreiben, während ihre Eltern angeblich in Auburn, N. Y., ansäßig sind. Bei der üblichen polizeilichen Visitirung wurden mehrere Cocaine-Pillen in den Taschen der Frau vorgefunden.

Hinüber und herüber.

Schluß des Rede-Turniers zwischen Horr und Harvey.

Zur großen Erleichterung der Gewissenhafteren unter den Zeitungslesern, welche ihr Blatt Zeile um Zeile von der ersten bis zur letzten Spalte durchstudiren, ist gestern die Währungsdebatte zwischen den Herren Horr und Harvey zum Abschluß gelangt. Jeder von den Herren behauptet, er habe den Andern besiegt, und ihre [illegible] Anhänger stimmen mit ihnen überein. Gestern Nachmittag beschäftigten sich die beiden Gegner ausschließlich mit der Austheilung und dem Pariren von Kunsthieben. Gleich zu Beginn des Schaufechtens überreichte Herr Horr dem Verfasser von „Coin's Financial School" als Gegengeschenk für einen Silberdollar vom Jahre 1797, welchen derselbe ihm am Samstag zum Angebinde gemacht hatte, zwei chinesische Münzen, „die Werthzeichen eines Volkes, das im Gegensatz zum amerikanischen in der Währungsfrage ebenso wenig Fortschritte macht wie auf allen anderen Gebieten. Chinas Münzmetalle sind Silber und Kupfer, alle zivilisirten Völker erkennen als Geld erster Klasse nur das Gold an." — Herr Harvey nahm die Münzen an, mit der Erklärung, daß die Goldwährung England zum Mittelpunkt des Sonnen-Systems der Handelswelt gemacht habe, durch Einführung der Doppelwährung würden die Ver. Staaten zu diesem Mittelpunkte werden. Die Ver. Staaten sollten zum zweiten Male ihre Unabhängigkeit von England erklären. — Herr Horr sagte, die Freiprägung von Silber zur Rate von 16 zu 1 würde gleichbedeutend mit einer theilweisen Weigerung sein, eingegangene Verbindlichkeiten zu erfüllen, resp. gemachte Schulden zu bezahlen. Das Werthverhältniß zwischen Gold und Silber sei nun einmal nicht 16 zu 1, deshalb würde die Festsetzung dieser Rate zur einfachen Silberwährung führen, was für die Ver. Staaten vom größten Nachtheil sein müßte. — Harvey führte aus, daß das Gold, welches dem Schooße der Erde entnommen werde, für die Bedürfnisse an Münzmetall nicht annähernd ausreiche; alles Gold, das als Münze auf Erden im Umlauf sei, könne in einen Würfel von nur 22 Fuß Durchmesser zusammengeschweißt werden; es liege auf der Hand, daß das zu wenig sei für die vorhandenen Bedürfnisse. — Herr Horr wies darauf hin, daß von den 22,000,000 erwachsenen Männern in den Ver. Staaten 16,000,000 Lohnarbeiter seien, welche nicht damit einverstanden sein könnten, daß die Kaufkraft ihrer Löhne durch Einführung der Silber-Freiprägung sinken sollte. Harvey entgegnete, die Einführung der Silber-Freiprägung würde ein sofortiges Steigen der Silberpreise und ein entsprechendes Fallen der Goldpreise zur Folge haben. Die Vermehrung des Geldes werde ferner bewirken, daß dasselbe schneller von Hand zu Hand gehe, und dadurch allein schon werde die öffentliche Wohlfahrt gehoben werden. Wenn die Ver. Staaten mit der Silber-Freiprägung den Anfang machten, so würden Frankreich, Central-Amerika und Süd-Amerika diesem Beispiele sofort Folge leisten, bald auch andere europäische Länder und schließlich auch England, wenn man aber warten wolle, bis England den Anfang mache, so könne man warten bis in alle Ewigkeit. Herr Harvey zeigte ein kleines Stückchen Gold, gewonnen durch Einschmelzung eines Gold-Dollars. „Um ein solches Korn zu erhalten, muß der Bauer zwei Bushel Weizen hergeben," rief er aus. Herr Horr meinte lächelnd, das sei Unsinn. Das Silber sei einfach im Preise zurückgegangen, und wenn Harvey verlange, daß diesem Metalle gesetzlich ein Werth verliehen werde, den es nicht habe, so könnte er ja gleich bis auf das Verhältniß zurückgehen, welches zur Zeit Ramses des Zweiten in Egypten geherrscht habe. Damals sei Gold nur vier Mal so viel werth gewesen, als Silber. Ebenso wenig wie dieses Verhältniß durch gesetzliche Erlasse wieder hergestellt werden könne, ebenso wenig könne man das Verhätniß von 16 zu 1 auf diesem Wege erzwingen.

Unter dem neuen Gesetz.

Vor Richter Baker kam gestern der erste Fall unter dem neuen Zuchthausgesetz zur Verhandlung. Die Angeklagte waren zwei junge Burschen Namens Peter Geohegan und Timothy Sullivan, die am Nachmittage des 2. Juli einen gewissen Fritz Leigh an der Franklin Str., zwischen Huron und Erie Str., angefallen und um seine goldene Uhr beraubt haben sollen. Da die Schuld der beiden Raubritter durch mehrere Zeugen als zweifellos festgestellt werden konnte, so gaben die Geschworenen schon nach kurzer Berathung einen auf schuldig lautenden Wahrspruch ab und erklärten, daß die Angeklagten dem Zuchthaus überwiesen werden sollten. Die Höhe des Strafmaßes wird von dem Zuchthauskomite der Legislatur bestimmt werden.

Verflixtes Pech.

Frau Florence A. Scott, von Nr. 11½ University Place, wollte dem Diebsgesindel gegenüber ganz besonders vorsichtig sein und versteckte deshalb schon vor längerer Zeit ihren Diamanten-Reichthum, sorgfältig eingewickelt, in ihren Sonnenschirm. Gestern ging nun Frau Scott "shopping" und öffnete unweit Congreß Str. den Schirm, ohne im Augenblick an die Edelsteine zu denken. Das werthvolle Packetchen kollerte zur Erde, wo es dann späterhin irgend ein jedenfalls hochbeglückter Sterblicher auffand. Die „Dinger" waren $2000 werth, und tiefe Wehmuth wird fortan Frau Florence A. Scotts Herz beschleichen, wenn sie ihren Sonnenschirm ansieht.

Bleibt ungeschoren.

Sitzung des Gemeinderaths der Südseite.

Der gestrigen Sitzung des Gemeinderaths der Südseite wohnten außer den vier Townbeamten: Assessor Thomas, Supervisor Sherlock, Kollektor Hogan und Clerk Wright, die Friedensrichter Prindiville, Everett, Hall, Foster, Underwood, Martin und Richardson bei. Als die Leiendecker-Angelegenheit zur Sprache kam, wurde geltend gemacht, daß nur der Supervisor ein Recht hätte, gegen seinen Vorgänger wegen Verschwendung öffentlicher Gelder klagbar zu werden. Als dann aber beschlossen wurde, dem Supervisor wenigstens entsprechende Anweisungen zu geben, stimmten dafür nur die Friedensrichter Richardson und Underwood. Leiendecker bleibt somit ungeschoren, und er wird sich keine grauen Haare darüber wachsen lassen, daß seine Bürgen ihrer Haftpflicht für ihn erst durch Verjährung werden enthoben werden, da der Gemeinderath denn doch nicht so weit gehen will, die von Leiendecker gemachten Ausgaben geradezu gutzuheißen.

Assessor Thomas berichtete, daß er das liegende Eigenthum auf der Südseite mit $66,115,579 und das bewegliche mit $19,284,730 für Steuerzwecke eingeschätzt habe. Diese Summen sind um zusammen $3,218,499 höher, als die entsprechenden Zahlen für das vorige Steuerjahr. An Gehältern für seine Angestellten bringt der Assessor $24,930 in Anrechnung, während sein Vorgänger $31,587.50 für denselben Zweck verausgabt hat. Des Assessors eigenes Gehalt ist dasselbe geblieben, es beträgt für wenige Monate Arbeit $7,500. Gestern Nachmittag bewirthete Assessor Thomas seine Angestellten im Athletic Club und gestern Abend gab er im Great Northern Hotel dem Gemeinderath ein Festessen. Seine Mittel erlauben ihm das.

Ein Besuch bei Debs.

Herr Thomas J. Kidd, National-Sekretär des Verbandes der Maschinen-Holzarbeiter, und Dr. S. W. Burson haben den letzten Sonntag bei ihrem Freunde Eugene Debs im Countygefängniß zu Woodstock verbracht. Sie berichten, daß der Sheriff von Henry County dem Präsidenten der American Railway Union und seinen sechs Mit-Direktoren die Haft so angenehm wie möglich mache. Debs ist von früh bis spät literarisch thätig und hat von den Redaktionen verschiedener Magazine mehr Aufforderungen zur Mitarbeiterschaft erhalten, als er annehmen kann, da er vom Gefängniß aus die Redaktion des Verbands-Organs der „Lokomotivenheizer" und auch die des Organs der „American Railway Union" weiter führt. Die Haft von Debs' Mitgefangenen läuft schon am 22. August ab, während Debs selber noch drei Monate länger im fidelen Gefängniß von Woodstock zu verbleiben hat.

Ihr Essen nehmen Debs und seine Freunde gemeinschaftlich in der Amtswohnung des Sheriffs ein. Dieser gestattet ihnen innerhalb des Gefängnisses und in dem an dasselbe stoßenden Garten vollständige Bewegungsfreiheit, und wenn hin und wieder einer oder der andere von den Gefangenen eine Spazirfahrt zu machen wünscht, so spannt der Sheriff bereitwilligst an und kutschirt mit dem „Gefangenen" in der Stadt und ihrer Umgebung herum.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die ländliche Unschuld verloren.

Zahlreiche Bürger von Cicero sind der Ansicht, daß die Mitglieder ihres Gemeinderaths im Verkehr mit den Vertretern von Chicagoer Korporationen die ländliche Unschuld eingebüßt haben. Letzthin hat dieser Gemeinderath der Metropolitan-Hochbahn werthvolle Wege-Gerechtsame verliehen, ohne darauf zu bestehen, daß die Gemeindekasse eine entsprechende Vergütung dafür erhalte. Die Angelegenheit soll nun in einer öffentlichen Massen-Versammlung besprochen werden, und man will versuchen, die Abschließung des Kontraktes durch einen Einhaltsbefehl zu verhindern.

Bedarf näherer Untersuchung.

Die Polizei der Attrill Str.-Station nahm gestern einen gewissen C. Kabot in Haft, dessen Frau am vergangenen Sonntag von einem unbekannten Manne in's County-Hospital gebracht wurde und daselbst schon bald nach ihrer Aufnahme starb. Der Fremde gab als Adresse der Frau das Haus Nr. 1242 Grand Ave. an, was sich aber bei den polizeilichen Nachforschungen als nicht zutreffend erwies. Bei dem heute stattfindenden Inquest wird nun der Coroner Klärung in die ganze, immerhin etwas merkwürdige Sachlage zu bringen versuchen, und bis dahin verbleibt Kabot in Zeugenhaft.

Welches ist das internationalste Heilmittel gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und ähnliche Leiden?
Es ist das vornehmste, unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
fabricirte, aerztliche Heilmittel:
DR. RICHTER'S
„ANKER"
PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
Fabrikant Commerzienrath Dr. Richter, Firma F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St. NEW YORK.
29 GOLD Etc. MEDAILLEN.
12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25c und 50c. In Chicago, Ill., zu haben bei: H. SCHROEDER, 215 Milwaukee Ave.
BRUNO H. GOLL, 461 W. 12. Str.
OTTO COLTZAU, 2178 Archer Avenue.
u. andern Druggisten i. d. V. St.

Sie sah in die Töpfe.

Superintendent Rhode will der Frau Paul das Handwerk legen.

Die ausführlichen Berichte, welche Frau A. E. Paul der Civic Federation über alle Unzulänglichkeiten in der städtischen Abtheilung für Straßen- und Gassenreinigung unterbreitet, haben den Superintendenten Rhode in hohem Grade verschnupft. Er sagt, Frau Paul hätte in den Berichten seiner Inspektoren herumgeschnüffelt und diesen Dokumenten fast alle ihre Angaben entnommen. Das hätte man ihr noch hingehen lassen mögen, aber sie knüpfe an diese Angaben allerlei unangenehme Bemerkungen über die Befähigung, resp. die Unfähigkeit der einzelnen Beamten, und sie habe sich nicht entblödet, es an die große Glocke zu hängen, daß Mayor Swift bis ganz vor Kurzem keinen Abfallkasten hinter seinem Hause hatte. Dergleichen darf natürlich nicht geduldet werden, und Herr Rhode hat mit Einwilligung seines hohen Chefs die Civic Federation schriftlich benachrichtigt, daß in Zukunft Niemandem, der nicht amtlich seinem Departement angehört, also auch der Frau Paul nicht, gestattet werden würde, Einsicht in die Papiere seines Bureaus zu nehmen.

Mayor Swift, der mit diesem Vorgehen des Herrn Rhode ganz einverstanden ist, gibt zu verstehen, daß er sich unbefugte Einmischungen in seine Verwaltung in Zukunft nicht mehr gefallen lassen wolle. Die Civic Federation kann das nun als eine Aufkündigung der Freundschaft auffassen oder nicht.

Spitzbuben-Ernte.

Dem Diebsgesindel scheint jetzt der Aufenthalt in Chicago doch etwas ungemüthlich zu werden, was zur Folge hat, daß viele der Langfinger ihre Thätigkeit nach den Vorstädten verlegt haben, allwo eben das Auge des Gesetzes manchmal besonders fest schläft. So hat namentlich Austin augenblicklich viel von den Spitzbuben zu erdulden, und eine ganze Anzahl Einbruchsdiebstähle wurde in den letzten Tagen dem Polizeihauptquartier gemeldet. Mit am schlimmsten erging es hierbei dem Nr. 541 Howard Avenue wohnenden J. H. Andrews, indem ihm das Pack zu nächtlicher Stunde Uhren und Diamanten im Werthe von über $1000 stibitzte. Mehrere gewiegte städtische Geheimpolizisten fahnden nunmehr auf die Einbrecher.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Keine Achtung vor dem Gesetz.

Der Abgeordnete Sterchie hat in Springfield einen Gesetzentwurf eingebracht, welcher bestimmt, daß es Schankwirthen gegen Bezahlung einer Extra-Lizens von $100 gestattet sein soll, ihr Geschäft auch Nachts offen zu halten. Mayor Swift sagt, er würde die Beobachtung der Polizeistunde erzwingen, auch wenn diese Vorlage angenommen werden sollte.

Halbe Fahrpreise nach Colorado.

Am 11. und 12. August verkauft die North-Western Bahnlinie Exkursions-Tickets nach Denver, Colorado Springs, Manitou und Pueblo und zurück zu halben Preisen — Preis einer Fahrt für die Rundreise. Tickets gültig für die Rückreise von den Punkten in Colorado vom 20. bis 25. August, mit der Erlaubniß weiterer Ausdehnung bis zum 1. September. Wegen Tickets und aller Einzelheiten wendet Euch an die Agenten der C. & N. W. Eisenbahn. didi

* Die Zivildienst-Kommission der County-Verwaltung wird am kommenden Montag mit den Prüfungen der gegenwärtigen County-Angestellten beginnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter Theresia Feldmann im Alter von 73 Jahren 1 Monat und 21 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, Nr. 112 W. Polk Str., am Mittwoch, den 31. Juli, um 9 Uhr, nach der St. Franziskus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten: modi
Joseph, Maria, Lewis, John und William Feldmann, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter Anna M. Simor im Alter von 60 Jahren im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag um 9 Uhr, vom Trauerhause, 232 Wentworth Ave., zur Antoniuskirche, mit Kutschen nach dem St. Maria Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Peter Simor, Gatte.
Joseph, Johann, Jakob, Nikolaus, Kinder.
Maria und Margarethe, Schwiegertöchter, nebst Enkeln und Enkelinnen. dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Joseph Bettinghofer am Montag, den 29. Juli, Nachmittags 3 Uhr, im Alter von 35 Jahren und 9 Monaten nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. August, Morgens 8.30 Uhr, vom Trauerhause, 533 Larrabee Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin:
dimi Victoria Bettinghofer.

Todes-Anzeige.

Court Schiller Nr 26, I. O. F.

Den Beamten und Brüdern obiger Court sei hiermit die traurige Mittheilung, daß Bruder Josef Bettinghofer verstorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. August, 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 533 Larrabee Str., aus, statt. Die Brüder sind ersucht, sich präzise um 8 Uhr in der Logenhalle zu versammeln.
Alex. Lampe, Oberförster.
Otto Jacob, Sekretär.

Gestorben: Am 29. Juli 1895 Fredericke Graumann, geb. Schübbe, im Alter von 60 Jahren. Beerdigung am Mittwoch, den 31. Juli, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 312 W. Huron Str., nach Concordia-Kirchhof. Karl Graumann, Gatte. Wiedersehen, wo des Himmels Palmen wehen.

Die Einweihung des
BUSCHMANN ORPHAN HOME
findet Sonntag, den 4. August 1895, in
Orchard Place, Ill.,
statt. Züge gehen vom Grand Central-Bahnhof um 3.45 Uhr Nachm. ab. Retour-Billets $1.00. Dieselben sind vor Abfahrt des Zuges am Bahnhofs-Sit[illegible] zu haben.—Freunde und Mitglieder sind freundlichst eingeladen. disa

Wir setzen ab

alle hellfarbigen Anzüge, alle leichten Anzüge, alle Männer-Anzüge mit einfacher Knopfreihe, werth $18.00, $16.50, $15.00, $13.50 und $12.00, anfangend am Mittwoch Morgen, ...zu....

$4.99

Da wir den Lagerraum brauchen,
Da wir das Geld brauchen,
Da wir Eure Kundschaft brauchen

Und wünschen, daß Ihr Vortheil aus diesem Schleuderverkauf zieht. Alle diese Anzüge sind positiv reine Wolle, gut ausgestattet, gut geschneidert, mit gutem Schnitt und modisch gemacht und Euer Geld zurück, wenn Ihr es wünscht. Kommt am Mittwoch, wenn möglich.

Wilmersdorf
262—264 STATE STR.

U. O. R. M.

Den Repräsentanten und Pall Chiefs zur Nachricht, daß die Sitzung des Groß-Stammes des Staates Illinois am Donnerstag, den 1. August, Morgens punkt 9 Uhr, in der Orpheus-Halle im Schiller-Gebäude, an der Randolph Str., zwischen Clark und Dearborn Str., ihren Anfang nehmen wird, und die Repräsentanten und Pall Chiefs [illegible] pünktlich zu erscheinen.
fadi John Hoff, Groß-Ober-Chief.
William Will, Groß-Schriftführer.

Schneider-Arbeiter, Achtung!
Die Gelegenheit ist Euch gegeben, in der Oeffentlichen Versammlung anwesend zu sein [illegible] am Mittwoch, den 31. Juli, Abends 8 Uhr, in Thonhofen's Halle, Ecke Milwaukee u. Ashland Ave. Das Comite.

FREI-KONZERT
jeden Abend und Sonntag Nachm. in
SPONDLEYS GARTEN,
1 Block nördl. vom Ferris Rad an Clark St.

Täglich nach MILWAUKEE
Der große Whaleback-Dampfer
CHRISTOPHER COLUMBUS
verläßt seinen Landungsplatz, Nord-Ende Rush Str.-Brücke, punkt 9 Uhr jeden Morgen. Rückfahrt v. Milwaukee 5 Uhr Nachm. [illegible] Fahrgeld [illegible] unter 12 Jahren alt, 50c. [illegible]

Lincoln Park and Manhattan Beach Linie.
Dampfer CHIEF JUSTICE WAITE
verläßt die Dearborn Str.-Brücke täglich um 1 Uhr Nachm. für Lincoln Park u. Manhattan Beach. Abfahrt von Lincoln Park um 2.30, Randolph Str.-Viadukt um 3, [illegible] in Manhattan Beach 4.30 Nachm. — Große Mondschein-Exkursion jeden Abend um 8 Uhr. Musik, Tanz u. Erfrischungen. Fahrgeld nur 25c.

Für Bewohner der N.-W.-Seite
Wer seine Ersparnisse lohnend und sicher anlegen will, sollte nicht versäumen, auf einige Aktien in dem
Holstein Bau- und Leih-Verein
zu abonniren. Sprecht in der Office des Vereins, Ecke Milwaukee und Oakley Ave. oder im Zimmer 32, 94 La Salle Str. vor.

Extra Billig
jetzt nach und von Europa.

Näheres bei
Anton Boenert
Generalagent der HANSA LINIE,
84 LA SALLE STR.
Rechtkonsulent
und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. Konsulate
Registrirter öffentlicher Notar.
Erbschafts-Einziehungen Spezialität.
Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kourse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postanweisungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe.

Schiffskarten
von Europa.
Große Preisermäßigung
mit feinsten Schnelldampfern nach Europa.
6 Exkursions-Dampfer.
Kommt sofort und macht Kontrakt: gültig für 12 Monate. Tickets über alle Ozean-Linien.
—Ehe Ihr anderswo kauft, fragt bei uns vor.
Erbschafts-Regulirungen.
Konsularische Vollmachten billigst.
Kempf & Lowitz,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.,
zw. La Salle und Fifth Ave.
Offen Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

VOLLMACHTEN
konsularisch beglaubigt.
Erbschafts-Regulirungen
prompt und billigst.
Besorgung aller legalen Urkunden, Hypotheken und Löschungen, Kauf- und Verkaufsverträge, Berichte- und Geldsendungen, Reise- und Militärpässe. Urlaubsgesuche. [illegible] aller amtlichen Zuschriften.
Man wende sich direkt an:
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
J. B. Konsulent Kempf.
155 O. WASHINGTON STR.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Reparaturen an Schieferdächern
sowie alle Blecharbeiten an Rinnen und Giebel-Dächern werden billig und gut ausgeführt. A cure for leaking chimneys and valleys. [illegible] unter Garantie.
Wm. Herr.
610 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House.—Ali Baba.
Columbia.—Merry World.
Hooley's.—Trilby.
McVickers.—The new South."
Schiller.—Little Robinson Crusoe.
Hopkins.—Baudeville.
Coliseum Gardens.—Erst. v. Vicksburg.
Maf. Temple Roof Garden.—Baudeville.

Schwedische Burgen.

Unter den Schlössern des Königs von Schweden ist das jetzt auch vom Kaiser Wilhelm besuchte Schloß Drottningholm am Mälar-See das bedeutendste. Die „Voss. Zeitung." schreibt: Schloß Drottningholm liegt eine Meile von Stockholm auf der Insel Lofö und war schon in heidnischen Zeiten ein Königssitz. Die glänzend ausgestatteten Räume von Drottningholm bergen Massen von Gemälden und Kunstschätzen, und auch die im altfranzösisch-englischen Stile gehaltenen Gärten sind mit Vasen und Gruppen aus Bronze und Marmor gefüllt. Vieles ist während des dreißigjährigen Krieges aus Prag nach Schweden geschafft worden, wie das Land überhaupt Massen von deutschen Gegenständen enthält; es gibt Schlösser, wie namentlich das berühmte Stokloster, in denen ganze Säle mit solchen aus dem dreißigjährigen Kriege stammenden Gegenständen gefüllt sind. Statt Werke der Kunst und Wissenschaft nach Barbarenart zu vernichten, zogen die schwedischen Feldherren es vor, sie einzupacken und in die Heimath zu senden. Auf diese Art wanderten ganze Bibliotheken, Gemälde und Kunstgegenstände, Waffensammlungen, Gold- und Silbergeschirr nach Schweden. Weiter im Mälarsee hinaus kommt man nach Gripsholm, einer der berühmtesten Burgen Schwedens. Sie liegt dicht bei Mariefred auf einer in den Mälar hinausspringenden Landzunge. In der Geschichte Schwedens hat Gripsholm eine bedeutende Rolle gespielt und wichtige Ereignisse sind mit seinen stolzen Sälen und finstern Kerkern verknüpft. Was Gripsholm aber zu dem hervorragendsten aller schwedischen Königsschlösser macht, ist die berühmte Porträtgallerie, die in gegen 2000 Bildern alles darstellt, was Schweden wie überhaupt das ganze Europa bis zum Ende des 18. Jahrhunderts an hervorragenden Persönlichkeiten aufzuweisen hat. Eine ähnliche Galerie europäischer Regenten aus den letzten drei Jahrhunderten dürfte in gleicher Vollständigkeit nirgends anzutreffen sein. Unter den Portraits Gustav Wasas ist besonders interessant ein von seinem Sohne, dem nachmals so unglücklichen König Erich XIV., in Wasserfarben gemaltes. In der Fehde zwischen diesem Erich und seinem Bruder Johann spielteGripsholm eine besondere Rolle. In dessen Kerker mußte Herzog Johann auf Befehl seines Bruders Erich XIV. wandern, später mußte Erich auf Geheiß Johanns schmachten, und in der Gefangenschaft hat König Erich, der wie sein Bruder Johann Musiker und Maler war, nicht blos seinen Vater, sondern auch sich selbst gemalt. Dies in Lebensgröße begonnene Bild ist jedoch nicht fertig geworden. Als Johann hörte, daß Erich sich mit Malen beschäftige, ließ er ihm Leinwand, Pinsel und Farben wegnehmen, damit, wie er sagte, „ihm die Tage länger würden". König Erich XIV. hat viel auf dem Gewissen, aber er hat auch schwer büßen müssen. Von seinen Qualen erzählen nicht nur die Berichte seiner Zeitgenossen, sondern auch seine sechs Kerker. Nicht ohne Schauder kann man denjenigen in Gripsholm betreten. Es ist ein zirkelförmiger Raum, nur mäßig erhellt durch drei schießschartenähnliche Fenster, die auf einen Gang führen, in dem Tag und Nacht eine Schildwache den König beobachtete. Wenn man von diesem Gange aus in die Thurmzelle sehen kann, so überblickt man von ihm aus durch die Oeffnungen in der Außenmauer des Thurmes den Mälar und dessen Ufer. Das eine der Kerkerfenster trifft gerade auf einen solchen Spalt, so daß auch der Gefangene ein einziges Stück des Himmels, sowie des Mälars und des Ufers sehen kann. An dieser vergitterten Oeffnung hat Erich so oft gestanden, daß seine Fußspuren in den Dielen zu erkennen sind und daß die Ziegel der Mauer, auf die er seine Arme stützte, gleichfalls eine merkliche Vertiefung erhalten haben. Stundenlang stand der König an diesem Platz und spähte unverwandt nach einem fernen Punkt am Ufer des Mälar, wohin jeden Tag seine „Karin" kam, um dem Unglücklichen mit einem Tuche Trost zuzuwinken. Katharina Mansdotter, mit der sich Erich verheirathete, hatte ursprünglich auf dem Markt Waaren verkauft, und die Ehe mit ihr kostete ihm die Krone. Er entfremdete sich dadurch seine Brüder und den hohen Adel, die bei der Krönung der zur Königin erhobenen Tochter aus dem Volke fern blieben und sich nicht einmal entschuldigten.

Die drei Brüder.

Im Morgenlande lebten drei Brüder, Sadi, Achmed und Ali, die hatten das Gelübde gethan, nach Mekka zu pilgern. Sadi, der älteste, hatte als einziges Besitzthum einen Garten, der war voll der prächtigsten Rosen, die gaben das lieblichstduftende Oel. Achmed lebte vom Ertrag seiner Vogelzucht, und seine Papageien und andere Ziervögel waren weit berühmt im Land. Ali, der dritte Bruder, besaß einen Fischweiher, aber er war der ärmste der drei Brüder, denn der Ertrag des Weihers war nur klein.

Ehe die drei Brüder sich auf die Pilgerreise begaben, sprachen sie zu einander: „Wir haben weder Weib noch Kind, noch einen Diener, der unser Besitzthum behüten könnte. Wem sollen wir die Aufsicht anvertrauen, damit wir nicht bestohlen werden" Da sprach Sadi, der Aelteste: „Die Menschen sind abergläubisch, darauf will ich meinen Plan bauen." Und er schrieb mit Farbe an die Thür seines Rosengartens: ‚Wisse, o Wanderer, daß dies ein Zaubergarten ist. Wenn du dich am Dufte meiner Rosen erquicken willst, so sei dir das unbenommen. Sobald du aber eine brichst, um sie mit dir zu nehmen, so wirst du in einen Hund verwandelt werden."

Achmed, der zweite Bruder, sprach: „Die Menschen sind feige, ich will einen Hund zu meinen Vögeln sperren, und so wird Keiner mein Vogelhaus betreten. Er that so und schrieb an seine Thüre: „Den Dieb wird meinHund zerreißen."

Ali, der jüngste Bruder, aber sagte: „Wie soll mein Mitmensch meinFreund sein, mein Eigenthumsrecht achten, wenn ich ihn von vornherein als Feind betrachte, ihm Schrecken einjage oder am Leben bedrohe? Ich will zu ihm sprechen, wie zu meinem Bruder." Und er schrieb an die Thüre des Hofes, der zu seinem Fischweiher führte: „Wisse, o Wanderer, dieser Fischweiher ist alles was ich besitze. Wenn Du mich bestiehlst, dann bin ich in der größten Noth. Drum handle so, wie du handeln würdest, wenn du an meiner Stelle wärest und ich an der deinen."

Als die drei Brüder so, jeder auf seine Art, ihr Haus bestellt hatten, begaben sie sich auf ihre Pilgerfahrt, jeder mit froher Zuversicht.

Als sie nach Verlauf von dreiMonaten wieder in ihre Heimath zurückkehrten, da fand Sadi die Thüre seines Rosengartens offenstehend und alle Rosen abgerissen und verwelkt auf dem Boden liegend. Er raufte sich den Bart und schrie: „O ihr Schurken, ihr glaubt also an keine höheren Gewalten?" Da fand er an einem Rosenstock einen Zettel hängen, darauf stand: „Sadi, du hast mich belogen. Ich habe alle deine Rosen abgeschnitten, aber in einen Hund wurde ich nicht verwandelt, ich gehe noch immer auf zwei Beinen und freue mich der Sonne." Während Sadi noch stand und klagte, kam auch Achmed gelaufen und rief: „O, ich Thor! Wo hatte ich nur meine Gedanken! Ich habe, nur auf mich selbst bedacht, ganz und gar vergessen, meinen Hund mit Nahrung und Trank zu versehen, da hat er denn seinen Strick durchgebissen, alle meine Vögel gewürgt und gefressen und schließlich muß er doch einen Ausweg gefunden haben, denn er ist nirgends zu finden, in meinem Vogelhaus finde ich aber nichts als Knochen und Federn."

Da kam auch Ali, der jüngste der Brüder, gegangen. Er aber klagte und jammerte nicht, sondern war gar heiter und guter Dinge. „Seht Ihr," sprach er zu seinen Brüdern, „die Menschen sind nicht so schlecht, wie Ihr glaubt, diesen Zettel habe ich bei meinemFischweiher gefunden." Und er las: „Ali, Sohn des Mohamed! Ich habe Deine Inschrift gelesen, und da ich als öffentlicher Schreiber meinen Sitz da aufschlagen kann, wo es mir beliebt, habe ich mir eine Ecke gewählt, gegenüber deinem Fischweiher, wo ich all: Vorübergehenden sehen konnte, ohne gesehen zu werden. Und ich habe ihrer über siebentausend gezählt, die Meisten haben auch deine Inschrift gelesen und viele haben dich gelobt. Deinen Fischweiher hat kein Einziger berührt. Dein Glaube an die Menschheit aber sei gesegnet!"

Verkaufsstellen der Abendpost.

Vorstädte.

Arlington Heights: Julius Flentie.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Willy Frase.
Avondale: Geo. Hodel.
Bartlett: Bruno Hesse.
Becher: H. Block.
Bensenville: Albert Franzen.
Beverly Heights: Gustav Koch.
Blue Island: Willy Eidam.
Blue Island: Harry Vandenberg.
Bowmansville: F. W. Schimmels.
Central Park: E. Y. Horder.
Chicago Heights: Chas. Sauter.
Cheltenham Beach: R. Schneider.
Colehour: F. R. Mueller.
Crystal Lake: Frank Timm.
Crete: Fred. Claus.
Cuyler: Chas. Libau.
Dauphin Park: J. F. Buterbaugh.
Davenport, Ja.: W. Gehrke.
Desplaines: Chas. Mehnke.
Downers Grove: M. E. Stanger.
Douglas Park: Fred Ziegfeld.
Drexel: C. C. Springer.
Dyer, Ind.: Oscar J. Braun.
Elmhurst: Julius Malon.
Elgin: Otto Eggebrecht.
Englewood: Englewood News Co.
Evanston: Albert Boellow.
Evanston: John Witt.
Glencoe: Fred T. Lane.
Grant Park: W. Klepke.
Großdale: Albert Forsyth.
Grand Crossing: Oscar Landolf.
Hanson Park: Ernst Fricke.
Hammond, Ind., B. Eicher.
Hawthorne: Robert Hanson.
Hawthorne: Conrad Fegmeyer.
Hermosa: John Schubert.
Hinsdale: H. Geo. Prouty & Co.
Highland Park: Rich. Arnswald.
Hobart, Ind.: Richard Bernahl.
Hyde Park: M. J. Taylor.
Irving Park: A. M. Zelensky.
Jtasca: H. Ahlenstorf.
Jefferson: Irvin Bernhard.
Kenosha, Wis.: Pitts & DeBerge.
Kensington: Fritz Hoegel.
La Porte, Ind.: George Werner.
La Grange: Jacob Zuescht.
Lawndale: Aug. Meyer.
Lemont: Alex Nowak.
Linden Park: E. Y Horder.
Lombard: John P. Weibler.
Lockport: John Ludwig.
Marengo: Boyle & White.
McHenry: Henry Nickels.
Mendota: Schütz & Denison.
Melrose Park: G. D. Franco.
Michigan City, Ind.: E. Schmoelter.
Moreland: E. J. Horder.
Morgan Park: Fritz Felgenhauer.
Naperville: W. Blake.
Norwood Park: Carl Eichert.
Oak Park: J. Ratner.
Oak Park: Willie Wese.
Oregon: John J. Ganz.
Parkside: Chas. Gaß.
Palatine: Beutler Bros.
Park Ridge: Hans Hamer.
Plano: H. A. Broaddus.
Pullman: Paul A. Hermes.
Pullman: T. P. Struhsacker.
Ravenswood: Frank Lebkuchner.
Riverdale: Mrs. Lenz.
Riverside: Geo. Schwyzer.
River View: Aug. Schneider.
Roselle: John C. O. Bagge.
Rogers Park: Fred Smith.
Rosehill: W. H. Terwilliger.
Sandwich: Paul Spickelmann.
South Chicago: Frank Milbrath.
South Evanston: John Balmer.
South Evanston: Paul Kraatz.
South Englewood: Frank Mezek.
Streator: C. L. Donaghho.
Turner: J. C. Rettnor.
Turner Park: Carrie Fairhead.
Washington Heights: John Richard.
West Harvey: J. M. Dunn.
Winnetka: Frank Kaspar.
Whiting, Ind.: T. P. Stiles.
Wheaton: M. C. Jones.
Thornton: Clinton Brant.

Kurz und Neu.

* In Evanston wird heute über die Park-Vorlage abgestimmt. Ob die Wahl zu Gunsten der Maßnahme oder gegen diese ausfallen wird, ist zweifelhaft.

* Polizei-Inspektor Shea hat die Vorsteherinnen verrufener Häuser in seinem Bezirk, in welchen die Gäste von den Dirnen bestohlen werden, jetzt benachrichtigen lassen, daß er sie nicht länger in seinem Revier zu dulden gedenke. Er werde sie und ihre Kostgängerinnen so lange täglich verhaften lassen, bis sie es vorziehen würden, sich in einem anderen Stadttheil ein neues Feld für ihre Thätigkeit zu suchen.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 555 Wells Str.
Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Haute, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Helm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Centre Str. und Orchard.
C. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre. und Larrabee u. Division Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhard, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baisler, Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Aichter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
E. Tante, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
E. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str. und Osgood und Centre Str.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay Straße.
Henry Schaller, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
G. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
J. R. Sheau, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Raizigér, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Vahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Kelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
F. J. Rasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. E. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. PaulinaSt.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, 1107 W. Chicago Ave.
Pels & Co., Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
Torsten Lind, Apotheker, 1223 N. Western Ave.
L. Schwartz, Apotheker, 660 N. Western Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Gibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3315 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Juo Valentin, 3065 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
N. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
M. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
A. Gorges, Belmont und Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppock, Apotheker, Lincoln und SchoolStr.
Mrs. Donnersbach, 754 Southport Ave.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bäcker, junger Mann, der früher schon in Bäckerei gearbeitet hat. 643 Grand Ave.

Verlangt: Junger Mann. Muß Lunch serviren können. 155 Randolph Str., Basement.

Verlangt: Abbügler, $12—$14 die Woche, oder Stück-Arbeit. 193 Seminary Ave. dimi

Verlangt: Bartender, der deutsch und englisch spricht. 139 S. Canal Str.

Verlangt: Ein guter Porter. 122 S. Desplaines Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmith für Repairing und ein guter Helfer. Western und Armitage Ave.

Verlangt: Ein Porter, der auch waiten kann und englisch spricht. 5488 Lake Ave., Hyde Park. dimi

Verlangt: Junger Mann, der das Butchergeschäft versteht, um sich allgemein nützlich zu machen. Nachzufragen 348 Wells Str.

Verlangt: Agenten, um Haushaltungs- und Laundry-Seifen an Hotels, Saloons und Private gegen hohe Kommission zu verkaufen. Eine sichere Existenz für gebildete thatkräftige Männer. Näheres United States Soap Co. Office 158 Webster Ave., 8—10 Uhr V. M., 5—7 Uhr N. M. 30jl,1w

Gute Gelegenheit für junge Leute, welche das Zuschneiden Abends nach den Arbeitsstunden erlernen wollen. Adr. R. 151, Abendpost.

Verlangt: Ein Mann, der in der Fabrikation von Bicycles gründliche praktische und theoretische Kenntnisse besitzt. Offerten unter K. 159 Abendpost. dimido

Verlangt: Barbier, welcher willens ist, billig zu arbeiten. 2964 Archer Ave. dimi

Verlangt: Ein Barkeeper und ein Mann um sich allgemein nützlich zu machen. Nachzufragen Bolan Hotel Bar, Ec Clark und Indiana Str.

Verlangt: Ein Butchergehilfe, derselbe muß Wurst machen können und zwei Pferde tenden. Lohn $25 per Monat und Board. Nachzufragen 517 26. Str.

Verlangt: Ein junger Butcher. 76 Centre Str.

Verlangt: Ein lediger Mann, der gut mit 2. Hand Oefen umgehen kann. 1563 Milwaukee Av., Store.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider. 1039 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Hausarbeit. $12 per Monat und Board. 2056 Archer Ave. dimi

Verlangt: Teamster, Bäcker, Porter und Gärtner. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Bartender, der sein Geschäft versteht. Referenzen. Nordwest-Ecke Van Buren und Franklin Str.

Verlangt: Ein Vorbügler an Röcken. 1183 W. 22. Place. dimido

Verlangt: Koch im Restaurant. 596 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot. 175 Centre Str.

Verlangt: Ein guter Junge von 16 Jahren für ein Liquorgeschäft. 322 Blue Island Ave.

Verlangt: Erfahrener lediger Mann, Icecreamwagen zu treiben. Muß Peddler sei und Stadt-Referenzen haben. 403 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der Kühe melken kann. 1092 Clifton Park Ave., Lawndale.

Verlangt: Ein Junge für Küchenarbeit und zum Reinmachen. 178 Randolph Str.

Verlangt: Ein älterer Mann, der mit Pferden umzugehen versteht und Buggy waschen kann. Nachzufragen 1065 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher. Stetige Arbeit. 181½ Wells Str. modi

Billige Fahrpreise nach allen Punkten im westlichen Minnesota, Süd- und Nord-Dakota, für Erntearbeiter. Reichliche Arbeit für zwei Monate, in Roß' Agency, 33 Market Str. 20jul,1mt

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Verheirathete Leute ohne Kinder. Mann muß mit Pferden umzugehen verstehen. 52 S. Elizabeth Str., Meyer.

Verlangt: Schauspieler und Schauspielerinnen. 251 Blue Island Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Mädchen sowie solche zum Lernen an Shopröcken. 207 W. 13. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Ein kleines Mädchen an Knopfloch-Maschine. 78 Orchard Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit. 72 Ogden Place.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Bäckerei. Muß gut englisch und deutsch sprechen können. Nachzufragen 317 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen zum Finishen an Cloaks. Nachzufragen die ganze Woche. 155 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Laundry im Restaurant. 111, 5. Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 335 Cleveland Ave., oben, vorne.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 56 Sheffield Ave. modi

Verlangt: 4 Maschinenmädchen und 2 Handnäherinnen an Westen. 130 Samuel Str. Bezahle wöchentlich. frsamodimi

Verlangt: Maschinenmädchen, an Hosen zu nähen. 707 W. 19. Str. 24jul,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen, um sich im Restaurant nützlich zu machen. 596 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen. Muß kochen und waschen können. 570 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge Frau zur Stütze des Haushaltes. Guter Lohn. Rheinländerin vorgezogen. B. 26 Abdp.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4042 Wabash Ave., Top Flat.

Verlangt: Mädchen für Geschirr zu waschen und in der Küche zu helfen. 680 Larrabee Str.

Verlangt: Ein kleines Mädchen für Hausarbeit. 244 E. Superior Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 32 Burling Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 363 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 927 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann, in einer kleinen Familie. Guter Lohn. Nachzufragen sogleich. 364 Ashland Boulevard, nahe Polk Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in guter Familie. 3402 Forest Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Privathotel, 12 Meilen von St. Joe, Michigan, das kochen kann. Muß Englisch sprechen. 71 Wabash Ave., zwischen 5 und 6 Uhr Abends. M. Koch.

Verlangt: 500 Mädchen für Hausarbeit in Geschäftshäusern. 587 Larrabee Str., Mrs. Miedling. dimido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 270 North Ave., Flat A.

Verlangt: Mädchen für Kind. Nachzufragen 359 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Ein erst neu eingewandertes deutsches Mädchen, um auf ein Kind aufzupassen. Kein anderes braucht nachzufragen. 2140 Wabash Ave., 4. Floor, Flat L.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das englisch spricht, im Saloon für Küchen-Arbeit. 474 W. Randolph Str.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für Boarding-Haus. 68 N. Desplaines Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 306 N. Franklin Str. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches waschen und bügeln kann. Guter Platz für eine ordentliche Person. 316, 35. Str., Store.

Verlangt: Eine gute Haushälterin, die mehr auf gutes Heim sieht, als auf hohen Lohn. Nicht unter 47 Jahre alt. 182 Lewis Str. Vorzusprechen nach 4 Uhr, hinten, oben. dimi

Verlangt: Mädchen. Mrs. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 197 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gut empfohlenes deutsches Mädchen in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 94 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine deutsche Köchin, $5 per Woche. 2056 Archer Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 189 Dayton Str., Riemann. dimi

Verlangt: Ein 16jähriges Mädchen für Hausarbeit. 2 in Familie. 490 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen. 14—15 Jahre alt. 590½ N. Clark Str.

Verlangt: Viele Mädchen und Frauen, Köchin für Boardinghaus, sogleich. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1450 Wrightwood Ave., 2. Flat. dmd

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 564 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 45 E. Chicago Ave. modi

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn. 705 N. Oakley Ave., Front Flat. mdimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit 64 Clifton Ave., Top Flat. modi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit mit Referenzen. 298 W. Lake Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 371 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1332 Dunning Str. modi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 345 32. Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 310 E. Division Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und 2 für Restaurant. Hoher Lohn. 599 Wells Str. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1259 Wilcox Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küche. Lohn $3.50 bis $4.50. 212 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen, das Busineßlunch kochen kann. 217 W. 14. Place. samodi

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elselt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13all

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 6jul,1mt

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 6jul,1mt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut 545 N. Clark Str., Zimmer 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj,bw

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jnbw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 283 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein gutes Diningroom-Mädchen für Restaurant. Mit Erfahrung. 951 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 686 W. Ohio Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 517 W. Chicago Ave., nachzufragen im Store.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für Geschirr zu waschen. Zu erfragen 1118 Milwaukee Ave., eine Treppe hoch, rechts.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2722 Calumet Ave., Top Flat.

Verlangt: Mädchen für Stadt und Land. 147 S. Peoria Str., Mrs. Scholl. 30jl,1w

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für kleine Familie. 660 Dania Ave., 3. Flat, Front.

Verlangt: Haus- und Küchenmädchen für Privat- und Geschäftshäuser. Mrs. A. Mayer, 137 W. Randolph Str. dimido

Verlangt: Fleißiges Mädchen für Hausarbeit. Muß gut waschen und bügeln können. Kleine amerikanische Familie. 336 Center Str., Top Fla.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $2.50 per Woche .4143 Langley Ave.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 74 W. Madison Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 847 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 209 S. Halsted Str., Kuehlmann. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn wird bezahlt. 628 Grand Ave., Ecke Lincoln Str. modi

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. 7007 Stony Island Ave., Park Side. dimi

Gesucht: Conditor, Cakebäcker, sucht in Hotel oder Bäckerei Stelle. Zahle $10 für Verschaffung. Conditor, 177 E. Ohio Str. dimi

Gesucht: Ein anständiger Man von 63 Jahren sucht Platz, um Store zu tenden. Saloon, Candy- oder Zigarrenstore. Habe selbst Property. Adr. P. 82, Abendpost.

Ich sichere Demjenigen $5 zu, welcher mir einen stetigen Platz verschafft als Treiber oder für Hausarbeit und Pferdetenden. T. 198 Abendpost.

Gesucht: Ein ehrlicher fleißiger Mann mit guten Empfehlungen sucht Beschäftigung. Adr. L. 299, Abendpost. dimi

Gesucht: Junger verheiratheter Mann wünscht irgend welche Arbeit. M. G., 1470 Milwaukee Ave. dimido

Gesucht: Ein zuverlässiger Mann sucht Stellung als Watchmann oder Treiber in Bierbottelgeschäft; kann Bürgschaft stellen und hat beste Empfehlugnne. Adr. N. 143 Abendpost.

Gesucht: Ein noch rüstiger alleinstehender Mann sucht Arbeit und Heimath in Haus-, Stall- und Feldarbeit bewandert. Geringer Lohn erst nach Zufriedenstellung. P. Wellems, 1815 S. Clark Str.

Gesucht: Achtbarer Mann in mittleren Jahren, der deutschen, englischen und dänischen Sprache mächtig, sucht Beschäftigung als Janitor oder Nachtwächter in einem Geschäft. Bruno Jansen, 799 Clybourn Ave. modi

Gesucht: Ein Mann sucht einige Stunden des Tages irgend welche Beschäftigung. R. 155 Abendpost. modi

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. Keine Postkarten. Frau Wirth, 180 Augusta Str. dimi

Gesucht: Ein Mädchen sucht Waschplätze außer dem Hause. 281 Wells Str., unten.

Gesucht: Erfahrene deutsche Frau sucht Stelle zum Krankenpflegen oder als Haushälterin. Adr. L. 290 Abendpost.

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Stelle in ein Boardinghaus. Adr. P. 93 Abendpost.

Gesucht: Eine junge Frau sucht irgendwelche Beschäftigung. Am liebsten in kleinem Haushalt oder im Store. 4351 Dearborn Str.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht eine Stelle als Haushälterin. 177 Potomac Ave., Ecke Leavitt Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze oder sonstige Arbeit. 335 Hudson Ave., unten.

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 1251 N. Halsted Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in feiner Familie. 109 Moffat Str.

Gesucht: Geübte Kleidermacherin sucht Arbeit außer dem Hause. 562 Wells Str., 2. Flat. mdi

Gesucht: Ein gutes Mädchen sucht eine gute Stelle zum Nähen. 447 Wells Str., 2. Flat. mdi

Eine selbstständige gebildete Frau jüdischer Konfession sucht Stelle für Kinder oder als 2. Hand. Mrs. Weinreb, 41 Le Moyne Str. modi

Gesucht: Anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin. 2958 Lowe Ave., Lutz. modi

Gesucht: Eine deutsche Waschfrau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 877 W. 20. Str. 25jul,1w

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon, guter Platz für einen Deutschen, wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes. Dreimal die Woche Pferdemarkt am Platz. Wenig Geld erforderlich. Rente billig. 1050 S. Lincoln Str., nahe Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Billig, Familienverhältnisse wegen, Saloon und Boardinghaus, 11 Boarders, 50 Tischgäste, geeignet für Plattdeutsche oder Schweizer. Adr. L. 278, Abendpost.

Z uverkaufen: Ein gutgehendes Restaurant, wegen Aufgabe des Geschäfts. Zu erfragen 294 Sedgwick Str., im Store. 30jul,1w

Z verkaufen: Wegen Abreise, ein alter guter Saloon mit Busineßlunch, nahe am Park und bei Fabriken. 474 W. Randolph Str. dimido

Zu verkaufen: Ein gutgehender Schuhmachershop, wegen Abreise, guter Platz, billig, wenn gleich genommen. Geeignet für Coal-Office. 5105½ State Str.

Zu verkaufen: Ein Grocerystore, billig, wegen Aufgabe des Geschäfts. 768 Clybourn Ave. Miethe mit Wohnung $15.

Zu verkaufen: Ein moderner Barbershop, billig. 1283 Lincoln Str.

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Restaurant, werth $800, will für $300 verkaufen. Gute Gelegenheit für einen Deutschen; Grund des Verkaufs: Gehe nach Europa. Kommt und seht. 35 E. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon für kleinen Preis. Eigenthümer verläßt Chicago. Baustian, 3152 Shields Ave.

Zu verkaufen: Eine Bäcker-Route, sehr billig. Näheres 377 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei an der Südseite. Pferd und Wagen. Umstände halber. Adr. A. B. 169 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Saloon. 611 N. Ashland Ave. modi

Zu verkaufen: Billig, kleiner Grocerystore. 349 Orchard Str. modimi

Zu verkaufen: Grocery-Store. 1376 N. Halsted Str., Lake View. mdimi

Zu verkaufen: Einer der besten Eck-Saloons an Blue Island Ave., billig. Näheres 871 Blue Island Ave. modimi

Zu verkaufen: Guter Ecksaloon. Nachzufragen bei Julius Mildner, 757 N. Western Ave., Agent der Standard Brewing Co. samodi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 309 Fifth Ave., Saloon mit Einrichtung, unter 6stöckigem Hotel. Adr. S. 295 Abendpost.

Zu vermiethen: Eine gute Gelegenheit für einen Drugstore oder Grocery. Ecke Madison und Desplaines Ave., Harlem. dimi

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost." bw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomers. 4740 Drexel Str. samodi

Zu vermiethen: 2 Zimmer. 546 Wells Str. dimi

Zu vermiethen: Helles Schlafzimmer an Herrn oder Dame. 106 Mohawk Str., 3. Flat.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Z miethen gesucht: Ordentlicher Mann sucht Zimmer und Boardin ruhigem Hause, Nordseite. Adr. P. 84, Abendpost.

Photographen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Willson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $2. Bilder kopirt und vergrößert. Sonntags offen. 9all

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längereZeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen. ——

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn IhrGeld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11apl1

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben inIhrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
29mj1l A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap1bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31jall

Billiges Geld
für ehrliche Leute,
auf Möbel und andere Sicherheit. Ich leihe Privatfonds in irgend einem Betrage.
— Strikt privatim. — Reellste Behandlung.
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor oder schreibt mir und ich werde bei Euch vorsprechen.
Cooleigh.
50 Dearborn Str., Zimmer 34. 16mai,1l

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11ma,bis

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

Deutsche Geschäftsleute,
welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvoll wenden an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten werden sofort billig, reell und sicher geordnet. Verschwiegenheit Ehrensache. Feinste Empfehlungen. 2jul,didsa,1m

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 100 Washington Str., Zimmer 1005. 25of,dsadi,bw

Grundeigenthums-Anleihen zu den niedrigsten Raten. Union Savings Loan & Building Association, Wm. Fries, Sekr., Südost-Ecke LaSalle und Madison Str. 8jul,1mt

Geld zu verleihen zu 6 Prozent. Keine Kommission. Zimmer8, 63 N. Clark Str. 25jul,1w

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwe, gut erhalten, ohne Kinder, 36 Jahre alt, besitzt größeres Baarvermögen und gutgehenden Corner-Liquorstore, wünscht sich bald mit achtbarem anständigem, wenn auch mittellosem Manne zu verheirathen, der die Leitung des Geschäftes übernehmen will. Antworten unter T. 199, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Wittwer ohne Kinder, 26 Jahre, sucht zwecks Heirath die Bekanntschaft eines charaktervollen Mädchens, Wittwe nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen erwünscht, um das Geschäft zu vergrößern. Vermittler verbeten. Wirklich ernstgemeinte Offerten erbeten unter R. 154 Abendpost.

Heirathsgesuch: Geschäftsmann in den 40er Jahren, gebildet, strebsam, mit gutem Charakter, wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten, häuslich gesinnten Mädchens oder alleinstehender Wittwe mit Vermögen zu machen, um bei gegenseitiger Neigung zu heirathen. Verschwiegenheit verbürgt. Referenzen verlangt und gegeben. Agenten unberücksichtigt. Photographie erwünscht. Anträge erbeten unter R. 146 Abendpost.

Heirathsgesuch: Eine Wittwe in den 40er Jahren wünscht die Bekanntschaft eines in den mittleren Jahren stehenden arbeitsamen Mannes zu machen. Briefe erbeten unter D. 206 Abendpost. Heiratsvermittlungsbureau. dofrsamodi

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die vom Staate anerkannte und größte deutsche Hebammen-Schule befindet sich jetzt Ecke W. 13. und Laflin Str. Dies ist das einzige Hebammen-Institut in Chicago, welches zu diesem Zweck gebaut wurde. Die meisten Lehrer resp. Lehrerinnen anderer Hebammenschulen haben in diesem College studirt. Wöchnerinnen werden unentgeltlich aufgenommen. Studirende zum Winterkursus können sich melden. Näheres bei Prof. Dr. Malok, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 23jul,2mt,didosa

Frau C. F. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str., Office-Stunden 2—3 Uhr Nachmittags. 27fe,1j,doja

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Bluts-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27ofbw

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja,jadd,1j

Geo R. Smith, Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 71, 125 La Salle Str. 1jp,dd,1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
—Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848—
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10d,1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington & La Salle Str.
Telephon: 3100.

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 La Salle Str. 25mj1l

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ferien-Schule. Knaben und Mädchen finden Unterricht in allen Schulfächern vom 5. Juli bis 1. September im Nordwest Chicago Business College, 322 Milwaukee Ave. Englische Sprache; alle Handelsfächer, für Herren und Damen. Tags und Abends. Preise mäßig. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16nov,ddsa,bw

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! Farmland!
Hartholzland!

Dieses Land liegt in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, und ist zu verkaufen durch die alte wohlbekannte Wisconsin Valley Land Company. Die Firma besteht schon zwanzig Jahre und hat jährlich an zweitausend Farmer Land verkauft, welche alle sehr gut zufrieden sind. [illegible]

[illegible]

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Kaufs- und Verkaufs-Angebote 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. M. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Weßig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Keppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
J. F. Raub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tiolund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
E. G. Nelson, 334 Division Str.
M. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
W. Baly, 467 Division Str.
E. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
F. H. McCarty, 790 Halsted Str.
C. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Berhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
E. H. Schimpski, 282 North Ave.
E. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
M. Roepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 526 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
E. E. Stomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Virnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reeß, 119 Wells Str.
E. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
A. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florjary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 523 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 669 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannesfield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Alchenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 393 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 837 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
B. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
E. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
B. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
B. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Tremblo, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dewe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
B. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonsiden, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 995 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glitzmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. N. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
A. C. Jate, 12 Desplaines Str.
E. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. B. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Faih, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Lehler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. B. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
L. Goldnetz, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Brischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffbas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

O. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2140 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2733 Cottage Grove Ave.
C. G. Goshlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3795 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derstice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halit, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3126 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Laudre, 121 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Gashin, 1739 S. State Str.
F. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2721 S. State Str.
J. E. [illegible]neyder, 3902 S. State Str.
F. Capehoft, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
E. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Reeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Ave.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoeleke, 915 Belmont Ave.
E. Krause, 1504 Dunning Str.
E. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
G. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Douroladoß News Store, 485 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 753 Lincoln Ave.
E. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
E. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. E. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnaßt, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost" einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Chicagoer Leben.

Original-Roman von Ferd. Ascher.

(Fortsetzung.)

Als Brown so weit hergestellt war, gab es eine neue Aufregung in dem unterirdischen Gastzimmer. In einer stürmischen Nacht kam Jerry bleich und blutbefleckt und erzählte das fatale Abenteuer, das ihm bei seinem Unternehmen in der Wieland Straße begegnet war. Brown lachte den Verwundeten aus und versicherte, ihn hätte das Bischen Blei im Arme nicht gehindert, dem Mädchen, das ihm so unfreundlich entgegengekommen, den Hals umzudrehen und sich obendrein zu holen, was eben zu holen war. —

Unglücklicherweise für Jerry war die Kugel aus Freds Büchse in der Wunde stecken geblieben, und da O'Rourke keinen Arzt kannte, dem er sich hätte anvertrauen mögen, mußte es sich der Verwundete, trotz aller gräßlichen Schmerzen gefallen lassen, daß O'Rourke mit einer von den Stricknadeln der alten Susannah in dem Schußkanale umhersuchte, bis er die Kugel gefunden hatte, worauf er erklärte, er müsse an dem Arme „eine kleine Operation" vornehmen. Diese bestand einfach darin, daß er mit einem Rasirmesser die Kugel herausschnitt. O'Rourke versicherte zwar während dieses chirurgischen Eingriffes wiederholt, „der Herr habe ihn mit einem ganz besonderen Talente zur Vornahme solcher und ähnlicher Hilfsleistungen begnadigt" — aber trotzdem sich zehnmal lieber an den nächstbesten „Butcher" wenden, als an Hezekiel O'Rourke.

Die nächsten Tage lag Jerry im heftigsten Wundfieber, und Brown konnte sich ziemlich ungenirt mit Dan über die nächsten Zukunftspläne unterhalten, die in erster Linie den geheimen Schätzen galten, welche ihrer Meinung nach O'Rourke im Hause versteckt halten mußte. O'Rourke hatte wiederholt bemerkt, daß die Beiden, wenn sie sich von ihm unbeachtet glaubten, rasche Blicke wechselten, und daß sie, wenn er unvermuthet in die Höhle trat, auseinanderfuhren, wie wenn sie durch ihn in einer besonders wichtigen, geheimen Unterredung wären gestört worden. Hezekiel kannte seine Leute viel zu genau, um nicht dieserhalben die schlimmsten Befürchtungen für sich selbst zu hegen und er dankte dem Geschicke, daß es ihm Jerry in's Haus gesandt hatte. So lange dieser da war, würde ihm von den beiden anderen Gaunern nichts Uebles widerfahren, das wußte er, denn Jerry in seiner wilden Bulldog-Natur war ihm ergeben, wie ein Hund seinem Herrn und würde ihn nöthigenfalls mit den Fingernägeln und den Zähnen vertheidigt haben.—Trotzdem war O'Rourke weiterhin noch einmal so vorsichtig als bisher, und unterzog jeden Abend den eisernen Bolzen, welcher die Fallthüre verschlossen hielt, einer besonders genauen Untersuchung.

Ungeachtet der bösen Absichten auf der einen und des wachen Mißtrauens auf der anderen Seite, waren die Beziehungen der vier Verbrecher untereinander äußerlich die allerbesten. Sie saßen fast jede Nacht einige Stunden hindurch zusammen, unterhielten sich auf's Freundschaftlichste, oder spielten irgend eines jener Kartenspiele, die fast ausschließlich in derartigen Kreisen gespielt werden.

An dem Abende, an welchem wir gezwungen sind, das unheimliche Quartier an der De Koven Str. neuerdings aufzusuchen, saßen die vier Gesellen friedlich um den bekannten runden Tisch und zechten von edlem Schaumwein, den Brown gespendet hatte, weil, wie er sagte, heute ein „Erinnerungstag" für ihn sei. Welcher Art diese Erinnerung war, darüber ließ er sich nicht weiter aus — und hatte wahrscheinlich auch seine guten Gründe für diese Zurückhaltung.

„Jungens!" sagte Brown, sein frisch gefülltes Glas erhebend und es gegen das Licht haltend, „es gibt doch auf der weiten Erde nichts Begehrenswertheres, als die liebe Gesundheit! — Darauf bin ich so recht erst gekommen, als ich da in der Ecke lag und mich so elend fühlte, als sollte ich am nächsten Morgen schon begraben werden. Es lebe die Gesundheit, die frische im Menschen, die Einem das Leben erst erträglich macht!"

„Und es steht geschrieben," fiel O'Rourke in seinem salbungsvollsten Tone ein: „Gebet also auf Euch Acht, daß nicht durch Schwelgerei, Trunkenheit und Eure Sorge um das Irdische Eure Gemüther belastet werden, und jener Tag Euch nicht unvermuthet überrasche."

„Welcher Tag?" fragte Jerry.

„Er meint den Tag, an dem unsereiner seine Himmelfahrt antritt," lachte Dan.

Brown aber sagte ärgerlich:

„Daß Ihr von Eurer langweiligen Melodie nicht lassen könnt, O'Rourke. Wir sind doch hier unter uns und haben Euer Gesalbader wahrhaftig nicht nöthig. Laßt uns endlich damit zufrieden, oder hol' Euch der Böse!"

„Die Bösen kommen um, gleich dem Schmucke der Auen schwinden sie hin, im Rauche vergehen sie!" rief O'Rourke mit zur Decke gerichtetem Blick. Dann fügte er in der Ausdrucksweise der Weltlichen hinzu:

„Habt Ihr denn gar kein Verständniß für die Sache, Brown? — Wie, meint Ihr, würde ich mit den Betbrüdern und Betschwestern, mit welchen ich nach des Herrn Willen verkehren muß, fertig, wenn ich mich Eurer Sprache bediente.... Man muß in der Uebung bleiben."

„Aber ekelhaft ist das Geschwätz, das müßt Ihr wohl zugeben," meinte Dan. „Da lob' ich mir das Von-der-Leber-weg-reden, das andere ehrliche Kerle im Gebrauch haben —"

„Und das Euch überall als das verräth, was Ihr seid," unterbrach O'Rourke. „Ihr versteht eben von der Welt nichts, als was Ihr mit Euren Fäusten ergründen könnt. Ich aber sage Euch: den rechten Erfolg hat nur der, der es versteht, den Leuten — ich meine den Dummen über uns — Sand in die Augen zu streuen. „„Seid klug, wie die Schlangen,"" befiehlt die Bibel, und das, scheint mir, ist ein Spruch, den Ihr beherzigen könntet, ohne Euch sonderlich viel zu vergeben. Mit Verstand und ein bischen Heuchelei kommt man vorwärts im Leben — das sage ich Euch aus alter Erfahrung — anders nicht."

„Hol's der Henker!" rief Dan, „unsereiner ist doch auch nicht auf den Kopf gefallen — aber das Herumschleichen, das Händefalten und das Auf-den-Knien-Rutschen, wie Ihr es trefft, das brächt' ich nimmer zu Wege."

O'Rourke lachte.

„Uebung, Freund, nichts als Uebung! Glaubt Ihr nicht, daß unter meinen Kollegen in der Wassersimpelei so Mancher ist, der es nicht um ein Haar aufrichtiger meint, als ich? — Sand in die Augen! Sand in die Augen! Jeder treibt sein Mühlchen mit dem Wasser, das ihm zu Diensten steht — und, was mich anbelangt, ich fühle mich dabei ganz wohl."

„Das sieht man Euch an!" brummte Brown.

Jerry aber, der den Arm in der Schlinge trug und manchmal Grimassen schnitt, als litte er entsetzliche Schmerzen, fügte hinzu, indem er auf den verwundeten Arm wies:

„Gesünder ist O'Rourkes Geschäft auf jeden Fall, als das, welches wir betreiben."

Brown wollte etwas erwidern, da aber fuhr O'Rourke plötzlich empor und rief, Ruhe heischend:

„Horcht! Susannah hat das Thor geöffnet!"

Brown tastete mit der Rechten nach seinem in einer hinteren Tasche verborgen gehaltenen Revolver und brummte dabei:

„Man steckt in dem Loch da wahrhaftig wie die Maus in der Falle; nie ist man vor der Katze sicher."

Inzwischen kamen feste Schritte die Treppe herunter, und eine kräftige Faust pochte an der Thüre.

„Der Herr!" flüsterte O'Rourke, ersichtlich beunruhigt, indem er öffnete.

Die hohe Gestalt des „Herrn" trat über die Schwelle. —

Der bärtige, finster d'reinsehende Mann überflog mit einem raschen Blicke den ganzen Raum, und die Gestalten der Männer, die unter der Lampe saßen. An Jerry blieb endlich der Blick haften und die sonore Stimme des „Herrn" fragte:

„Wie hat die blaue Bohne geschmeckt, Jerry? — Sagte ich nicht, Ihr Alle solltet einstweilen die Finger vom Handwerk lassen? Da habt Ihr die Strafe für Eure Unbotmäßigkeit! Dankt Gott, daß Ihr diesmal so billig wegkommt! Ich pflege sonst nicht mit mir spassen zu lassen, und Ungehorsam ist eines von denjenigen Dingen, die ich von Niemandem ertrage."

Jerry erwiderte kein Wort und der Sprecher hielt sich nicht weiter mit ihm auf. Seine hohe, kräftig gebaute Figur wendete sich plötzlich, wie von einer Feder gedreht und das gefürchtete stahlgraue Auge fiel auf O'Rourke.

„Und Ihr, Mann Gottes!" sagte Sussin zu dem unter seinen Blicken förmlich zusammenknickenden Hezekiel O'Rourke, „wer heißt Euch, mit spiritualistischen Schwindeleien umherziehen und mit ihnen gemeinsame Sache machen? Wie nun, wenn Euch einer von den Tolltöpfen am letzten Sonntage gefaßt und festgehalten und der Polizei übergeben hätte?"

O'Rourke wußte auf diese Frage keine Antwort und stand mit niedergeschlagenen Augen und dem unverkennbaren Ausdruck ängstlicher Zerknirschtheit vor dem Grafen. — Dieser sah momentelang verächtlich auf den Mann nieder, winkte dann mit der Hand und sagte kurz:

„Kommt mit mir — ich habe mit Euch zu sprechen."

Wortlos und in sichtbarer Eile folgte O'Rourke der Aufforderung. Er öffnete die Thüre und stieg, gefolgt von dem Grafen, die Treppe hinauf.

„Er weiß einmal Alles!" sagte Dan, nachdem er wieder den Riegel vor die Thüre geschoben.

„Hol' ihn der Teufel!" brummte Brown.

Inzwischen hatten der Graf und O'Rourke die Treppe erstiegen. Trotz seiner Unruhe schob O'Rourke so sorgfältig wie sonst den Bolzen der Fallthüre in das Eisenlager und geleitete erst nachdem er sich überzeugt hatte, daß in dieser Richtung Alles in Ordnung sei, seinen unheimlichen Gast in sein „Arbeitszimmer" im oberen Stockwerke.

(Fortsetzung folgt.)

Copyrighted by The Abendpost Co., Chicago, Ill., 1895.

Das Perserfest in Kairo.

Eine der interessantesten Festlichkeiten, die Kairo dem Fremden bietet, ist das sogenannte „Perserfest", das am zehnten Tage des arabischen Monats Moharrem stattfindet. Mit dem Moharrem, dessen erste zehn Tage heilig gehalten werden, beginnt das mohammedanische Jahr. Als ein ganz besonders großer Feiertag wird der 10. Moharrem betrachtet, an dem nach islamitischer Glaubenslehre Adam und Eva nach ihrer Vertreibung aus dem Paradiese zum ersten Male wieder zusammengekommen sein sollen und und Noah seine Arche verlassen haben soll. Die Hauptbedeutung dieses Tages für die Schiiten, jene mohammedanische Sekte, welcher die Perser angehören, liegt indessen darin, daß der Jahrestag der Schlacht bei Kerbela, in der Hussein, ein Enkel des Propheten, seinen Tod fand, ebenfalls auf den 10. Moharrem fällt. Husein war ein Sohn des Ali, des Schwiegersohnes des Propheten, den Schiiten neben oder sogar noch über Mohammed stellen. Eine große Moschee ist in Kairo dem Andenken der beiden Brüder Hussein und Hassan geweiht; eine Säule derselben soll den Kopf des gefeierten Helden enthalten, den man nach der Schlacht bei Kerbela vom Rumpfe trennte und in einem grünseidenen Beutel nach Kairo brachte. Diese Moschee ist der Versammlungsort für die zahlreichen Gläubigen—Perser—die an der Feier des 10. Moharrem theilnehmen. Sie verrichten hier ihre Andachtsübungen und begeben sich dann nach Dunkelwerden in feierlichem Aufzuge durch die Straßen des arabischen Viertels nach der sogenannten Persermoschee. Der Weg ist dichtgedrängt besetzt mit Zuschauern, die dem ebenso eigenartigen wie abstoßenden Schauspiele beiwohnen wollen. Der Zug wird durch Polizisten eröffnet, die mit ihren kurzen Knüppeln unbarmherzig auf alles was nicht an der Seite der Häuser aufgestellt ist, einhauen. Eine wahre Panik entsteht unter den beturbanten Moslims und jeder sucht sich unter Geschrei und Gekreisch in Sicherheit zu bringen. Diejenigen, die an der Seite der Straße keinen Platz finden, werden so lange mit Stockschlägen traktirt, bis sie sich der Menschenmauer eingefügt haben. Dem Zuge voran schreiten einige Knaben mit Fackeln, deren rothes Licht in der dunklen Straße auf den buntfarbigen Gewändern der gaffenden Mohammedaner einen eigenthümlichen Effekt hervorruft. Bannerträger und Koransänger, welche sich zu ihrem eintönigen Singsang im Takte mit der flachen Hand auf die Brust schlagen, schließen sich ihnen an. Mehrere weißgekleidete Knaben folgen, von denen zwei, auf bunt aufgezäumten Pferden sitzend, die Brüder Hussein und Hassan vorstellen sollen. Gesicht und Kleider aller triefen von Blut. Man hat ihnen kurze, breite, haarscharfe Schwerter in die Hand gegeben, mit denen sie sich beständig an die Stirn schlagen, so daß ihnen das Blut stromweise über die Gewänder rinnt. Einer von ihnen mag sich eine Ader geöffnet haben, denn man hat ihm die Stirn verbunden. Aber trotzdem das Blut noch gewaltig unter der Binde hervorströmt, schlägt er immer von Neuem dagegen. Es ist ein entsetzlicher, furchtbar aufregender Anblick. Und jetzt kommt der Glanzpunkt des ganzen Festes! In zwei langen, durch die Breite der Straße von einander getrennten Reihen, die Gesichter der Mitte des Weges zugewandt, schreiten ungefähr sechzig weißgekleidete Perser einher. Während sie sich mit der linken Hand am Gürtel ihres Nebenmannes halten, schwingt die Rechte im Takte zu den Gebeten, die sie singen, unaufhörlich das scharfe Schwert. Alle mögen vorher Haschisch geraucht haben, um sich in die nöthige Begeisterung zu versetzen. Viele — es befinden sich einige betagte Leute mit weißen Bärten darunter — sind bereits so entkräftet und schwanken so bedenklich, daß man jeden Augenblick befürchtet, sie hinstürzen zu sehen. Zwischen den beiden Reihen, in der Mitte der Straße, marschiren Fackelträger, und die auf- und niederzuckenden Flammen spiegeln sich auf den gräßlich verzerrten Gesichtern und blutdurchtränkten Gewändern wieder. Manchem der „Andächtigen" sind die Augen vollständig vom Blute verklebt. Anderen läuft der Strom in den Mund und ruft, verbunden mit dem qualmenden Rauche der Fackeln, wahre Erstickungsfälle hervor. Andere, gleichfalls mit Schwertern bewaffnet, gehen neben den Fackelträgern einher und spornen, sobald einer von den Gläubigen in seiner grauenvollen Thätigkeit zu ermatten scheint, zu erneutem Eifer an. Ihr Amt ist auch, die Schwerverletzten zu verbinden. Sehen sie, daß sich einer eine gefährliche Wunde zugefügt hat, reißen sie ihm einen Fetzen vom Kleide und wickeln ihm denselben um die Stirn. Es ist keine Seltenheit, daß manche der Theilnehmer an den sich zugefügten Wunden sterben. Dieselben kommen alsdann sofort ins Paradies, und ihre Grabstätte wird von allen Gläubigen hoch verehrt.

— Vorsichtig. — „Denk dir nur, Süfferl, gestern hat mir geträumt, du hättest 500 Mark geerbt." — „Da werde ich auch dich bedenken, alter Freund!" — „Aber daß du mir keine Schulden auf den Traum machst!"

Gebraucht 1/3 weniger

Als das Rezept von Schmalz oder Butter vorschreibt, wenn Ihr **Cotosuet** benutzt.

Ihr habt ein Backfett, ein vorzügliches Backfett, wenn Ihr

Cotosuet

gebraucht. Dieses Produkt von Pflanzenöl ist reichhaltig und gerade diese Reichhaltigkeit macht es sparsam.

Verschwendet es nicht. Ihr werdet bessere Ergebnisse mit kleinen Quantitäten erzielen.

Ueberall verkauft in 3- und 5-Pfd.-Eimern.

Swift and Company, Chicago

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

sowie folgende Leiden verursacht: [illegible]

Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung [illegible]

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

BRUCHE

geheilt durch das Dr. Owen **Elektrische Bruchband.**

Unsere neueste Erfindung verbindet bei streng wissenschaftlicher Construction Nützlichkeit und Bequemlichkeit. Wirksam, dauerhaft und unschädlich. [illegible]

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.

THE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO., 209 State Street, Chicago, Ill.

Ein großer Vortheil!

Ein Mädchen kann eine geschmeidige Form, klassische Züge und Zähne wie Perlen besitzen und trotzdem nicht schön sein. [illegible]

Schön

[illegible]

GLENN'S Schwefel-Seife

[illegible]

Zu haben bei Apothekern.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

[illegible]

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str. Chicago, Ill.

DR. VAN DYKE, [illegible] 96 STATE STR., Zimmer 30. [illegible]

DIPHTHERIA [illegible]

Dr. L. V. KALCKSTEIN, 458 Southport Ave. Tel. L. V. 222.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Großer Verkauf von nicht abgeholten Custom-Hosen.

In Folge der großen geschäftlichen Gedrücktheit und der Streikbewegungen im ganzen Lande, haben wir eine Anzahl Hosen an Hand, welche auf Bestellung gemacht und auf die Anzahlungen geleistet wurden. Wir wollen Euch besagte Anzahlungen zu Gute kommen lassen und die **Hosen zu $3.25** das Paar verkaufen.

Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt und nicht kommen könnt, schickt Euer Taillen- und Beinmaß und wir werden Euch Muster von solchen vorräthigen Hosen schicken, welche Euch passen.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,
161 FIFTH AVE., CHICAGO, ILL.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, **Mißbrauch des Systems,** erschöpfte Lebenskraft, **verwirrte Gedanken,** Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall. Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. [illegible]

Ansteckende Krankheiten, [illegible]

Bewerkt, wir garantiren $500.00 für jeden Fall, den wir nicht heilen. [illegible]

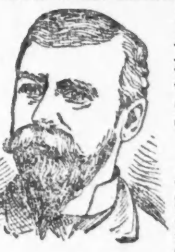
Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags von 10—12 Uhr M.

$5 Bestes Gebiß $5 [illegible]

Philadelphia Dental Parlors, 210 State Str., nahe Adams. [illegible]

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

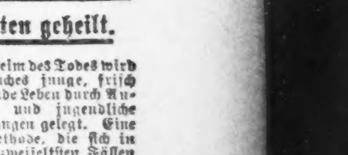
NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. [illegible]



KIRK Medical Dispensary 371 Milwaukee Ave. [illegible]

Behandlung **$5.00** per Monat inkl. Medizin. [illegible]

Manneskraft wieder hergestellt. Geschlechtskrankheiten geheilt.



[illegible] DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y. [illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211. [illegible]

Drei Dollars [illegible]

Dr. BATE, Spezialist, 325 Dearborn Str. [illegible]

Manneskraft leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

[illegible] Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

OPTICAL INSTITUTE Opern-Gläser, [illegible] LATERNA MAGICAS und SILBER-MIKROSKOPEN etc. [illegible] B. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Ein dankbarer Patient. [illegible]

Borsch, Optikus, E. ADAMS STR. [illegible] BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. SCHROEDER. [illegible]

Brüche geheilt! [illegible] Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Dr. H. C. WELCKER, Deutscher Augen- und Ohrenarzt. [illegible] 34 Washington Str. [illegible] 453 E. North Ave. [illegible]

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN Spezialist, 159 S. Clark Str. Chicago. [illegible]

Dr. J. KUEHN, [illegible]

Amerikanische Studenten in Deutschland.

„Während man sich in Frankreich vergeblich bemüht, amerikanische Studenten zum Besuche französischer Lehranstalten heranzuziehen, hat Deutschland beträchtlichen Zuspruch von studirenden Amerikanern. Besonders sind es die Universitäten Berlin, München, Heidelberg und Würzburg, die von den Amerikanern aufgesucht werden. Bei der Universität Berlin sind gegenwärtig 189 Amerikaner als Studirende ordnungsmäßig eingeschrieben. Von diesen studiren 88 Medizin, 52 Philosophie, Philologie und Geschichte, 23 Mathematik und Naturwissenschaften, 14 Theologie, 8 Kameralia und Landwirthschaft, je 2 die Rechte und Pharmazie. In gleicher Höhe hielt sich auch die Zahl der eingeschriebenen amerikanischen Studirenden in den früheren Halbjahren. In Wirklichkeit ist aber die Zahl der in Berlin studirenden Amerikaner größer, als hier angegeben. Dies gilt besonders von den Medizinern. Eine beträchtliche Reihe von ihnen läßt sich nämlich nicht bei der Universität einschreiben. Sie besuchen solche Kurse von Universitäts-Dozenten, die nicht in Vorlesungsverzeichnisse angekündigt sind. Insbesondere lassen sie sich Privatissima ertheilen. Weiterhin belegen sie vielfach Kurse bei Assistenten der Kliniken, anatomischen Instituten und Laboratorien und bei Spezialärzten, Inhabern von Polikliniken, die dem Lehrkörper der Universität nicht angehören. Verhältnißmäßig zahlreich nehmen Amerikaner auch an den Fortbildungskursen für Aerzte theil, die unabhängig von dem Universitätsunterricht, theils während der Universitätsferien, theils ohne Unterbrechung in Berlin gehalten werden. Ganz in gleicher Weise wie die einheimischen Studirenden werden die Amerikaner zu dem Hilfsdienste in den Kliniken, Polikliniken und städtischen Krankenhäusern als Unterärzte, Praktikanten, Famuli zugelassen. Ständig machen auch amerikanische Aerzte in den hiesigen Universitätslaboratorien wissenschaftliche Untersuchungen. Recht häufig promoviren auch hier Amerikaner zu Doktoren. Vorwiegend thun dies Mediziner und Chemiker. Der starke Zuspruch der Amerikaner zu den deutschen Universitäten erklärt sich einmal aus der Liberalität, mit der die deutschen Universitätseinrichtungen den Ausländern zugänglich sind. Wirksam ist aber noch ein anderer Umstand. Gerade die Deutschen sind von jeher in großer Zahl nach den Vereinigten Staaten ausgewandert. Nichts aber liegt näher, als daß die Söhne von Deutsch-Amerikanern, wenn sie in Europa Medizin studiren, deutsche Hochschulen aufsuchen. Ein Theil der jetzt in Berlin studirenden Amerikaner ist sogar in Deutschland geboren und in den Knabenjahren nach Amerika gekommen. Die engen Beziehungen zwischen der deutschen und amerikanischen Medizin kommen noch darin zum Ausdrucke, daß deutsche Universitätslehrer und klinische Assistenten nach Amerika gezogen werden.

Radfahrer und Landstraßen.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die „N. Y. Staatszeitung":

Die enorme Zunahme in der Fabrikation von Fahrrädern dürfte denjenigen Landbewohnern, welche sich bisher durchaus nicht dazu aufraffen konnten, in ihren Gemarkungen für halbwegs gute Landstraßen zu sorgen, in Zukunft doch Anlaß zum Denken geben. Es stellt sich nämlich schon jetzt heraus, daß Gegenden, wo sich genügende Gelegenheiten zum Radfahren bietet, von jenen Sommergästen vorgezogen werden, die das Stahlroß tummeln, wogegen diese Gegenden mit versandeten u. sonstwie vernachlässigten Straßen meiden. Die Eltern, welche selbst dem genannten Sport nicht huldigen, nehmen gewöhnlich bei der Auswahl von Sommerwohnungen Rücksicht auf ihre Kinder, und dabei kommen denn die Farmer und Hotelbesitzer, in deren Rayon das Straßensystem verludert ist, am schlechtesten weg.

Diesbezügliche Klagen seitens der Landbevölkerung, welche sich bisher auf die Reparatur des Allernöthigsten an Weg und Steg beschränkte und durchaus nicht zu dem Glauben zu bekehren war, daß gute Landstraßen für eine gedeihliche Entwickelung der Landwirthschaft unerläßlich sind, werden in letzterer Zeit oft gehört, und im hohen Rathe der Townships und Counties legen sich die weisesten der Staatsmänner die Finger an die Nase. Wenn sich bei dem Nachgrübeln dann bei ihnen der Gedanke regen sollte, daß Rückschritt anstatt Fortschritt in ihrer Gegend den elenden Feldwegen beizumessen ist, dann diene ihnen zugleich die Nachricht zur Ermunterung, daß sich die Fahrrad-Industrie laut den statistischen Berichten im kommenden Jahre verdoppeln wird. Und je größer diese wird, desto mehr werden die Townships und Counties mit schlechten Wegen leiden.

Ein eklatantes Beispiel aus der Umgegend New Yorks bietet Suffolk County. Auf den herausgegebenen Karten sind nur die von Queens County nach Suffolk County führenden Wege, welche rechts vom Montauk-Zweige der Long Island Bahn der Bai entlang laufen, als brauchbar für Radfahrer bezeichnet. Die nach dem Inneren von Suffolk County führenden Wege sind fast ausschließlich für Radfahrer nicht geeignet und trotzdem dort zahlreiche schöne und interessante Gegenden vorhanden sind, wird das Innere von Suffolk County nach wie vor eine unbekanntere Gegend bleiben als die schwierigst zugänglichen Theile der Adirondacks, wo man klugerweise mehr Geld für Wege ausgibt. Man hat allerdings schon viel von einer anständigen Landstraße von Montauk Point bis Jamaika und Brooklyn geredet, aber bei dem Schwätzen ist es geblieben.

Aehnliches ist auch von anderen Counties im Staate zu berichten. Die Ursache unseres jämmerlichen Landstraßen-Systems im Staate liegt darin, daß die Farmer Solone stetig ihre Augen nach Albany gerichtet haben, um vom Staate die Verbesserung der Landstraßen oder die Ausführung von Arbeit zu erwarten, deren Verrichtung von rechtswegen die Pflicht der betreffenden Counties, resp. Gemeinden ist. Seit Jahren ist man schon an der Legislatur, um eine Millionen-Bewilligung durchzudrücken, wogegen jedoch die Legislatur den vernünftigen Standpunkt einnahm, daß in der Angelegenheit Selbsthilfe am Platze sei. Auch die Gouverneure ließen sich, in ihren Jahresbotschaften auf die nothwendige Verbesserung des Landstraßen-Systems hinweisend, in ähnlicher Weise aus, aber es hat Alles nichts gefruchtet. So setzte in der letzten Legislatur das Assemblymitglied Higbie von Suffolk County die Ernennung eines Ausschusses durch, welcher Untersuchungen anstellen und der nächsten Legislatur Empfehlungen für Verbesserung des Landstraßen-Systems unterbreiten soll; abermals wird es schöne Redensarten setzen und — nichts geschehen.

Mittlerweile werden die Herren vom Lande durch das Entfalten einer neuen Industrie mit der Nase auf den Krebsschaden gedrückt, unter welchem sie leiden, und wenn diese Industrie indirekt zur Verbesserung der Landstraßen beitragen sollte, woran schließlich nicht zu zweifeln ist, so hätte sie derjenigen Landbevlökerung einen großen Dienst erwiesen, welche aus lauter Dickfelligkeit, Geiz und Nachlässigkeit nicht einsehen konnte, welcher große Vortheil dem Farmer aus einer guten Landstraße erwächst.

Die Verkupferung von eisernen Schiffen.

Die Verkupferung von eisernen Schiffen auf galvanischem Wege, wie sie der Amerikaner Thomas S. Crane vornehmen will, ist wohl die Anwendung der Galvanostegie in einem Maßstabe, wie er größer bis jetzt noch nicht vorliegt. Die Schiffe werden zu diesem Behuf in ein Trockendock gebracht, und ein Theil der zu verkupfernden Fläche wird umgeben mit einem genau angepaßten hölzernen Kasten, der eine Lösung von Cyan-Kupfer enthält. Man leitet nun einen Strom von 900 Amperes und 6 Volts durch die Lösung, die den Raum zwischen dem Holzkasten und dem Schiffe genau ausfüllen muß. Es wird hierbei der positive Pol von einer großen Kupferplatte, der negative aber von dem Boden des Schiffes selbst gebildet, der sich dabei mit einer fest anhaftenden zarten Schicht von Kupfer überzieht. Es wird alsdann die Cyan-Kupferlösung abgelassen und durch eine Lösung von Kupfervitriol (Kupfersulphat) ersetzt. Die Stromspannung wird auf 3 Volts herabgemindert, und man läßt den Strom so lange wirken, bis er die Stärke von 1.2 Millimeter erreicht hat, was etwa 2 Tage in Anspruch nimmt. Mit dieser Methode wird augenblicklich der erste praktische Versuch an einem 30 Meter langen eisernen Frachtdampfer gemacht, und es ist zu hoffen, daß sie sich bewährt. Die Wichtigkeit einer Verkupferung der Unterwassertheile von Schiffen beruht auf der Giftigkeit des sich sehr langsam lösenden Kupfers gegen Seethiere, die sich daher an kupferne Schiffstheile nicht ansetzen, während sie eiserne und hölzerne Schiffsböden in solcher Menge bewachsen, daß wie „Scientific American" mittheilt, die „Chicago" auf der Rückreise von Rio de Janeiro nach New York 1000 Tonnen Kohlen mehr brauchte, als auf der Hinreise, daß eine dreimalige Trockendockung während jedes Jahres nöthig ist, nur um den Ansatz zu entfernen, die sich mit dem neuen Anstrich auf je 12,000 Dollars stellt. Die Geschwindigkeit unserer Panzerschiffe kann, wie man festgestellt hat, nach einer längeren Fahrzeit durch diese Ansätze um ein Drittel vermindert werden, was in Kriegszeiten sicherlich nicht ohne Belang ist.

Eier in Ostafrika.

Ostafrika hat, wenigstens in seinen Innendistrikten, großen Ueberfluß an Eiern. Trotzdem sind die Eier, wie die Zeitschrift „Unt. d. Roth. Kr." meldet, dort nicht als Nahrungsmittel bekannt oder beliebt, sie haben nur allein Werth als Brutobjekt. Die Eingeborenen benöthigen nämlich ungezählter Mengen Federvieh zu ihren Zaubermitteln, zu ihrer Medizin- and Wahrsagekunst. Soweit die Eier also nicht als Fortpflanzungsmittel in Betracht kommen, bleiben sie, geringschätzig behandelt, dort ruhen, wohin gerade die gackernde Henne sich gemüßigt gefunden hat, sie in Busch oder Sand zu legn. Seitdem nun aber die Europäer ihren Geschmack an den bis dahin so werthlos angesehenen Eiern kundgethan haben, werden sie jetzt mit Vorliebe von den Herrschern Innerafrikas den Weißen als Gastgeschenk geboten. Leider hat nun aber solche Freigebigkeit ihre zwei Seiten, indem die dargebrachten Eier meist vorher unbeachtet stundenlang der glühenden Tropensonne ausgesetzt im Freien gelegen haben und total verdorben, vielleicht nur noch für einen Chinesengaumen eine Delikatesse sind. So haben die Europäer, trotz der großen, davon herbeigeschleppten Quantitäten, doch nicht den Vortheil von dem Eierreichthum, den er ihnen unter anderen Verhältnissen bieten könnte. Kam es z. B. doch vor, daß unter einem Posten von 400 Eiern, die ein Häuptling an der Westküste des Viktoriasees mit großem Pathos als Gastgeschenk heranschaffen ließ, sich gerade nur ein Schock brauchbar erwies.

Post-Bestellungen für angezeigte Waaren muß der Betrag beiliegen!

THE HUB
N.-W.-Ecke State und Jackson Str.
THE HUB, CHICAGO.

THE HUB, CHICAGO.
Unser zweiter jährlicher Grün-Zettel-Verkauf ist jetzt in vollem Gange.
Eine Revolution in Werthen—ist die einzige Art, wie wir es auszudrücken vermögen, diese phänomenalen Bargains, die wir während dieses, des größten aller großen Verkäufe offeriren.

THE HUB, CHICAGO.
Der Zweck dieses Verkaufs ist, das Lager zu räumen.
Kostenpreis — Werth — frühere Preise werden garnicht in Betracht gezogen — die einzige Frage ist jetzt:
Wie niedrig müssen wir die Preise stellen, um die Waaren zu verkaufen?
Der Raum gestattet uns nur, einige Bargain-Muster anzuführen — hunderte ebenso gute sind in dieser Anzeige nicht aufgezählt.

THE HUB, CHICAGO.
1000 Männer-Hosen— Durchaus reine Wolle—schwarz und fancyfarbig—früherer Preis $3—Grün Zettel....... $1.75
400 Männer-Hosen— Theuerstes Seide gemischtes Kammgarn, kein feineres—früherer Preis $7.50—Grün Zettel....... $4.00
Serge Röcke und Westen— In blau und schwarz—bestes importirtes englisches Tuch—regulär verkauft zu $6.50—Grün Zettel.......... $4.00

THE HUB, CHICAGO.
1000 Männer-Anzüge — Garantirt ganzwoll. Cassimeres, Tweeds und schwarze Kammgarn Serges — positiv bisher von $10 und $12 verkauft—Grün Zettel.......... $6.00
700 Männer-Anzüge — Feinste Seiden gemischtes Kammgarn und Cheviots, absolut $15 und $18 werth—Grün Zettel.......... $10.00
500 feinste Männer-Anzüge— Die feinsten und elegantesten $20 und $25 Sack und Frack Anzüge, die wir im Hause haben—Grün Zettel.......... $14.00

THE HUB, CHICAGO.
Sommer-Röcke und Westen— Garantirt reinwollene blaue und schwarze Alfabeth-Flanelle — bisher für $4 verkauft Grün-Zettel...... $2.65
Schwarze Alpaca-Röcke— Genau dieselben, die bisher für $1.25 verkauft wurden—Grünzettel.......... 75c
Office-Röcke für Männer— Gewobene — nicht bedruckte—Muster, reichlich 50c werth—Grünzettel.......... 18c
Duck-Hosen für Männer— gut gemacht modische $1.50 Hosen Grünzettel.......... 75c

THE HUB, CHICAGO.
2 Stücke Kinder-Anzüge— Größen 5 bis 15 Jahre — grau und braun gemischt — ebenfalls schwarze Cheviots—doppelter Sitz und Knie—früher $3.00—Grün Zettel.......... $1.75
Kinder Junior-Anzüge— Größen 3 bis 7 Jahre—alle angebrochenen Partien von unseren regulären $1.50 und $2.00-Anzügen—Grün Zettel.......... 85c
Jersey Kinderhosen— Alter 3 bis 8—die reguläre $1.00-Sorte—Grün Zettel.......... 50c

THE HUB, CHICAGO.
Lange Hosen-Anzüge für Knaben— Größen 14 bis 19 Jahr—grau, lohfarbig und dunkle Mischungen—neueste Muster—gut gemacht und ausgezeichnet ausgestattet—bisher für $5, $6 und $7 verkauft—Grünzettel.......... $3.75
Reefer-Anzüge für Kinder— Größen 4 bis 7—fast unser ganzes Lager von Anzügen die zu $3 und $4 verkauft wurden und es gut werth sind—Grünzettel.......... $1.65
Blousen-Waists für Knaben— Hübsche Cheviots und Fancy Drillings—Größe 6 bis 15 Jahre—bisher für 85c verkauft—Grünzettel.......... 35c

THE HUB, CHICAGO.
Stroh-Hüte —irgend einen im Hause.
Die feinsten, neuesten und modernsten Hüte in der Stadt, für Männer, Frauen, Knaben oder Kinder nicht ein Hut reservirt alle Grün Zettel.......... 75c
Derby und Fedora Hüte —irgend einen im Laden.
Ohne Rücksicht auf Preis, Kosten oder Werth—nicht ein einziger reservirt—früher verkauft bis zu $3.50—diese Woche Grün Zettel.......... $1.45

THE HUB, CHICAGO.
Touristen-Hemden für Männer.
Die unbeschränkte Auswahl unter dem ganzen Vorrath—importirter schottischer Madras, französischer Flanell und seidene Mischungen, bisher bis zu $2 verkauft—Grünzettel.......... 95c
Unterzeug für Männer.
Die unbeschränkte Auswahl unter dem ganzen Lager von Sommer-Unterzeug, sämmtliche Moden ohne Ausnahme umfassend, bisher bis zu $2 verkauft—Grünzettel.......... 75c

THE HUB, CHICAGO.
Das Mäntel Dept.
offerirt Bargains, welche alle früheren Verkäufe dieses — und anderer Chicagoer Häuser — bis zur Bedeutungslosigkeit verblassen machen werden —
Damen Capes Positiv wirkliche $5 und $7 Qualitäten — neueste Moden der Saison — Grün Zettel........ $2.00
Damen Röcke Creppons, Cheviots und fancy Seidenstoffe — positiv bisher für $8 und $10 verkauft—Grün Zettel.......... $4.50
Lawn-Kleider— Feinste Muster—Moden und Farben der Saison—reich besetzt—sämmtliche $4.00, $5.00 und $6.00 Sorten—Grünzettel.......... $2.25
Damen-Waists Mit gebügelten Kragen und Manschetten — Neglige-Front — voller Joch-Rücken — allergrößte Aermel, werth $1.00 und mehr—Grün Zettel.......... 48c

THE HUB, CHICAGO.
Lohfarbige Schuhe Ohne Rücksicht auf Kostenpreis verkauft.
Auswahl ohne Ausnahme unter unseren sämmtlichen feinsten $4, $5 und $6 lohfarbigen Schuhen für Damen und Männer—diese Woche $3.00
Auswahl von allen besten lohfarbigen Schuhen für Männer und Damen, werth $2.50, $3.00 und $3.50—diese Woche $1.50
Habt Ihr je feine Schuhe zu solchen Preisen gekauft?

ORIGINATORS OF LOW PRICES
16 Ounces to the Pound — THE FAIR — 36 Inches to the Yard
State Adams and Dearborn Sts

Eine große Verschleuderung von Teppichen!!
Velvets, Axminster, echte Wilton, Ingrain, Extra Super, Tapestry Brussels, Body Brussels.
Gemacht von J. W. Dimicke & Co., einer der größten Teppich-Fabrikanten im Lande.
Auf Auktion gekauft zu von 40 bis 50c am Dollar.
Leset diesen Brief — der erklärt Alles:

... Office von ...
FIELD, CHAPMAN & FENNER,
Kommissions-Geschäft,
80 & 82 LEONARD STRASSE.
Kabel-Adresse: "CHAPFENNER, NEW YORK." New York, 19. Juli 1895.
Dieses zur Bescheinigung, daß der Einkäufer der „Fair" in Chicago einer der größten Käufer in beiden „Auction Trade Sales" von Teppichen, Vorlegern u. s. w. für Rechnung der „J. W. Dimick Mfg. Co." war. Der bezahlte Preis war durchschnittlich vierzig bis fünfzig Cents am Dollar.
Ganz ergebenst
FIELD, CHAPMAN & FENNER.

Alle bisherigen Teppich-Verkäufe zu niedrigen Preisen tief in den Schatten gestellt.
Jede Yard ist schöne, neue, frische Waare—die beliebtesten Farben und Muster.
Seht nur zu welchen Preisen sie verkauft werden!
Velvets — Extra-Qualität High Pile Waare — hübsche Muster und Farben — mit und ohne Borten — guter Werth zu $1.10.......... 65c
Axminster Teppiche — Der beliebteste Parlor-Teppich, der gemacht wird — sehr feine Muster und Farben — mit oder ohne Borten — guter Werth zu $1.25.......... 68c
Echte Wilton Teppiche — (nicht Wilton Velvets) — es gibt nichts Besseres — regulärer Verkaufspreis $1.75.......... 98c
Ingrain Teppich — Sehr schwer — große Auswahl von Mustern — guter Werth zu 30c.......... 19c
Extra Super — ganzwollene Ingrains — 15 neue gewählte Muster — sehr hübsch — guter Werth zu 65c.......... 39c
Tapestry Brussels — Beste Qualität — große Auswahl von Mustern — guter Werth zu 75c.......... 49c
Body Brussels — 5-frame Waaren, mit oder ohne Borten, alle beliebten Muster — guter Werth zu $1.15.......... 72c

Burlington Route
BESTE LINIE NACH KANSAS CITY
Zwei Züge Täglich

Auf nach Deutschland!
Krieger-Verein-Exkursion
—zur—
Sedan-Feier
—in—
Berlin und Leipzig.
Abfahrt von New York den 17. August per Norddeutscher Lloyd-Schnelldampfer
"FULDA".
Billige Rundreise-Raten.
Anmeldungen müssen sofort an die Herren
H. CLAUSSENIUS & CO.,
80 und 82 5. Ave., gemacht werden, welche auch Wechsel auf alle Plätze Deutschlands und U. St. Passports besorgen.
Jos. Schlenker, Präs. des Krieger-Vereins. 15jl1m

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsbw

$20
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

CHAMPION BAR POLISH
Saloon-Besitzer! Habt Ihr's probirt? Zur Reinigung kupferner Train-Boards, messingener und metallener Bar-Verzierungen.—Das größte Packet.—Das Schnellste und Beste. 13jlddimo Proben frei.
Matchless Metal Polish Co. 58 S. Market Str.

92 La Salle Str.
werden die billigsten Billete verkauft —in— Zwischendeck u. Cajüte —bei—
A. Boenert & Co.
Agenten für die
Bremen Linie—Bremen—New York—Baltimore.
Hamburg Linie—Hamburg—New York—Boston—Baltimore—Philadelphia und Montreal.
Red Star Linie—Antwerpen—New York und Philadelphia.
Holländische Linie—Rotterdam—Amsterdam New York.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.
Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt, oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft. Man beachte: bw
92 La Salle Str.

Sehr billige Billette von oder nach Deutschland
mit allen Schnelldampfer-Linien.
Günstige Bedingungen! Durchaus keine Unkosten! In der That „Alles frei" auf der ganzen Reise.
Eisenbahnbillete nach allen Plätzen in Amerika zu den niedrigsten Preisen.
Geldsendungen werden wie immer prompt und billigst besorgt.
Man wende sich persönlich oder schriftlich an die altbekannte Hauptagentur von 20jl1m
R. J. TROLDAHL,
171 E. HARRISON STR., Ecke 5. Ave.
Offen bis 1 Uhr Sonntag Mittags.

Wöchentliche Exkursionen
— nach —
Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam.
Aeußerst billige Raten.
C. B. RICHARD & CO.,
General-Passage-Agenten,
62 S. Clark Str. (Sherman House)
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Finanzielles.

Geld zu verleihen.
Summen von 200 Dollars und aufwärts, auf Grundeigenthum und für Bauzwecke.
Adolph Pike & Co.,
93 5th Ave., Zimmer 4 und 5,
(im Staatszeitungs-Gebäude).
Unsere allbekannte reelle Geschäftsart sichert Ihnen günstige Bedingungen. 2jlddo6mt
Mortgages zu verkaufen.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa etc. Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

Fleischer, Weinhardt & Co.,
79—81 Dearborn Str.,
Unity Gebäude, zu ebener Erde.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 7maddslj

J. H. Kraemer,
93 5. Avenue. (Staats-Zeitungs-Gebäude.)
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum unter äußerst günstigen Bedingungen.
Hypotheken zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften kollektirt.
Passagescheine von und nach Europa billig.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vorm. dosadi, 16mz, 6mt

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1jplj
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	11.35 N	1.55 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 V	* 7.00 N
Bloomington Passagierzug	* 1.35 V	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 V
Rockford & Freeport	5.15 N	10.20 V
Dubuque & Rockford Expreß	......	7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†7.30 V	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.00 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.25 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Day Express	† 9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and Texas Limited	* 11.00 AM	4.55 PM
St. Louis & Springfield "Palace Express"	* 9.00 PM	7.30 AM
St. Louis Midnight Special	* 11.30 PM	8.00 AM
Bloomington Accommodation	† 6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	† 9.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14nobw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddj
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 18—22 W. Indiana Str. 15aglj